

(P. O. it.)

914

m (1)

Sammlung moderner italienischer Autoren

1.

de Amicis

CUORE



Sammlung moderner italienischer Autoren im Auszug

mit Anmerkungen zum Schul- und Privatgebrauche

sucht einem Bedürfnisse entgegenzukommen, das sich beim italienischen Unterricht an Mittelschulen, besonders an den Gymnasien, fühlbar macht. Abgesehen davon, daß an kürzeren Ausgaben für Schulen in Deutschland überhaupt keine große Auswahl vorliegt, fehlt es, neben den Klassikern und den viel gelesenen älteren Prosaiskern wie Manzoni und Silvio Pellico, an Schulausgaben derjenigen neueren Autoren, die in Italien als die Vertreter der guten lingua parlata anerkannt sind und deshalb am besten geeignet erscheinen, den Schüler in das Studium der Sprache einzuführen und zur späteren Lektüre der Klassiker vorzubereiten.

Ueber die Grundsätze bei Bearbeitung der Anmerkungen, die unter dem Text gegeben sind, hoffen die Herausgeber der Beistimmung der meisten Fachgenossen gewiß zu sein. Neben Angabe und Erklärung seltener, schwieriger und solcher Wörter, über die ebenfalls das Wörterbuch keine oder unsichere Auskunft erteilt, wiegt die Erklärung des Sachlichen, bei dem die Information der Wörterbücher allein, auch der. besseren, vielfach nicht genügt, vor. Grammatikalisches wurde nur vereinzelt berührt, idiomatische Phrasen wurden möglichst zahlreich angegeben.

Bisher erschienen die nachstehenden Bändchen, jedes kartoniert zum Preise von *M. 1.—*:

de Amicis, Edmondo, **Cuore**. Herausgegeben von *Dr. R. Ackermann*.

Franceschi, Enrico Luigi, **In Città e in Campagna**. Herausgegeben von *Dr. R. Ackermann*.

de Amicis, E., **La Vita militare**. Herausgegeben von *Dr. G. Steinmüller*.

Carcano, Giulio, **La Nunziata**. Herausgeg. von *F. Beck*.
d'Azeglio, Massimo, **I miei Ricordi**. Herausgegeben von *Dr. H. Dhom*.

Ferner sind in Vorbereitung:

Barrili, A. G., **Capitano Dodero**. Herausgegeben von *Dr. H. Ungemach*.

Farina, Salvatore, **Auswahl**. Herausgegeben von *Dr. J. Friedrich*.

Verga, Giovanni, **Novelle Rusticane**. Herausgegeben von *F. Beck*.

Ich

CUORE

LIBRO PER I RAGAZZI

DA

EDMONDO DE AMICIS.



<36613910210010

S

<36613910210010

^

Bayer. Staatsbibliothek

A. E.

CUORE

LIBRO PER I RAGAZZI

DA

EDMONDO DE AMICIS.



Im Auszuge mit Anmerkungen zum Schulgebrauch herausgegeben

von

Dr. Richard Ackermann.



Bamberg.

C. C. Buchner Verlag

Rudolf Koch

1895.



Vorwort.

Die Sammlung, deren erstes Bändchen das vorliegende Buch bildet, kommt hoffentlich einem längst gefühlten Bedürfnisse entgegen. Bekanntlich ist in Deutschland an ähnlichen Ausgaben für Schulzwecke keine große Auswahl vorhanden, und auch von diesen scheinen wenige geeignet, da besonders für den Unterricht in Gymnasien vielfach Stimmen laut geworden sind, die zur Einführung ins Italienische praktische Schulausgaben aus der modernen guten lingua parlata verlangen; für die Klassiker, die in einer höheren Stufe zu lesen sind, findet man kurze und billige in Italien erschienene Ausgaben, die für den Mittel- und Hochschulunterricht bearbeitet sind.

«Cuore» empfiehlt sich besonders für die Anfangslektüre; aus diesem Grunde wurde auch bei seltenen Wörtern und bei denen, deren Betonung für den Schüler zweifelhaft sein dürfte, selbst wenn oder gerade weil er Latein gelernt hat, der Wortton durch einen Kursiv-Buchstaben bezeichnet. Von den Abschnitten, deren im Original für jeden der zehn Schulmonate bis zu 13 zu finden sind, wurden für das Monat je drei ausgewählt, und zwar solche, die für das Schulleben und für italienische Verhältnisse charakteristisch sind; von den 9 «Racconti mensili» wurden nur drei der schönsten und

interessantesten abgedruckt: der Stoff für die Lektüre soll ja wohl meist auf ein Semester berechnet sein.

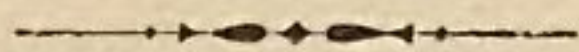
Die Grundsätze bei der Bearbeitung sind folgende: Neben der Erklärung des Sachlichen, der sogenannten Realien, wurden nur seltenere und schwierigere Wörter unter dem Text angegeben und erklärt, besonders aber idiomatische Wendungen und Redensarten, da hiebei bekanntlich auch die besseren Wörterbücher, wie Fanfani und Petrocchi, von den deutschen Michaelis, den Suchenden öfters im Stiche lassen. Grammatisches, bei dem der Lehrer eintreten soll, wurde nur ganz vereinzelt berührt, und zwar da, wo gewöhnlich die kleineren Lehrbücher, die in den Händen der Schüler sind, keine Auskunft geben. Das angehängte Verzeichniß der angegebenen Wörter und Redensarten dürfte zum Nachschlagen und für Übungszwecke von Nutzen sein.

Bei einer Reihe zu erklärender Einzelheiten hatte sich der Herausgeber der freundlichen Beihilfe seines Schwagers, Herrn Hans Schwemmer in Nürnberg, zu erfreuen, der durch einen siebenzehnjährigen Aufenthalt in Italien ein Kenner des Landes und der Sprache geworden ist; für die Übernahme einer Korrektur ist jener ferner seinem Freunde, Herrn Benefiziat Hans Hertel in Bamberg, Religionslehrer an der kgl. Realschule, zum Danke verpflichtet.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	V
Einleitung	IX
O t t o b r e:	
Il primo giorno di scuola	1
I miei Compagni	3
La Scuola	5
N o v e m b r e:	
Il giorno dei morti	7
Il mio amico Garrone	8
Il mio compagno Coretti	10
D i c e m b r e:	
Il Trafficante	15
La prima nevicata	17
La Volontà	19
G e n n a i o:	
Una bella visita	20
I Funerali di Vittorio Emanuele	22
L'amor di patria	24
F e b b r a i o:	
Il prigioniero	26
L'officina	30
La Strada	33
M a r z o:	
La Lotta	35
La distribuzione dei premi	37
Il Conte Cavour	42
A p r i l e:	
Primavera	45
Re Umberto	46
Giuseppe Mazzini	52

	Seite
Maggio:	
L'incendio	54
Estate	58
Poesia	60
Giugno:	
Garibaldi	62
L'Esercito	64
In Campagna	66
Luglio:	
L'ultima pagina di mia madre	70
Gli esami	71
Addio	73
Racconti mensili:	
1. La piccola vedetta lombarda	76
2. Il tamburino sardo	83
3. Valor civile	92
Verzeichniß der erklärten Wörter und Redensarten	99
Register der erklärten Eigennamen	108



Einleitung.

1. Der Autor.

Edmondo de Amicis ist am 21. Oktober 1846 zu Oneglia in Ligurien geboren. Um sich dem militärischen Berufe zu widmen, besuchte er die Militärschule zu Modena, aus der er 1865 als Unterlieutenant in die italienische Armee eintrat; in dieser Eigenschaft machte er im folgenden Jahre die für Italien unglückliche Schlacht bei Custozza mit. Er begab sich 1867 nach Florenz, wo er die Zeitschrift »Italia militare« leitete; einige Jahre darauf (1871) nahm er seinen Abschied, in der Absicht ganz seinen literarischen Arbeiten zu leben. Darauf unternahm er verschiedene größere Reisen, deren Schilderungen ihn zu einem der beliebtesten und gelesensten Autoren bei seinen Landsleuten machten; so bereiste er der Reihe nach Spanien, Holland, Nordafrika, England, Türkei, Frankreich und Südamerika. Gegenwärtig lebt er zu Turin. Zum Überblick über seine literarische Thätigkeit folgt, abgesehen von dem vorliegenden Buche, ein Verzeichniß seiner Werke in chronologischer Reihenfolge:

La Vita militare, Milano 1868 (Florenz 1869); 8. Aufl.

1885. Deutsche Ausgabe Berlin 1891.

Ricordi di Roma, Firenze 1870.

Ricordi del 1870—71, Firenze 1872.

Novelle, Firenze 1872. Erweiterte Ausgabe 1878.

Spagna, Milano 1873.

Londra, Milano 1874.

Olanda, Milano 1874. 5. Aufl. 1880.

Marocco, Milano 1876. Illustr. Ausgabe 1879. 8. Aufl. 1880.

Costantinopoli, Milano 1877.

Pagine sparse, Milano 1877 (1875).

Ricordi di Parigi, Milano 1879.

Poesie, Milano 1881.

Gli effetti psicologici del vino, Torino 1881.

Ritratti letterari, Milano 1881.

Gli amici, Milano 1882.

Sull' oceano 1891.

Romanzo d'un maestro 1891.

Einige seiner Erzählungen sind ins Deutsche übertragen worden in der Sammlung: „Italienische Novellisten“, herausgegeben von Paul Heyse, 6 Bände, Leipzig 1877/78.

Von hohem Werte sind unter seinen Schriften die Schilderungen aus dem militärischen Leben, das er aus Erfahrung genau kennt und in seinen verschiedenartigsten Erscheinungen, bei dem gemeinen Mann wie bei dem Offizier des aus so vielerlei Elementen zusammengesetzten italienischen Heeres, im Feldzuge und im Frieden, studiert und in kleineren Skizzen und größeren Erzählungen dargestellt hat. Es bieten sich darin besonders der reiferen Jugend Beispiele der Selbsterziehung, der Selbstverleugnung, der Tapferkeit und Entsagung; es zeigt sich in der Darstellung das tiefe Gemüt und die Phantasie des Verfassers, dem dabei sogar eine übergroße Sentimentalität zum Vorwurfe gemacht wird, die ihn zu einer schiefen Auffassung der Verhältnisse im Heere verleite. Jedenfalls aber ist die letztere von ideeller Art und gibt dem jungen Manne nachahmungswerte Vorbilder patriotischer Bethätigung. Auch seinen Reisebeschreibungen ist der Vorwurf nicht erspart geblieben, daß sie zu

sehr das Interessante auf Kosten der Genauigkeit (so bei dem Werke über Spagna) verfolgen; aber die Phantasie und lebhafteste Anschauungsgabe des Autors packen und fesseln den Leser unwiderstehlich. Unter den Reiseskizzen wird von Édouard Rod (Un Littérateur italien. Revue des deux Mondes, 1884, p. 922—934) die Darstellung Hollands als sein bestes Werk erklärt. Für unsere Zwecke der Schullektüre kommt besonders in Betracht, daß er unter den neueren Schriftstellern seines Vaterlandes zu denen gehört, die für die verfeinerte Umgangssprache der Florentiner, die lingua parlata, eingetreten und in ihr zu schreiben bestrebt sind.

2. Das Buch.

Mit dem im Auszuge vorliegenden Büchlein »Cuore« betritt De Amicis das Gebiet der Jugendliteratur, und zwar kommt dabei seine Eigenart so glücklich zum Ausdruck, daß das Werk in allen Schichten Italiens eine geradezu begeisterte Aufnahme gefunden und eine große Menge von Nachahmungen nach sich gezogen hat. Beweis dafür ist der Umstand, daß die vorliegende Ausgabe nach der 161. Auflage (1894) bearbeitet worden ist. Nach der 72. Auflage wurde es in deutscher Uebersetzung herausgegeben von Wülser, Basel, von der 1891 die 3. Auflage erschienen ist.

Für die allseitige Anerkennung des pädagogischen Wertes, der in dem Büchlein steckt, sei noch die Thatsache angeführt, daß die französische Uebersetzung desselben, für den Schulgebrauch gekürzt, bereits wieder mit Anmerkungen in Deutschland veröffentlicht wurde. (Von Direktor Strien in Halle, 16. Band der „Schulbibliothek französischer und englischer Prosa-Schriften“ von Bahljen und Hengesbach, Berlin, R. Gärtner.)

Cuore ist die tagebuchartige Geschichte eines Schuljahres,

von einem Schüler einer fünften Volksschulklasse in Turin geschrieben, die in einfacher Erzählung die bemerkenswertesten Vorkommnisse, die Leiden und Freuden des Schullebens enthält. Für neun Monate des Schuljahres sind sogenannte *Racconti mensili* eingeschaltet, die der Lehrer jeden Monat zur Nacherzählung vorträgt, und die jedesmal ein Beispiel kindlicher Hochherzigkeit und jugendlichen Opfermutes enthalten. Dazwischen finden sich mahnende Worte des Vaters und der Mutter des Schülers, die den Eifer anfachen, Worte liebender Rüge geben, Belehrungen über Schule, kindliches Verhalten und Tugenden des Knaben vortragen. Der Leser wird in die Welt der Schule und des täglichen Lebens eingeführt, die er in anschaulicher, ungekünstelter Schilderung kennen lernt. Zugleich bekommt er Kenntniss von der Geschichte und den großen Männern des modernen Italiens, von den Verhältnissen des Landes und den staatlichen Einrichtungen. Nach dem bekannten Buche des Engländers Hughes »Tom Brown's Schooldays« ist es eine der wenigen literarischen Erscheinungen, die bleibenden pädagogischen Wert besitzen.

Ottobre.

Il primo giorno di scuola (17, lunedì).

Oggi primo giorno di scuola. Passarono come un sogno quei tre mesi di vacanza¹⁾ in campagna! Mia madre mi condusse questa mattina alla Sezione Baretti²⁾ a farmi inscrivere per la terza elementare³⁾: io pensavo alla campagna e andavo di mala voglia. Tutte le strade brulicavano di ragazzi; le due botteghe di libraio erano affolate di padri e di madri che compravano *zaini*,⁴⁾ cartelle e quaderni, e davanti alla scuola s'accalcava tanta gente che il bidello⁵⁾ e la guardia civica⁶⁾ duravan fatica a tenere sgombra la porta. Vicino alla porta, mi sentii toccare alla spalla: era il mio maestro della seconda,⁷⁾ sempre allegro, coi suoi capelli rossi arruffati, che mi disse: — Dunque, Enrico, siamo separati per sempre? — Io lo sapevo bene; eppure mi fecero pena quelle parole. Entrammo a stento.⁸⁾ Signore, signori, donne del popolo, operai, ufficiali,⁹⁾ nonne, serve, tutti coi ragazzi per una mano e i libretti di promozione nell'altra, empivan la stanza d'entrata

¹⁾ Vom 10. Juli bis 16. Oktober. ²⁾ Die Schule (Sezione) liegt in dem südlichen Stadtteil Turins, San Salvatore, in dem auch eine Via Baretti zu finden ist. ³⁾ Die Volksschule wird in 6 Klassen eingeteilt: classe preparatoria, prima inferiore, prima superiore, seconda superiore etc. Die terza entspricht also unserem fünften Schuljahr. ⁴⁾ Eigentlich Schäfertasche; bedeutet sowohl Tornister als Schulmappe. ⁵⁾ Bezeichnung gewöhnlich nur bei Mittel- und Hochschulen üblich. ⁶⁾ Polizei. ⁷⁾ Vergl. Anm. 3. ⁸⁾ Mit Mühe, kaum, nach und nach. ⁹⁾ Beamter oder Offizier.

e le scale, facendo un ronzio che pareva d'entrare¹⁾ in un teatro. Lo rividi con piacere quel grande camerone a terreno, con le porte delle sette classi, dove passai per tre anni quasi tutti i giorni. C'era folla, le maestre andavano e venivano. La mia maestra della prima superiore mi salutò di sulla porta della classe e mi disse: — Enrico, tu vai al piano di sopra, quest'anno; non ti vedrò nemmen²⁾ più passare! — e mi guardò con tristezza. Il Direttore aveva intorno³⁾ delle donne tutte affannate perchè non c'era più posto per i loro figlioli, e mi parve ch'egli avesse la barba un poco più bianca che l'anno passato. Trovai dei ragazzi cresciuti, ingrassati. Al pian terreno, dove s'eran già fatte le ripartizioni, c'erano dei bambini delle prime inferiori che non volevano entrare nella classe e s'impuntavano⁴⁾ come somarelli; bisognava che il tirassero dentro a forza; e alcuni scappavano dai banchi; altri, al veder andar via i parenti, si mettevano a piangere, e questi dovevano tornare indietro a consolarli o a ripigliarseli, e le maestre si disperavano. Il mio piccolo fratello fu messo nella classe della maestra Delcati; io dal maestro Perboni, su al primo piano. Alle dieci eravamo tutti in classe: cinquantaquattro: appena quindici o sedici dei miei compagni della seconda, fra i quali Derossi, quello che ha sempre il primo premio. Mi parve così piccola e triste la scuola pensando ai boschi, alle montagne dove passai l'estate! Anche ripensavo al mio maestro di seconda, così buono, che rideva sempre con noi, e piccolo, che pareva un nostro compagno, e mi rincresceva di non vederlo più là, coi suoi capelli rossi arruffati. Il nostro maestro è alto, senza barba, coi capelli grigi e lunghi,

¹⁾ Das che ist konsefutig; d'entrare „als ob man einträte.“

²⁾ Nemmeno nicht einmal, auch nicht. ³⁾ Für intorno di se um sich herum. ⁴⁾ Sich festpflanzen, hartnäckig stehen bleiben; das Bild ist vom Sauntier (somaro, somarello) hergenommen.

e ha una ruga diritta sulla fronte; ha la voce grossa, e ci guarda tutti fisso, l'un dopo l'altro, come per leggerci dentro; e non ride mai. Ancora nove mesi. Quanti lavori, quanti esami mensili, quante fatiche! — Avevo proprio bisogno di trovar mia madre all' uscita, e corsi a baciarle la mano. Essa mi disse: — Coraggio, Enrico! Studieremo insieme. — E tornai a casa contento. Ma non ho più il mio maestro, con quel sorriso buono e allegro, e non mi par più bella come prima la scuola.

I miei Compagni (25 martedì).

Il ragazzo che mandò il francobollo al calabrese¹⁾ è quello che mi piace più di tutti, si chiama Garrone, è il più grande della classe, ha quasi quattordici anni, la testa grossa, le spalle larghe; è buono, si vide quando sorride; ma pare che pensi sempre, come un uomo. Ora ne²⁾ conosco già molti dei miei compagni. Un altro mi piace pure, che ha nome Coretti, e porta una maglia³⁾ color cioccolata e un berretto di pelo di gatto: sempre allegro, figliuolo d'un rivenditore di legna, che è stato soldato nella guerra del 66, nel quadrato del principe Umberto,⁴⁾ e dicono che ha tre medaglie. C'è il piccolo Nelli, un povero gobbino, gracile e col viso smunto. C'è uno molto ben vestito, che si leva sempre i peluzzi dai panni, e si chiama Votini. Nel banco davanti

¹⁾ Im vorhergehenden Kapitel Il ragazzo calabrese wird berichtet, wie ein Knabe aus Reggio di Calabria in der Klasse Aufnahme findet. ²⁾ Pleonastisch. ³⁾ Gestrichte Jacke. ⁴⁾ Den Krieg zwischen Oesterreich und Italien 1866 machte Humbert als Kronprinz mit. Die Schlacht von Custozza, am 24. Juni, verloren die Italiener; aber Humbert wies an der Spitze der 16. Division, im Verein mit der 7., den glänzenden Angriff der feindlichen Reiterei zurück, der die Schlacht eröffnete; dies das erwähnte Carré.

al mio c'è un ragazzo che chiamano il muratorino, perchè suo padre è muratore; una faccia tonda come una mela, con un naso a pallottola:¹⁾ egli ha un' abilità particolare, sa fare *il muso di lepre*,²⁾ e tutti gli fanno fare il muso di lepre, e ridono; porta un piccolo cappello a cencio³⁾ che tiene appallottato in tasca come un fazzoletto. Accanto al muratorino c'è Garoffi, un coso⁴⁾ lungo e magro, col naso a becco di civetta⁵⁾ e gli occhi molto piccoli, che traffica sempre con pennini, immagini e scatole di fiammiferi, e si scrive la lezione sulle unghie, per leggerla di nascosto. C'è poi un signorino, Carlo Nobis, che sembra molto superbo, ed è in mezzo a due ragazzi che mi son simpatici: il figliuolo d'un fabbro ferraio, insaccato in una giachetta che gli arriva⁶⁾ al ginocchio, pallidino che par malato e ha sempre l'aria spaventata e non ride mai; e uno coi capelli rossi, che ha un braccio morto,⁷⁾ e lo porta appeso al collo:⁸⁾ suo padre è andato in America e sua madre va attorno a vendere erbaggi. È anche un tipo curioso il mio vicino di sinistra, — Stardi, — piccolo e tozzo, senza collo,⁹⁾ un grugnone¹⁰⁾ che non parla con nessuno, e pare che capisca poco, ma sta attento¹¹⁾ al maestro senza batter palpebra,¹²⁾ con la fronte corrugata e coi denti stretti: e se lo interrogano quando il maestro parla, la prima e la seconda volta non risponde, la terza volta tira un calcio.¹³⁾ E ha daccanto una faccia tosta¹⁴⁾ e trista, uno che si chiama

¹⁾ Eine kugelförmige Nase (palotta Knäuel). ²⁾ Hasenmäulchen machen; fare il muso das Maul hängen lassen. ³⁾ Schlapphut. ⁴⁾ Von cosa; vergl. franz. le petit chose. ⁵⁾ Eine Kulennase, gebogene Nase. ⁶⁾ Hier: reichen. ⁷⁾ Steif. ⁸⁾ In der Schlinge. ⁹⁾ Kurzhalsig. ¹⁰⁾ Brummbär; von grugnare, -ire grunzen. ¹¹⁾ Stare attento aufpassen. ¹²⁾ Mit der Wimper zucken, eine Miene verziehen. ¹³⁾ Aus schlagen, einen Fußtritt geben. ¹⁴⁾ Von torrere; hart, steif; hier frech, unverschämt; trista mit „gemein“ zu übersetzen.

Franti, che fu già espulso da un' altra Sezione. Ci sono anche due fratelli, vestiti eguali, che si somigliano a pennello,¹⁾ e portano tutti e due un cappello alla calabrese, con una penna di fagiano. Ma il più bello di tutti, quello che ha più ingegno, che sarà il primo di sicuro anche quest' anno, è Derossi; e il maestro, che l'ha già capito, lo interroga sempre. Io però voglio bene a Precossi, il figliuolo del fabbro ferraio, quello della giacchetta lunga, che pare un malatino; dicono che suo padre lo batte; è molto timido, e ogni volta che interroga o tocca qualcuno dice: — Scusami, — e guarda con gli occhi buoni e tristi. Ma Garrone è il più grande e il più buono.

La Scuola (28, venerdì).

Si, caro Enrico, lo studio ti è duro, come ti dice tua madre; non ti vedo ancora andare alla scuola con quell' animo risoluto e con quel viso ridente, ch'io vorrei. Tu hai ancora il restio.²⁾ Ma senti: pensa un po' che misera, spregevole cosa sarebbe la tua giornata se tu non andassi a scuola! A mani giunte, a capo a³⁾ una settimana, domanderesti di ritornarci, roso dalla noia e dalla vergogna, stomacato dei tuoi trastulli e della tua esistenza. Tutti, tutti studiano ora, Enrico mio. Pensa agli operai che vanno a scuola la sera dopo aver faticato⁴⁾ tutta la giornata: alle donne, alle ragazze del popolo che vanno a scuola la domenica, dopo aver lavorato tutta la settimana;

¹⁾ Pennello Pinsel: sich sprechend ähnlich sehen. ²⁾ Gewöhnlich nur als adj. im Gebrauch; das Bild ist vom Zugtier hergenommen.

³⁾ Nach Verlauf von. ⁴⁾ Gewöhnlich reflexiv fatigarsi.

ai soldati che metton mano ai libri e ai quaderni quando tornano spossati dagli esercizi; pensa ai ragazzi muti e ai ciechi, che pure studiano; e fino ai prigionieri, che anch' essi imparano a leggere e a scrivere. Pensa, la mattina quando esci,¹⁾ che in quello stesso momento, nella tua stessa città, altri trentamila ragazzi vanno come te a chiudersi per tre ore in una stanza a studiare. Ma che!²⁾ Pensa agli innumerevoli ragazzi che presso a poco a quell' ora vanno a scuola in tutti i paesi; vedili con l'immaginazione, che vanno, vanno, per i vicoli dei villaggi quieti, per le strade delle città rumorose, lungo le rive dei mari e dei laghi, dove³⁾ sotto un sole ardente, dove tra le nebbie, in barca nei paesi intersecati da canali,⁴⁾ a cavallo per le grandi pianure, in slitta sopra le nevi, per valli e per colline, a traverso a boschi e a torrenti, su per sentieri solitari delle montagne, soli, a coppie,⁵⁾ a gruppi, a lunghe file, tutti coi libri sotto il braccio, vestiti in mille modi, parlanti in mille lingue, dalle ultime scuole della Russia quasi perdute fra i ghiacci alle ultime scuole dell' Arabia ombreggiate dalle palme, milioni e milioni, tutti a imparare in cento forme diverse le medesime cose; immagina questo vastissimo formicolio⁶⁾ di ragazzi di cento popoli, questo movimento immenso di cui fai parte, e pensa: — Se questo movimento cessasse, l'umanità ricadrebbe nelle barbarie; questo movimento è il progresso, la speranza, la gloria del mondo. — Coraggio dunque, piccolo soldato dell'

¹⁾ Bon uscire. ²⁾ Aber, was sag ich? Noch mehr!

³⁾ Dove — dove distributivo = hier — dort. ⁴⁾ Vergleiche die Umgebung Venedigs. ⁵⁾ Paarweise. ⁶⁾ Gewimmel.

immenso esercito. I tuoi libri son le tue armi, la tua classe è la tua squadra, il campo di battaglia è la terra intera, e la vittoria è la civiltà umana. Non essere un soldato codardo,¹⁾ Enrico mio.

Tuo Padre.

Novembre.

Il giorno dei morti (2 novembre).

Questo giorno è consacrato alla commemorazione dei morti. Sai, Enrico, a quali morti dovrete tutti dedicare un pensiero, in questo giorno, voi altri ragazzi? A quelli che morirono per voi, per i ragazzi, per i bambini. Quanti ne morirono, e quanti ne muoiono²⁾ di continuo! Pensasti ~~mai~~ a quanti padri logorarono³⁾ la vita al lavoro, a quante madri discesero nella fossa⁴⁾ innanzi tempo, consumate dalle privazioni a cui si condannarono per sostenere i loro figliuoli? Sai quanti uomini si piantarono un coltello nel cuore per la disperazione di vedere i propri ragazzi nella miseria, e quante donne s'annegarono o moriron di dolore o impazzirono per aver⁵⁾ perduto un bambino? Pensa a tutti quei morti, in questo giorno, Enrico. Pensa alle tante maestre che son morte giovani, intisichite⁶⁾ dalle fatiche della scuola, per amore dei bambini, da cui

¹⁾ Feige, furchtſam, cf. stare a coda; franz. couard, engl. coward. ²⁾ Von morire. ³⁾ Abnußen, verzehren, hinbringen. ⁴⁾ In die Grube fahren. ⁵⁾ Abgekürzter Satz wie im Franzöſiſchen. ⁶⁾ Auch intisicare: ſchwindſüchtig machen; von in und phtisis.

non ebbero cuore di separarsi; pensa ai medici che morirono di malattie attaccaticcie, sfidate¹⁾ coraggiosamente per curar dei fanciulli; pensa a tutti coloro che nei naufragi, negli incendi, nelle carestie, in un momento di supremo pericolo, cedettero all'infanzia l'ultimo tozzo di pane, l'ultima tavola di salvamento, l'ultima fume per scampare alle fiamme, e spirarono contenti del loro sacrificio, che serbava in vita un piccolo innocente. Sono innumerevoli, Enrico, questi morti; ogni cimitero ne racchiude centinaia di queste sante creature, che se potessero levarsi un momento dalla fossa griderebbero il nome d'un fanciullo, al quale sacrificarono i piaceri della gioventù, la pace della vecchiaia, gli affetti, l'intelligenza, la vita: spose di vent'anni, uomini nel fior delle forze, vecchie ottuagenarie, giovinetti, — martiri eroici e oscuri dell'infanzia, — così grandi e così gentili, che non fa tanti fiori la terra, quanti ne dovremmo dare ai loro sepolcri. Tanto siete amati, o fanciulli! Pensa oggi a quei morti con gratitudine, e sarai più buono e più affettuoso con tutti quelli che ti voglion bene e che fatican per te, caro figliuol mio fortunato, che nel giorno dei morti non hai ancora da pianger nessuno! *Tua Madre.*

Il mio amico Garrone (4, venerdì).

Non furon che due giorni di vacanza e mi parve di star²⁾ tanto tempo senza rivedere Garrone. Quanto più lo conosca, tanto più gli voglio bene, e così segue³⁾ a tutti

¹⁾ Vergl. franz. *défier* *troßen*. ²⁾ *Für* essere. ³⁾ *So geht es*.

gli altri, fuorchè ai prepotenti, che con lui non se la dicono,¹⁾ perchè egli non lascia far prepotenze.²⁾ Ogni volta che uno grande alza la mano su di uno piccolo, il piccolo grida: — Garrone! — e il grande non picchia più. Suo padre è macchinista della strada ferrata; egli cominciò tardi le scuole perchè fu malato due anni. È il più alto e il più forte della classe, alza un banco con una mano, mangia sempre, è buono. Qualunque cosa gli domandino, matita,³⁾ gomma, carta, temperino, impresta o dà tutto; e non parla e non ride in iscuola: se ne sta sempre immobile⁴⁾ nel banco troppo stretto per lui, con la schiena arrotondata e il testone dentro le spalle; e quando lo guardo, mi fa un sorriso con gli occhi socchiusi come per dirmi: — Ebbene, Enrico, siamo amici? — Ma fa ridere, grande e grosso com'è, che ha giacchetta, calzoni, maniche, tutto troppo stretto e troppo corto, un cappello che non gli sta⁵⁾ in capo, il capo rapato, le scarpe grosse, e una cravatta sempre attorcigliata come una corda. Caro Garrone, basta guardarlo in viso una volta per prendergli affetto.⁶⁾ Tutti i più piccoli gli vorrebbero essere vicini di banco. Sa bene l'aritmetica. Porta i libri a castellina,⁷⁾ legati con una cigna di cuoio rosso. Ha un coltello col manico di madreperla che trovò l'anno passato in piazza d'armi, e un giorno si tagliò un dito fino all'osso, ma nessuno in iscuola se n'avvide⁸⁾ e a casa non rifiatò⁹⁾ per non spaventare i parenti. Qualunque

¹⁾ Dirsela (ergänze l'opinione?) für intendersi sich verstehen, verständigen. ²⁾ Gewaltthätigkeiten ausüben. ³⁾ Für amatita Rötel, farbiger Stift. ⁴⁾ Sich unbeweglich halten. ⁵⁾ Auf den Kopf passen. ⁶⁾ Lieb gewinnen. ⁷⁾ Aufeinander gehäuft; castellina ein Kinderspiel mit 3 Nüssen, von denen die dritte auf die andern gelegt wird. ⁸⁾ Avvidersi di = franz. s'apercevoir de. ⁹⁾ Atmen, Atemholen; populär für „fein Wörtchen sagen“; vergl. „feinen Schnaufer thun.“

cosa si lascia dire per celia,¹⁾ e²⁾ mai non se n'ha per male³⁾; ma guai se gli dicono: — Non è vero, — quando afferma una cosa: getta fuoco dagli occhi allora, e martella pugni⁴⁾ da spaccare il banco. Sabato mattina diede un soldo a uno della prima superiore, che piangeva in mezzo alla strada, perchè gli avevan preso il suo, e non poteva più comprare il quaderno. Ora sono tre giorni che sta lavorando attorno a una lettera di otto pagine con ornati a penna nei margini per l'onomastico⁵⁾ die sua madre, che spesso viene a prenderlo, ed è alta e grossa come lui, e simpatica. Il maestro lo guarda sempre, e ogni volta che gli passa accanto gli batte la mano sul collo come a un buon torello⁶⁾ tranquillo. Io gli voglio bene. Son contento quando stringo nella mia la sua grossa mano, che par la mano d'un uomo. Sono così certo che rischierebbe la vita per salvare un compagno, che si farebbe anche ammazzare per difenderlo, si vede così chiaro nei suoi occhi; e benchè paia⁷⁾ sempre che brontoli con quel vocione, è una voce che viene da un cor gentile, si sente.

Il mio compagno Coretti (13, domenica).

Mio padre mi perdonò;⁸⁾ ma io rimasi un poco triste, e allora mia madre mi mandò col figliuolo grande del portinaio a fare una passeggiata sul corso. A metà circa del corso, passando vicino a un carro fermo⁹⁾ davanti a una bottega, mi sento chiamare per nome, mi volto: era Coretti, il mio com-

¹⁾ Aus Spaß, im Scherz. ²⁾ Dient hier nur zur Einleitung des Hauptsatzes. ³⁾ Aversene per male übel nehmen. ⁴⁾ Martellar pugni mit den Fäusten hämmern. ⁵⁾ Ergänze giorno: Namenstag. ⁶⁾ Deminutiv von toro (taurus). ⁷⁾ Von parere. ⁸⁾ Bezieht sich auf das vorhergehende Stück; sein Vater hatte ihm gezürnt, weil er gegen seine Mutter unehrerbietig gewesen war. ⁹⁾ Stille stehend

pagno di scuola, con la sua maglia color cioccolata e il suo beretto di pelo di gatto, tutto sudato e allegro, che aveva un gran carico di legna sulle spalle. Un uomo ritto sul carro gli porgeva una bracciata di legna per volta,¹⁾ egli le pigliava e le portava nella bottega di suo padre, dove in fretta e in furia²⁾ le accatastava.

— Che fai, Coretti? — gli domandai.

— Non vedi? — rispose, tendendo le braccia per pigliare il carico; ripasso³⁾ la lezione.

Io risi. Ma egli parlava sul serio, e presa la bracciata di legna, cominciò a dire correndo:⁴⁾

— *Chiamansi accidenti⁵⁾ del verbo le sue variazioni secondo il numero secondo il numero e la persona*

E poi, buttando giù la legna e accatastandola: — *secondo il tempo secondo il tempo a cui si riferisce l'azione*

E tornando verso il carro a prendere un'altra bracciata: — *secondo il modo con cui l'azione è enunciata.*

Era la nostra lezione di grammatica per il giorno dopo. — Che vuoi? — mi disse, — metto il tempo a profitto. Mio padre è andato via col garzone per⁶⁾ una faccenda. Mia madre è malata. Tocca a me⁷⁾ a scaricare. Intanto ripasso la grammatica. È una lezione difficile oggi. Non riesco a pestarmela⁸⁾ nella testa. Mio padre ha detto che sarà qui alle sette per darvi i soldi,⁹⁾ — disse poi all'uomo del carro.

¹⁾ Jedesmal, abwechselnd. ²⁾ In aller Eile. ³⁾ Durchgehen. ⁴⁾ Das Folgende ist aus der Sprachlehre des Knaben wörtlich citiert. ⁵⁾ Hier „grammatikalische Endung.“ ⁶⁾ Andare via per... auswärts gehen in (Geschäften). ⁷⁾ Es trifft mich. ⁸⁾ Eigentlich: stoßen, stampfen; hier: in den Kopf pressen, bringen. ⁹⁾ Den Lohn geben; 1 soldo = 5 centesimi.

Il carro partì. — Vieni un momento in bottega, — mi disse Coretti. Entrai: era uno stanzone pieno di cataste di legna e di fascine, con una stadera¹⁾ da una parte. — Oggi è giorno di sgobbo, te lo accerto io, — ripigliò Coretti; — debbo fare il lavoro a pezzi e a bocconi.²⁾ Stavo scrivendo le proposizioni, è venuta gente a comprare. Mi son rimesso a scrivere, eccoti il carro. Questa mattina ho già fatto due corse al mercato delle legna in piazza Venezia. Non mi sento più le gambe e ho le mani gonfie. Starei fresco se avessi il lavoro di disegno!³⁾ — E intanto dava un colpo di scopa⁴⁾ alle foglie secche e ai fucelli che coprivano l'ammattonato.⁵⁾

— Ma dove lo fai il lavoro, Coretti? — gli domandai.

— Non qui di certo, — riprese; — vieni a vedere; — e mi condusse in uno stanzino dietro la bottega, che serve da cucina e da stanza da mangiare, con un tavolo in un canto, dove ci aveva i libri e i quaderni, e il lavoro incominciato. — Giusto appunto, — disse, — ho lasciato la seconda risposta per aria:⁶⁾ *col cuoio si fanno le calzature, le cinghie . . .* Ora ci aggiungo *le valigie*. — E presa la penna, si mise a scrivere con la sua bella calligrafia. — C'è nessuno? — s'udì gridare in quel momento dalla bottega. Era una donna che veniva a comprar fascinotti.⁷⁾ — Eccomi, — rispose Coretti; e saltò di là, pesò i fascinotti, prese i soldi, corse in un angolo a segnar la vendita in uno scartafaccio⁸⁾ e ritornò al suo lavoro, dicendo: — Vediamo un po' se mi riesce di finire il periodo. — E scrisse: *le borse da*

¹⁾ Die Brückenwage, von *στατήρ*. ²⁾ Eigentlich stückweise und bissenweise: mit Unterbrechungen. ³⁾ Zeichnungsarbeit. ⁴⁾ Mit dem Besen wegkehren. ⁵⁾ Die mit Backsteinen (mattoni) belegte Flur. ⁶⁾ In der Luft = unbeendet, wie in *ponte*. ⁷⁾ Bündel aus Reisig und Holz (zum Anzünden). ⁸⁾ Alter Schmöker.

viaggio, gli zaini per i soldati. — Ah il mio povero caffè che scappa via! ¹⁾ — gridò all' improvviso e corse al fornello a levare la caffettiera dal fuoco. — È il caffè per la mamma, disse; — bisognò bene che imparassi a farlo. Aspetta un po' che glie lo portiamo; così ti vedrà, le farà piacere. Son sette giorni che è a letto . . . Accidenti ²⁾ del verbo! Mi scotto sempre le dita con questa caffettiera. Che cosa ho da aggiungere dopo gli zaini per i soldati? Ci vuole qualche altra cosa e non la trovo. Vieni dalla mamma.

Aperse un uscio, entrammo in un' altra camera piccola; c'era la mamma di Coretti in un letto grande, con un fazzoletto bianco intorno al capo.

— Ecco il caffè, mamma, — disse Coretti porgendo la tazza; — questo è un mio compagno di scuola.

— Ah! bravo il signorino, — mi disse la donna; — viene a far visita ai malati, non è vero?

Intanto Coretti accomodava i guanciali dietro alle spalle di sua madre, raggiustava le coperte del letto, riattizzava il fuoco, cacciava il gatto dall cassettone.³⁾ — Vi occorre altro mamma? — domandò poi, ripigliando la tazza. — Li avete presi i due cucchiaini di siroppo? Quando non ce ne sarà più darò una scappata ⁴⁾ dallo speciale. Le legna sono scaricate. Alle quattro metterò la carne al fuoco, come avete detto, e quando passerà la donna del burro le darò quegli otto soldi. Tutto andrà bene, non vi date pensiero.

— Grazie, figliuolo, — rispose la donna; — povero figliuolo, va! Egli pensa a tutto.

Volle che pigliassi un pezzo di zucchero, e poi Coretti mi mostrò un quadretto, il ritratto in fotografia di suo

¹⁾ Ueberlaufen. ²⁾ Vergl. p. 11 Anm. 5. Hier Wortwitz, da das Wort auch „Unfall“ bedeutet: er hat sich die Finger verbrannt.

³⁾ Kommode. ⁴⁾ Einen Sprung thun zum . . .

padre, vestito da soldato, con la medaglia al valore, che guadagnò nel 66, nel quadrato del principe Umberto; ¹⁾ lo stesso viso del figliuolo, con quegli occhi vivi e quel sorriso così allegro. Tornammo nella cucina. — Ho trovato la cosa, — disse Coretti, e aggiunse sul quaderno: *si fanno anche i finimenti* ²⁾ *dei cavalli*. — Il resto lo farò stasera, starò levato fino a più tardi. — Felice te che hai tutto il tempo per studiare e puoi ancora andare a passeggio!

E sempre gaio e lesto, rientrato in bottega, cominciò a mettere dei pezzi di legno sul cavalletto e a segarli per mezzo, e diceva: Questa è ginnastica! Altro che la *spinta* ³⁾ *delle braccia avanti*. Voglio che mio padre trovi tutte queste legna segate quando torna a casa: sarà contento. Il male è che dopo aver segato faccio dei *t* e degli *l*, che paion serpenti, come dice il maestro. Che ci ho che fare? Gli dirò che ho dovuto menar le braccia. ⁴⁾ Quello che importa è che la mamma guarisca presto, questo sì. Oggi sta meglio, grazie al cielo. La grammatica la studierò domattina al canto del gallo. ⁵⁾ Oh! ecco la carretta coi ceppi! Al lavoro.

Una carretta carica ⁶⁾ di ceppi si fermò davanti alla bottega. Coretti corse fuori a parlar con l'uomo, poi tornò. — Ora non posso più tenerti compagnia, — mi disse; — a rivederci domani. Hai fatto bene a venirmi a trovare. Buona passeggiata! Felice te.

E strettami la mano, corse a pigliar il primo ceppo, e ricominciò a trottare fra il carro e la bottega, col viso fresco

¹⁾ Vergl. p. 3 Anm. 4. ²⁾ Geschirr der Pferde, Sattel- und Zaumzeug. ³⁾ Stoß, Ruß. Terminus techn. beim Turnen. ⁴⁾ Die Arme rühren, regen. ⁵⁾ Deutsch: beim (ersten) Hahnschrei. ⁶⁾ Kürzung für caricata.

come una rosa sotto al suo berretto di pel di gatto, e vispo¹⁾ che metteva allegrezza a vederlo.

Felice te! egli mi disse. Ah no, Coretti, no: sei tu il più felice, tu perchè studi e lavori di più, perchè sei cento volte più buono di me.

Dicembre.

Il Trafficante (Giovedì, 1).

Mio padre vuole che ogni giorno di vacanza io mi faccia venire a casa uno de' miei compagni, o che vada a trovarlo, per farmi a poco a poco amico di tutti. Domenica andrò a passeggiare con Votini, quello ben vestito, che si liscia sempre, e che a tanta invidia di Derossi.²⁾ Oggi intanto è venuto a casa Garoffi, quello lungo e magro, col naso a becco di civetta³⁾ e gli occhi piccoli e furbi, che par che frughino⁴⁾ per tutto. È figliuolo d'un droghiere.⁵⁾ È un bell' originale. Egli conta sempre i soldi che ha in tasca, conta sulle dita lesto lesto, e fa qualunque moltiplicazione senza tavola pitagorica.⁶⁾ E rammucchia,⁷⁾ ha già un libretto della Cassa scolastica di risparmio. Sfido, non spende mai un soldo, e se gli casca un centesimo sotto i banchi, è capace di cercarlo per una settimana. Fa come le gazze, dice Derossi. Tutti quello che trova, penne logore, francobolli usati, spilli, colaticci⁸⁾ di candele, tutto raccatta. Son già più di due anni che raccoglie

¹⁾ Munter, lebendig. Das folgende che ist konsekutiv. ²⁾ Der primus der Klasse. ³⁾ Vergl. p. 4 Anm. 5. ⁴⁾ Metathese von frugare; frugare mit einem Stäbchen untersuchen, durchstöbern. ⁵⁾ Auch droghiero, droghista. ⁶⁾ Das Einmaleins. ⁷⁾ Aufhäufen (mucchio), zusammenschachern. ⁸⁾ Bodensatz, Restchen.

francobolli, e n'ha già delle centinaia d'ogni paese, in un grande album, che venderà poi al libraio, quando sarà tutto pieno. Intanto il libraio gli dà i quaderni gratis perchè egli conduce molti ragazzi alla sua bottega. In iscuola traffica sempre, fa ogni giorno vendite d'oggetti, lotterie, baratti;¹⁾ poi si pente del baratto e rivuole la sua roba; compra per due e smercia per quattro; gioca ai pennini²⁾ e non perde mai; rivende giornali vecchi al tabaccaio, e ha un quadernino dove nota i suoi affari, tutto pieno di somme e di sottrazioni. Alla scuola non studia che l'aritmetica, e se desidera la medaglia non è che per aver l'entrata gratis al teatro delle marionette. // A me piace, mi diverte. Abbiamo giocato a fare il mercato, coi pesi e le bilancie: egli sa il prezzo giusto di tutte le cose, conosce i pesi e fa dei bei cartocci spedito,³⁾ come i bottegai. Dice che appena finite le scuole⁴⁾ metterà su un negozio, un commercio nuovo, che ha inventato lui. È stato tutto contento ch'egli⁵⁾ gli ho dato dei francobolli esteri, e m'ha detto appuntino⁶⁾ quanto si rivende ciascuno per le collezioni. Mio padre, fingendo di legger la gazzetta, lo stava a sentire, e si divertiva. Egli ha sempre le tasche gonfie delle sue piccole mercanzie, che ricopre con un lungo mantello nero, e par continuamente sopra pensiero e affaccendato, come un negoziante. Ma quello che gli sta più a cuore⁷⁾ è la sua collezione di francobolli; questa è il suo tesoro, e ne parla sempre, come se dovesse cavarne una fortuna. I compagni gli danno dell'⁸⁾ avaraccio, dell'usuraio. Io non so. Gli voglio bene, m'insegna molte cose, mi sembra un uomo. Corretti, il figliuolo del rivenditore di legna, dice ch'egli non darebbe i

¹⁾ Tausch, Trofatgeschäft. ²⁾ Zitternadel spielen. ³⁾ Hier adv. flink, gewandt. ⁴⁾ Absolut. Partizip. ⁵⁾ Für perchè. ⁶⁾ Aufsgenaupte, ganz pünktlich. ⁷⁾ Am Herzen liegen. ⁸⁾ Dare ad alcuno di . . . heißen, schimpfen.

suoi francobolli neanche per salvar la vita a sua madre. Mio padre non lo crede. — Aspetta ancora a giudicarlo, — m'ha detto; — egli ha quella passione; ma ha cuore.

La prima nevicata (10, sabato).

Addio, passeggiate a Rivoli.¹⁾ Ecco la bella amica dei ragazzi! Ecco la prima neve! Fin da ieri sera vien giù a fiocchi fitti²⁾ e larghi come fiori di gelsomino.³⁾ Era un piacere questa mattina alla scuola vederla venire contro le vetriate e ammontarsi sui davanzali; anche il maestro guardava e si fregava le mani, e tutti eran contenti pensando a fare alle palle,⁴⁾ e al ghiaccio che verrà dopo, e al focolino di casa. Non c'era che Stardi⁵⁾ che non ci badasse, tutto assorto⁶⁾ nella lezione, coi pugni stretti alle tempie. Che bellezza, che festa fu all' uscita! Tutti a scavallar per la strada, gridando e sbracciando, e a pigliar manate di neve e a zampettarci dentro come cagnolini nell' acqua. I parenti che aspettavano fuori avevano gli ombrelli bianchi, la guardia civica aveva l'elmetto bianco, tutti i nostri zaini in pochi momenti furon bianchi. Tutti parevan fuor di sè dall' allegrezza, perfino Precossi, il figliuolo del fabbro, quello pallidino che non ride mai, e Robetti, quello che salvò il bimbo dall' omnibus, poverino che saltellava con le sue stampelle. Il Calabrese,⁷⁾ che non aveva mai toccato neve, se ne fece una pallottola e si mise a mangiarla come una pesca; Crossi, il figliuolo dell' erbivendola, se n'empì lo zaino; e il muratorino ci fece scoppiar dal ridere, quando mio padre lo invitò a venir domani a casa nostra: egli aveva la bocca

¹⁾ Ausflugsort, etwa 3 Stunden westlich von Turin; nicht zu verwechseln mit Rivoli am Gardasee. ²⁾ Dicht, gedrängt.

³⁾ Jasmin, aus dem Arabischen. ⁴⁾ Ball spielen, Schneeballen werfen. ⁵⁾ Siehe p. 4. ⁶⁾ Synkope von assortito versunken in.

⁷⁾ Siehe p. 3 Anm. 1.

piena di neve, e non osando nè sputarla nè mandarla giù, stava lì ingozzato¹⁾ a guardarci, e non rispondeva. Anche le maestre uscivan dalla scuola di corsa, ridendo; anche la mia maestra di prima superiore, poveretta, correva a traverso al nevìschio,²⁾ riparandosi il viso col suo velo verde, e tossiva. E intanto centinaia di ragazze della sezione vicina passavano strillando e galoppando su quel tappeto candido, e i maestri e i bidelli e la guardia gridavano: — A casa! A casa! — ingoiando fiocchi di neve e imbiancandosi i baffi e la barba. Ma anch'essi ridevano di quella baldoria di scolari che festeggiavan l'inverno

— *Voi festeggiate l'inverno. . . . Ma ci son dei ragazzini che non hanno nè panni, nè scarpe, ne fuoco. Ce ne son migliaia i quali scendono ai villaggi, con un lungo cammino, portando nelle mani sanguinanti dai geloni³⁾ un pezzo di legno per riscaldare la scuola. Ci sono centinaia di scuole quasi sepolte fra la neve, nude e tetre come spelonche, dove i ragazzini soffocano dal fumo o battono i denti⁴⁾ dal freddo, guardando con terrore i fiocchi bianchi che scendono senza fine, che s'ammuchiano senza posa sulle loro capanne lontane, minacciate dalle valanghe. Voi festeggiate l'inverno, ragazzini. Pensate alle migliaia di creature a cui l'inverno porta la miseria e la morte.*

Tuo Padre.

¹⁾ Ganz verschluckt; d. h. er brachte keinen Laut hervor.
²⁾ Regen mit Schnee. ³⁾ Frostbeulen. ⁴⁾ Mit den Zähnen klappern.

La Volontà (28, mercoledì).

C'è Stardi, nella mia classe, che avrebbe la forza di fare quello che fece il piccolo fiorentino.¹⁾ Questa mattina ci furono due avvenimenti alla scuola: Garoffi,²⁾ matto dalla contentezza, perchè gli han restituito il suo album, con l'aggiunta di tre francobolli della repubblica di Guatemala, ch'egli cercava da tre mesi; e Stardi che ebbe la seconda medaglia. Stardi, primo della classe dopo Derossi! Tutti ne rimasero meravigliati. Chi l'avrebbe mai detto, in ottobre, quando suo padre lo condusse a scuola rinfagottato in quel cappottone verde, e disse al maestro in faccia a tutti: — Ci abbia molta pazienza perchè è molto duro di comprendonio!³⁾ — Tutti gli davan⁴⁾ della testa di legno da principio. Ma egli disse: — O schiatto⁵⁾ o riesco, — e si mise per morto⁶⁾ a studiare, di giorno, di notte, a casa, in iscuola, a passeggio, coi denti stretti e coi pugni chiusi, paziente come un bove, ostinato come un molo, e così, a furia di⁷⁾ pestare non curando le canzonature e tirando calci ai disturbatori, è passato innanzi agli altri, quel testone.⁸⁾ Non capiva un'acca⁹⁾ di aritmetica, empiva di spropositi la composizione, non riusciva a tener a mente un periodo, e ora risolve i problemi, scrive corretto, e canta¹⁰⁾ la lezione come un'arietta. E s'indovina la sua volontà di ferro a veder com'è fatto, così tozzo, col capo quadro e senza collo, con le mani corte e grosse e con quella voce rozza. Egli studia perfin nei

¹⁾ Bezieht sich auf die Racconto mensile di Dicembre: Il piccolo Scrivano fiorentino, der seine Nachtruhe opferte, um insgeheim seinen Vater in der Arbeit zu unterstützen. ²⁾ Siehe p. 4. ³⁾ Familiär und scherzhaft für comprendimento. ⁴⁾ Siehe p. 16 Anm. 8. ⁵⁾ Zerplatzen, sterben, draufgehen. ⁶⁾ Auf Leben und Tod. ⁷⁾ Vergl. franz. à force de durch vieles ⁸⁾ Eigentlich großer Kopf: Dummkopf. ⁹⁾ Nein h; deutsch: keinen Deut verstehen. ¹⁰⁾ Hersagen (vom singenden Ton).

brani di giornale e negli avvisi dei teatri, e ogni volta che ha dieci soldi si compera un libro: s'è già messo insieme una piccola biblioteca, e in un momento di buon umore si lasciò scappar di bocca che mi condurrà a casa a vederla. Non parla a nessuno, non giuoca con nessuno, è sempre lì al banco coi pugni alle tempie, fermo come un masso,¹⁾ a sentire il maestro. Quanto deve aver faticato, povero Stardi! Il maestro glielo disse questa mattina, benchè fosse impaziente e di malumore, quando diede le medaglie: — Bravo Stardi; chi la dura la vince.²⁾ — Ma egli non parve affatto inorgoglito, non sorrise, e appena tornato al banco con la sua medaglia, ripiantò i due pugni alle tempie e stette più immobile e più attento di prima. Ma il più bello fu all'uscita, che c'era a aspettarlo suo padre, — un flebotomo,³⁾ — grosso e tozzo come lui, con un faccione e un vocione. Egli non se l'aspettava quella medaglia, e non ci voleva credere, bisognò che il maestro lo assicurasse, e allora si mise a ridere di gusto,⁴⁾ e diede una manata sulla nuca al figliuolo, dicendo forte: — Ma bravo, ma bene, caro zuccone⁵⁾ mio, va! — e lo guardava stupito, sorridendo. E tutti i ragazzi intorno sorridevano, eccettuato Stardi. Egli ruminava già nella cappadoccia⁶⁾ la lezione di domani mattina.

G e n n a i o.

Una bella visita (12. giovedì).

Ecco uno dei giovedì più belli dell'anno, per me. Alle due in punto⁷⁾ vennero a casa Derossi e Coretti, con Nelli, il gobbino; Precossi, suo padre non lo lasciò venire. Derossi e

¹⁾ Felsstück, Block (von Masse). ²⁾ Sprichwort: Beharrlichkeit führt zum Ziel. ³⁾ Aderlasser, Bader (φλέψ die Ader). ⁴⁾ Vor Vergnügen. ⁵⁾ Von zucca (Kürbis): Dickkopf, Dummkopf. ⁶⁾ Scherzhaft: In seinem Hirnkasten, Schädeldach. ⁷⁾ Auf den Punkt = alle due precise.

Coretti ridevano ancora, chè ¹⁾ avevano incontrato per strada Crossi, il figliuolo dell'erbivendola, — quello del braccio morto e dei capelli rossi, — che portava a vendere un grossissimo cavolo, e col soldo ²⁾ del cavolo doveva poi andar a comperare una penna; ed era tutto contento perchè suo padre ha scritto dall'America che lo aspettassero di giorno in giorno. Oh le belle due ore che abbiamo passate insieme! Sono i due più allegri della classe Derossi e Coretti; mio padre ne rimase innamorato. Coretti aveva la sua maglia color cioccolata e il suo berretto di pel di gatto. È un diavolo, che sempre vorrebbe fare, rimestare, ³⁾ sfaccendare. Aveva già portato sulle spalle una mezza carrata ⁴⁾ di legna, la mattina presto; eppure galoppò per tutta la casa, osservando tutto e parlando sempre, arzilla ⁵⁾ e lesto come uno scoiattolo, ⁶⁾ e passando in cucina domandò alla cuoca quanto ci fanno pagare le legna il miriagramma, chè ⁷⁾ suo padre le dà a quarantacinque centesimi. Sempre parla di suo padre, di quando fu soldato nel 49.^{mo} reggimento, alla battaglia di Custoza, ⁸⁾ dove si trovò nel quadrato del principe Umberto; ed è così gentile di maniere! Non importa che sia nato e cresciuto fra le legna: egli l'ha nel sangue, nel cuore la gentilezza, come dice mio padre. E Derossi ci divertì molto: egli sa la geografia come un maestro: chiudeva gli occhi e diceva: Ecco, io vedo tutta l'Italia, gli Appennini che s'allungano sino al Mar Jonio, i fiumi che corrono di qua e di là, le città bianche, i golfi, i seni ⁹⁾ azzurri, le isole verdi; e diceva i nomi giusti, per ordine, rapidissimamente,

¹⁾ Für perchè. ²⁾ Hier abstrakt: Lohn, Bezahlung. ³⁾ Mischen, umrühren, z. B. la polenta; daher „rührig sein“. ⁴⁾ Fuhre, von carro. ⁵⁾ Frisch, munter; vino arzilla pifanter Wein. ⁶⁾ Eichhörnchen: gr. σκίουρος, lat. sciurus, franz. écureuil. ⁷⁾ Siehe Anm. 1. ⁸⁾ Siehe p. 3 Anm. 4. ⁹⁾ Kleiner wie golfo, also Bucht.

come se leggesse sulla carta; e a vederlo così¹⁾ con quella testa alta, tutta riccioli biondi, con gli occhi chiusi, tutto vestito di turchino coi bottoni dorati, diritto e bello come una statua, tutti stavamo in ammirazione. In un' ora egli aveva imparato a mente quasi tre pagine che deve recitare dopo domani, per l'anniversario dei funerali di re Vittorio.²⁾ E anche Nelli lo guardava con meraviglia e con affetto, stropicciando la falda del suo grembialone di tela, nero e sorridendo con quegli occhi chiari e melanconici. Mi fece un grande piacere quella visita, mi lasciò qualche cosa, come delle scintille, nella mente e nel cuore. E anche mi piacque, quando se n' andarono, vedere il povero Nelli in mezzo agli altri due, grandi e forti, che lo portavano a casa a braccetto,³⁾ facendolo ridere come non l'ho visto ridere mai. Rientrando nella stanza da mangiare, m'accorsi che non c'era più il quadro che rappresenta Rigoletto, il buffone, gobbo.⁴⁾ L'aveva levato mio padre perchè Nelli non lo vedesse.

I Funerali di Vittorio Emanuele (17 gennaio).

Quest' oggi alle due, appena entrato nella scuola, il maestro chiamò Derossi, il quale s'andò a mettere accanto al tavolino, in faccia a noi, e cominciò a dire col suo accento vibrato, alzando via via⁵⁾ la voce limpida e colorandosi in viso:

— Quattro anni sono,⁶⁾ in questo giorno, a quest'ora, giungeva davanti al Pantheon,⁷⁾ a Roma, il carro funebre che

¹⁾ Abgekürzter Bedingungssatz, wie die franz. Konstruktion. ²⁾ Siehe das folgende Stück. ³⁾ Untergefaßt. ⁴⁾ Hofnarr des Herzogs, bekannter Titelheld der Oper von Verdi. ⁵⁾ Beständig, immer mehr, immer weiter. ⁶⁾ Der König starb am 9. Januar 1878, die Begebenheiten dieses Schuljahres fallen also 1881/82. ⁷⁾ Das Pantheon, offiziell die Kirche Santa Maria Rotonda, das einzige, ganz erhaltene antike Gebäude Roms, berühmt durch seinen Kuppelbau; es enthält auch die Grabstätten berühmter Künstler, vor allem Rafaels. Die Gruft des Königs befindet sich in der zweiten Nische rechts.

portava il cadavere di Vittorio Emanuele II,¹⁾ primo re d'Italia, morto dopo ventinove anni di regno,²⁾ durante i quali la grande patria italiana, spezzata in sette Stati³⁾ e oppressa da stranieri e da tiranni, era risorta in uno Stato solo,⁴⁾ indipendente e libero; dopo un regno di ventinove anni, ch'egli aveva fatto illustre e benefico col valore, con la lealtà, con l'ardimento nei pericoli, con la sagesza nei trionfi, con la costanza nelle sventure. Giungeva il carro funebre, carico di corone, dopo aver percorso Roma sotto una pioggia di fiori, tra il silenzio di una immensa moltitudine addolorata, accorsa da ogni parte d'Italia, preceduto da una legione di generali e da una folla di ministri e di principi, seguito da un corteo⁵⁾ di mutilati, da una selva di bandiere, dagli inviati di trecento città, da tutto ciò che rappresenta la potenza e la gloria d'un popolo, giungeva dinanzi al tempio augusto dove l'aspettava la tomba. In questo momento dodici corazzieri levavano il feretro⁶⁾ dal carro. In questo momento l'Italia dava l'ultimo addio al suo re morto, al suo vecchio re, che l'aveva tanto amata, l'ultimo addio al suo soldato, al padre suo, ai ventinove anni più fortunati e più benedetti della sua storia. Fu un momento grande e solenne. Lo sguardo, l'anima di tutti trepidava tra il feretro e le bandiere abbrunate degli ottanta reggimenti dell'esercito d'Italia, portate da ottanta uffiziali, schierati⁷⁾ sul suo passaggio; poichè l'Italia era là, in quegli ottanta *segnacoli*, che ricordavano le migliaia di morti, i torrenti di sangue, le nostre più sacre glorie, i nostri più santi sacrifici, i nostri

¹⁾ Als König von Italien I., als König von Sardinien II.

²⁾ Seit 24. Mai 1849, als sein Vater Karl Albert, von Oesterreich besiegt, abdankte. Den Titel König von Italien nahm Viktor Emanuel am 17. März 1861 an. ³⁾ Welches sind die 7 Staaten?

⁴⁾ Erst durch Annexionierung des Kirchenstaats im Herbst 1870. ⁵⁾ Für corteggio, Gefolge, Geleit. ⁶⁾ Bahre, Sarg; vom Latein. ⁷⁾ In Reihe und Glied aufstellen; schieratevi! Angetreten!

più tremendi dolori. Il feretro, portato dai corazzieri, passò, e allora si chinaron tutte insieme, in atto di saluto, le bandiere dei nuovi reggimenti, le vecchie bandiere lacere di Goito,¹⁾ di Pastrengo,²⁾ di Santa Lucia,³⁾ di Novara,⁴⁾ di Crimea,⁵⁾ di Palestro,⁶⁾ di San Martino,⁷⁾ di Castelfidardo,⁸⁾ ottanta veli neri caddero, cento medaglie urtarono contro la cassa,⁹⁾ e quello strepito sonoro e confuso, che rimescolò il sangue di tutti, fu come il suono di mille voci umane che dicessero tutte insieme: — Addio, buon re, prode¹⁰⁾ re, leale re! Tu vivrai nel cuore del tuo popolo finchè splenderà il sole sopra l'Italia. — Dopo di che le bandiere si rialzarono alteramente verso il cielo, e re Vittorio entrò nella gloria immortale della tomba.

L'amor di patria (24, martedì.)

Poichè il racconto del Tamburino¹¹⁾ t'ha scosso il cuore ti doveva esser facile, questa mattina, far bene il

¹⁾ Kleiner Ort, südlich von der Festung Peschiera, die sich im Mai 1848 nach tapferem Widerstand den Piemontesen ergeben mußte. ²⁾ Nordöstlich von Peschiera, unweit der Etzsch, auch aus jenen Kämpfen bekannt, ebenso wie ³⁾ Santa Lucia, westlich von Verona bei der Station Sommacampagna, dessen Kirchhof 1848 gegen die Piemontesen von den österreichischen Jägern glänzend verteidigt wurde. ⁴⁾ Zwischen Sesia und Ticino, westlich von Milano. Entscheidende Schlacht gegen die Oesterreicher am 23. März 1849, in Folge deren Karl Albert abdankte. ⁵⁾ Sardinien nahm 1855 am Krimkriege teil, und seine Truppen unter Lamarmora wurden dabei besonders durch die Cholera stark dezimiert. ⁶⁾ Bei Pavia. Am 31. Mai 1859 siegten hier Franzosen und Piemontesen über die Oesterreicher. ⁷⁾ Bei Solferino, 1859; siehe S. 77, Anm. 1. ⁸⁾ Zwischen Ancona und Voreto. Am 18. Sept. 1860 wurden die päpstlichen Truppen unter Lamoricière von den Italienern unter Cialdini geschlagen. ⁹⁾ Hier für feretro Sarg. Die Fahnen senken sich auf den Sarg nieder. ¹⁰⁾ Altfranzösisch prode (von pro oder providum?) wacker, mutig, vergl. französisch prouesse = prodezza. ¹¹⁾ Racconto mensile, siehe S. 83.

componimento d'esame: — Perchè amate l'Italia. Perchè amo l'Italia? Non ti si son presentate subito cento risposte? Io amo l'Italia perchè mia madre è italiana, perchè il sangue che mi scorre nelle vene è italiano, perchè è italiana la terra dove son sepolti i morti che mia madre piange e che mio padre venera, perchè la città dove son nato, la lingua che parlo, i libri che m'educano, perchè mio fratello, mia sorella, i miei compagni, e il grande popolo in mezzo a cui vivo, e la bella natura che mi circonda, e tutto ciò che vedo, che amo, che studio, che ammiro, è italiano. Oh tu non puoi ancora sentirlo intero quest' affetto! Lo sentirai quando sarai un uomo, quando ritornando da un viaggio lungo, dopo una lunga assenza, e affacciandoti una mattina al parapetto del bastimento, vedrai all' orizzonte le grandi montagne azzurre del tuo paese; lo sentirai allora nell'onda impetuosa di tenerezza che t'empirà gli occhi di lagrime e ti strapperà¹⁾ un grido dal cuore. Lo sentirai in qualche grande città lontana, nell'impulso dell'anima che ti spingerà fra la folla sconosciuta verso un operaio sconosciuto, dal quale avrai inteso, passandogli accanto, una parola della tua lingua. Lo sentirai nello sdegno doloroso e superbo che ti getterà²⁾ il sangue alla fronte, quando udrai ingiuriare il tuo paese dalla bocca d'uno straniero. Lo sentirai più violento e più altero il giorno in cui la minaccia d'un popolo nemico solleverà una tempesta di fuoco sulla tua patria, e vedrai fremere armi d'ogni parte, i giovani accorrere a legioni, i padri baciare i figli,

¹⁾ Entreißen, entlocken; vom Deutschen: strapfen, strapen.

²⁾ Hier: treiben.

dicendo: — Coraggio! — e le madri dire addio ai giovinetti, gridando; — Vincete! — Lo sentirai come una gioia divina se avrai la fortuna di veder ricentrare nella tua città i reggimenti diradati,¹⁾ stanchi, cenciosi, terribili, con lo splendore della vittoria negli occhi e le bandiere lacerate dalle palle, seguiti da un convoglio sterminato di valorosi che leveranno in alto le teste bendate e i moncherini,²⁾ in mezzo a una folla pazza che li coprirà di fiori, di benedizioni e di baci. Tu comprenderai allora l'amor di patria, sentirai la patria allora, Enrico. Ella è una così grande e sacra cosa, che se un giorno io vedessi te tornar salvo da una battaglia combattuta per essa, salvo te,³⁾ che sei la carne e l'anima mia, e sapessi che hai conservato la vita perchè ti sei nascosto alla morte, io tuo padre, che t'accolgo con un grido di gioia quando torni dalla scuola, io t'accoglierei con un singhiozzo d'angoscia, e non potrei amarti mai più, e morirei con quel pugnale nel cuore.

Tuo Padre.

Febbraio.

Il prigioniero (27, venerdì).

Ah! questo è certamente il caso più strano di tutto l'anno! Mio padre mi condusse ieri mattina nei dintorni di Moncalieri,⁴⁾ a vedere una villa da prendere a pigione per l'estate prossima,

¹⁾ Verdünnen, vermindern; di rado selten. ²⁾ Stumpf, Stummel eines Armes, von monco (manco). ³⁾ Absolutes Partizip.

⁴⁾ Südlich von Turin am Po, mit malerisch gelegenem königlichen Schloß, und Wachszündhölzer-Industrie.

perchè quest'anno non andiamo più a Chieri;¹⁾ e si trovò che chi aveva le chiavi era un maestro, il quale fa da²⁾ segretario al padrone. Egli ci fece vedere la casa, e poi ci condusse nella sua camera, dove ci diede da bere. C'era sul tavolino, in mezzo ai bicchieri, un calamaio di legno, di forma conica, scolpito in una maniera singolare. Vedendo che mio padre lo guardava, il maestro gli disse: — Quel calamaio lì mi è prezioso: se sapesse, signore, la storia di quel calamaio! — E la raccontò: Anni sono egli era maestro a Torino, e andò per tutto un inverno a far lezione³⁾ ai prigionieri, nelle Carceri giudiziarie. Faceva lezione nella chiesa delle carceri, che è un edificio rotondo, e tutt' intorno, nei muri alti e nudi, ci son tanti finestrini quadrati, chiusi da due sbarre di ferro incrociate, a ciascuno dei quali corrisponde di dentro una piccolissima cella. Egli faceva lezione passeggiando per la chiesa fredda e buia,⁴⁾ e i suoi scolari stavano affacciati a quelle buche, coi quaderni contro le inferriate,⁵⁾ non mostrando altro che i visi nell' ombra, dei visi sparuti e accigliati, delle barbe arruffate e grigie, degli occhi fissi d'omicidi e di ladri. Ce n'era uno, fra gli altri, al numero 78, che stava più attento di tutti, e studiava molto, e guardava il maestro con gli occhi pieni di rispetto e di gratitudine. Era un giovane con la barba nera, più disgraziato che malvagio,⁶⁾ un ebanista,⁷⁾ il quale, in un impeto di collera, aveva scagliato una pialla⁸⁾ contro il suo padrone, che da un pezzo⁹⁾ lo perseguitava, e l'aveva ferito mortalmente al capo; e per questo era stato condannato a vari anni di reclusione. In tre mesi egli aveva imparato a leggere e a scrivere, e leggeva

¹⁾ Westlich von Moncalieri gegen Asti gelegen. ²⁾ fare da als etwas dienen; deutsch: den machen. ³⁾ Stunde geben, Unterricht erteilen. ⁴⁾ Dunkel, finster. ⁵⁾ Eisengitter. ⁶⁾ Böse, niederträchtig. ⁷⁾ Kunstschreiner, französisch ébéniste. ⁸⁾ Vom lateinischen planula, der Hobel. ⁹⁾ Wie deutsch: seit einem Stück.

continuamente, e quanto più imparava, tanto più pareva che diventasse buono e che fosse pentito del suo delitto. Un giorno, sul finir della lezione, egli fece cenno¹⁾ al maestro che s'avvicinasse al finestrino, e gli annunziò, con tristezza, che la mattina dopo sarebbe partito da Torino, per andare a scontare la sua pena nelle carceri di Venezia; e dettogli addio, lo pregò con voce umile e commossa che si lasciasse toccare la mano. Il maestro gli porse la mano, ed egli la baciò; poi disse: — Grazie! Grazie! — e disparve. Il maestro ritirò la mano: era bagnata di lacrime. Dopo d'allora non lo vide più. Passarono sei anni. — »Io pensavo a tutt' altro che a quel disgraziato — disse il maestro, — quando ieri l'altro²⁾ mattina, »mi vedo capitare³⁾ a casa uno sconosciuto con una gran »barba nera, già un po' brizzolata,⁴⁾ vestito malamente; il quale »mi dice: — »È lei, signore, il maestro tale dei tali?⁵⁾ — »Chi siete? — gli domando io. — Sono il carcerato del numero 78, — mi risponde; — m'ha insegnato lei a leggere »e a scrivere, sei anni fa; se si rammenta, all' ultima lezione »m'ha dato la mano; ora ho scontato⁶⁾ la mia pena e son »qui a pregarla che mi faccia la grazia d'accettare un »mio ricordo, una cosuccia⁷⁾ che ho lavorato in prigione. »La vuol accettare per mia memoria, signor maestro? — Io »rimasi lì, senza parola. Egli credette che non volessi accettare, e mi guardò, come per dire: — Sei anni di patimenti »non sono dunque bastati a purgarmi le mani!; — ma con »espressione così viva di dolore mi guardò, che tesi subito

¹⁾ Fare cenno winken. ²⁾ Vorgestern; auch l'altro ieri. ³⁾ Ankommen, eintreffen. ⁴⁾ Sprengeln, von bricia, briciola das Brodfrümchen. ⁵⁾ Il maestro tale dei tali der Lehrer so und so (N. N.). ⁶⁾ Disfontieren, abrechnen; s. la pena abstützen, abbüßen. ⁷⁾ Außer bei Eigennamen bezeichnet uccio und uzzo Geringschätzung: unbedeutender Gegenstand, Säckelchen.

»la mano e presi l'oggetto. Eccolo qui.« Guardammo attentamente il calamaio: pareva stato lavorato con la punta d'un chiodo, con lunghissima pazienza; c'era su scolpita una penna a traverso a un quaderno, e scritto intorno: »*Al mio maestro.* — *Ricordo del numero 78 — Sei anni!*« — E sotto, in piccoli caratteri: — »*Studio e speranza*« Il maestro non disse altro; ce n'andammo. Ma per tutto il tragitto ¹⁾ da Moncalieri a Torino, io non potei levarmi dal capo ²⁾ quel prigioniero affacciato al finestrino, quell' addio al maestro, quel povero calamaio lavorato in carcere, che diceva tante cose, e lo sognai la notte, e ci pensavo ancora questa mattina quanto lontano dall' immaginare la sorpresa che m'aspettava alla scuola! Entrato appena nel mio nuovo banca, accanto a Derossi, e scritto il problema d'aritmetica dell'esame mensile, raccontai al mio compagno tutta la storia del prigioniero e del calamaio e come il calamaio era fatto, con la penna a traverso al quaderno, e quell' iscrizione intorno: — Sei anni! — Derossi scattò ³⁾ a quelle parole, e cominciò a guardare ora me ora Crossi, il figliuolo dell' erbivendola, che era nel banco davanti, con la schiena rivolta a noi, tutto assorto nel suo problema. — Zitto! — disse poi, a bassa voce, pigliandomi per un braccio. — Non sai? Crossi mi disse avant'ieri d'aver visto di sfuggita ⁴⁾ un calamaio di legno tra le mani di suo padre ritornato dall' America: un calamaio conico, lavorato a mano, con un quaderno e una penna: — è quello; — sei anni; egli diceva che suo padre era in America: — era invece in prigione; — Crossi era piccolo al tempo del delitto, non si ricorda, sua madre lo ingannò, egli non sa nulla; non ci sfugga una sillaba di questo! — Io rimasi senza pa-

¹⁾ = tragetto. ²⁾ Aus dem Kopf bringen. ³⁾ Von einer Feder gebraucht: abschnappen; hier „aufhören“. ⁴⁾ = alla sfuggita verstoßen, flüchtig.

rola, con gli occhi fissi su di Crossi. E allora Derossi risolvette il problema e lo passò sotto il banco a Crossi; gli diede un foglio di carta; gli levò di mano¹⁾ *l'Infermiere di Tata*,²⁾ il racconto mensile, che il maestro gli aveva dato a ricopiare, per ricopiarlo lui in sua vece: gli regalò dei pennini, gli accarezzò la spalla, mi fece promettere sul mio onore, che non avrei detto nulla a nessuno; e quando uscimmo dalla scuola mi disse in fretta: — Ieri suo padre è venuto a prenderlo, ci sarà anche questa mattina; fa come faccio io. — Uscimmo nella strada, il padre di Crossi era là, un po' in disparte:³⁾ un uomo con la barba nera, già un po' brizzolata, vestito malamente, con un viso scolorito e pensieroso. Derossi strinse la mano a Crossi, in modo da farsi vedere, e gli disse forte: A rivederci, Crossi, — e gli passò la mano sotto mento; io feci lo stesso. Ma facendo quello, Derossi diventò color di porpora, io pure;⁴⁾ e il padre di Crossi ci guardò attentamente, con uno sguardo benevolo; ma in cui traluceva un' espressione d' inquietudine e di sospetto, che ci mise freddo nel cuore.

L'officina (18, sabato).

Precossi venne ieri sera a rammentarmi che andassi a vedere la sua officina, che è sotto nella strada, e questa mattina, uscendo con mio padre, mi ci feci condurre un momento. Mentre noi ci avvicinavamo all' officina, ne usciva di corsa⁵⁾ Garoffi, con un pacco in mano, facendo svolazzare il suo gran mantello, che copre le mercanzie. Ah! ora lo so dove va a raspare⁶⁾ la limatura di ferro,⁷⁾ che vende

¹⁾ Di mano, sotto mano, heimlich, unter der Hand. ²⁾ Rührende Geschichte von einem neapolitanischen Knaben, der im Spital einen Wildfremden pflegt, den er für seinen Vater hält. ³⁾ Beiseits, abgesondert. ⁴⁾ Auch. ⁵⁾ Im Lauf, eilends. ⁶⁾ Reiben, schaben; hier: fortnehmen, mausen. ⁷⁾ Eisenfeilspäne.

per dei giornali vecchi, quel trafficone di Garoffi! Affaccian-
doci alla porta, vedemmo Precossi, seduto sur una torricella¹⁾
di mattoni, che studiava la lezione, col libro sulle ginocchia.
S'alzò subito e ci fece entrare: era uno stanzone pien di
polvere die carbone, colle pareti tutte irte²⁾ di martelli, di
tanaglie, di spranghe,³⁾ di ferracci⁴⁾ d'ogni forma; e in un
angolo ardeva il fuoco d'un fornello, in cui soffiava un man-
tice⁵⁾ tirato da un ragazzo. Precossi padre era vicino all'
incudine, e un garzone teneva una spranga di ferro nel
fuoco. — Ah! eccolo qui, — disse il fabbro appena ci vide,
levandosi la berretta, — il bravo ragazzo che regala i treni
delle strade ferrate! È venuto a vedere un po' lavorare,
non è vero? Eccolo servito⁶⁾ sul momento. — E dicendo
questo sorrideva, non aveva più quella faccia torva, quegli
occhi biechi⁷⁾ dell' altre volte. Il garzone gli porse una lunga
spranca di ferro arroventata⁸⁾ da un capo, e il fabbro l'appoggiò
sull' incudine. Faceva una di quelle spranghe a voluta⁹⁾
per le ringhiere a gabbia¹⁰⁾ dei terrazzini. Alzò un grosso
martello e cominciò a picchiare, spingendo la parte rovente
ora di qua ora di là, tra una punta dell' incudine e il mezzo
e rigirandola in vari modi; ed era una meraviglia a vedere
come sotto ai colpi rapidi e precisi del martello il ferro s'in-
curvava, s'attorceva, pigliava via via la forma graziosa della
foglia arricciata¹¹⁾ d'un fiore, come un cannello di pasta,

¹⁾ Diminutivo von torre. ²⁾ Wie irsuto borstig, stachelig.
³⁾ Querstange, Querriegel (von „Spange“). ⁴⁾ acciaio bezeichnet
teils das Grobe, Häßliche, teils die Angehörigkeit, Herkunft; hier
„altes Eisen“. ⁵⁾ Von mantica Blasebalg. ⁶⁾ Da sollen Sie gleich
bedient werden! ⁷⁾ bieco scheel, trotzig (von obliquus). ⁸⁾ Glühend
machen, abglühen. ⁹⁾ Spiralstange, geschnörkelte Stange. ¹⁰⁾ Die
wie Körbe oder Vogelfäße gebogenen Gitter der Balkone. ¹¹⁾ Kräuseln,
zusammenwickeln.

ch'egli avesse modellato con le mani. E intanto il suo figliuolo ci guardava, con una cert'aria altera, come per dire: — Vedete come lavora mio padre? — Ha visto come si fa, il signorino? — mi domandò il fabbro, quand'ebbe finito, mettendomi davanti la spranga, che pareva il pastorale¹⁾ d'un vescovo. Poi la mise in disparte e ne ficcò un'altra nel fuoco. — Ben fatto davvero, — gli disse mio padre. E soggiunse: — Dunque si lavora, eh! La buona voglia è tornata. — È tornata, sì — rispose l'operaio, asciugandosi il sudore, e arrossendo un poco. — E sa chi me l'ha fatta tornare? — Mio padre finse di non capire. — Quel bravo ragazzo, — disse il fabbro, accennando il figliuolo col dito, — quel bravo figliuolo là, che studiava e faceva onore a suo padre mentre suo padre faceva baldoria²⁾ e lo trattava come una bestia. Quando ho visto quella medaglia Ah! il piccinetto³⁾ mio, alto come un soldo⁴⁾ di cacio, vieni un po' qua che ti guardi bene nel muso! — Il ragazzo corse subito, il fabbro lo prese e lo mise dritto sull'incudine, tenendolo sotto le ascelle, e gli disse: — Pulite un poco il frontispizio⁵⁾ a questo bestione di babbo. — E allora Precossi coprì di baci il viso nero di suo padre fin che fu anche lui tutto nero. — Così va bene, — disse il fabbro, e lo rimise in terra. — Così va bene davvero, Precossi! — esclamò mio padre, contento. E detto a rivederci al fabbro e al figliuolo, mi condusse fuori. Mentre uscivo, Precossino mi disse: — Scusami, — e mi cacciò in tasca un pacchetto di chiodi; io l'invitai a venir a vedere il carnevale da casa mia. — Tu gli hai regalato il tuo treno di strada ferrata, mi disse

¹⁾ Bischofs-Hirtenstab. ²⁾ Freudenfeuer; fare b. sein Hab und Gut durchbringen, prassen. ³⁾ Deminutiv von piccino klein. ⁴⁾ Hier die Größe eines soldo-Stückes. Deutsch: kleine drei Käse hoch. ⁵⁾ Vorderseite, Giebel; hier scherzhaft.

mio padre per la strada; — ma se fosse stato d'oro e pieno di perle, sarebbe stato ancora un piccolo regalo per quel santo figliuolo che ha rifatto il cuore a suo padre.

La Strada (25, sabato.)

Io t'osservavo dalla finestra, questa sera, quando tornavi da casa del maestro: tu hai urtato una donna. Bada meglio a come cammini per la strada. Anche lì ci sono dei doveri. Se misuri i tuoi passi e i tuoi gesti in una casa privata, perchè non dovresti far lo stesso nella strada, che è la casa di tutti? Ricordati, Enrico. Tutte le volte che incontri un vecchio cadente, un povero, una donna con un bimbo in braccio, uno storpio¹⁾ con le stampelle, un uomo curvo sotto un carico, una famiglia vestita a lutto, cedere il passo²⁾ con rispetto: noi dobbiamo rispettare la vecchiaia, la miseria, l'amor materno, l'infermità, la fatica, la morte. Ogni volta che vedi una persona a cui arriva addosso³⁾ una carrozza, tiralo via, se è un fanciullo, avvertilo, se è un uomo; domanda sempre che cos' ha al bambino solo che piange, raccogli il bastone al vecchio che l'ha lasciato cadere. Se due fanciulli rissano, dividili; se son due uomini, allontanati, non assistere allo spettacolo della violenza brutale, che offende e indurisce il cuore. E quando passa un uomo legato fra due guardie, non aggiungere la tua alla curiosità crudele della folla: egli può essere un innocente. Cessa di parlar col tuo compagno e di sorridere quando incontri una lettiga⁴⁾ d'ospedale, che porta forse un

¹⁾ Krüppel und Verstümmelung; von turpis oder extorpidare? populär auch stroppio. ²⁾ Dare, cedere il passo ausweichen.

³⁾ Auf den Leib. ⁴⁾ Sänfte.

moribondo, o un convoglio mortuario, chè ne potrebbe uscir uno domani di casa tua. Guarda con riverenza tutti quei ragazzi degli istituti che passano a due a due: i ciechi, i muti, i rachitici, gli orfani, i fanciulli abbandonati: pensa che è la sventura e la carità umana che passa. Fingi sempre di non vedere chi ha una deformità ripugnante o ridicola. Spegni sempre ogni fiammifero¹⁾ acceso che tu trovi sui tuoi passi, che potrebbe costar la vita a qualcuno. Rispondi sempre con gentilezza al passeggero che ti domanda la via. Non guardar nessuno ridendo, non correre senza bisogno, non gridare. Rispetta la strada. L'educazione d'un popolo si giudica innanzi tutto dal contegno²⁾ ch'egli tien per la strada. Dove troverai la villania per le strade, troverai la villania nelle case. E studia le strade; studia la città dove vivi; se domani tu ne fossi sbalestrato³⁾ lontano, saresti lieto d'averla presente bene alla memoria, di poterla ripercorrere tutta col pensiero, — la tua città, — la tua piccola patria, — quella che è stata per tanti anni il tuo mondo, — dove hai fatto i primi passi al fianco di tua madre, provato le prime commozioni, aperto la mente alle prime idee, trovato i primi amici. Essa è stata una madre per te: t'ha istruito, dilettrato, protetto. Studiala nelle sue strade e nella sua gente, — ed amala — e quando la senti ingiuriare, difendila.

Tuo Padre.

¹⁾ Streichhölzchen, gewöhnlich auch il cerino, da die Wachszündhölzer in Italien sehr verbreitet sind. ²⁾ Benehmen, Betragen (in der Doffentlichkeit). ³⁾ Umherwerfen.

Marzo.**La Lotta** (Domenica, 5).

Era da aspettarsela: Franti, cacciato dal Direttore, volle vendicarsi, e aspettò¹⁾ Stardi a una cantonata, dopo l'uscita della scuola, quand'egli passa con sua sorella, che va a prendere²⁾ ogni giorno a un Istituto di Via Dora Grossa.³⁾ Mia sorella Silvia, uscendo dalla sua Sezione, vide tutto e tornò a casa piena di spavento. Ecco quello che accadde. Franti, col suo berretto di tela cerata schiacciato⁴⁾ sur⁵⁾ un orecchio, corse in punta di piedi dietro di Stardi, e per provocarlo, diede una strappata alla treccia di sua sorella, una strappata così forte che quasi la gittò in terra riversa. La ragazzina mise un grido, suo fratello si voltò. Franti, che è molto più alto e più forte di Stardi, pensava: — O non rifiaterà,⁶⁾ o gli darò le croste.⁷⁾ — Ma Stardi non stette a pensare,⁸⁾ e così piccolo e tozzo com'è, si lanciò d'un salto su quel grandiglione, e cominciò a mescergli fior⁹⁾ di pugni. Non ce ne poteva però, e ne toccava più di quel che ne desse. Nella strada non c'eran che ragazze, nessuno poteva separarli. Franti lo buttò in terra: ma quegli su subito, e addosso daccapo, e Franti picchia come sur un uscio. in un momento gli strappò mezz'orecchia, gli ammaccò¹⁰⁾ un occhio, gli fece uscir sangue dal naso. Ma Stardi durò; ruggiva: — M'ammazzerai, ma

¹⁾ Unterschied von aspettare und aspettarsela! ²⁾ andare a prendere abholen. ³⁾ Eine der lebhaftesten Straßen Turins, von der Piazza dello Statuto zur Piazza Castello Die Dora (riparia, im Unterschied zur baltea) mündet unterhalb der Stadt in den Po. ⁴⁾ Chiacciare zerquetschen, zerdrücken (altfr. esclacier. deutsch Klackjan). ⁵⁾ Für su öfters vor un oder una. ⁶⁾ Atem holen; hier: sich mühen. ⁷⁾ Rinde, Kruste; dare le croste Schläge geben. ⁸⁾ Sich nicht besinnen. ⁹⁾ Blüte, Kern, das Beste; f. di pugni tüchtige Fausthiebe. ¹⁰⁾ Zerschlagen, zerquetschen.

te la fò pagare. — E Franti giù, calci e ceffoni,¹⁾ e Stardi sotto, a capate e a pedate.²⁾ Una donna gridò dalla finestra: — Bravo il piccolo! — Altre dicevano: È un ragazzo che difende sua sorella. — Coraggio! — Dagliele sode.³⁾ — E gridavano a Franti: — Prepotente, vigliaccone.⁴⁾ — Ma Franti pure s'era inferocito, fece gambetta,⁵⁾ Stardi cadde, ed egli addosso: — Arrenditi! — No! — Arrenditi! — No!; — e d'un guizzo⁶⁾ Stardi si rimise in piedi, avvinghiò Franti alla vita, e con uno sforzo furioso lo stramazza⁷⁾ sul selciato⁸⁾ e gli cascò con un ginocchio sul petto. — Ah! l'infame che ha il coltello! — gridò un uomo accorrendo per disarmare Franti. Ma già Stardi, fuori di sè, gli aveva afferrato il braccio con due mani e dato al pugno un tal morso, che il coltello gli era cascato, e la mano gli sanguinava. Altri intanto erano accorsi, li divisero, li rialzarono; Franti se la dette a gambe,⁹⁾ malconcio;¹⁰⁾ e Stardi rimase là, graffiato in viso, con l'occhio pesto,¹¹⁾ — ma vincitore, — accanto alla sorella che piangeva, mentre alcune ragazze raccoglievano i libri e i quaderni sparpagliati per la strada. — Bravo il piccolo, — dicevano intorno, — che ha difeso sua sorella! — Ma Stardi, che si dava più pensiero del suo *zaino*¹²⁾ che della sua vittoria, si mise subito a esaminare uno per uno i libri e i quaderni, se non c'era nulla di mancante o di guasto, li ripulì con la manica, guardò il pennino, rimise a posto ogni cosa, e poi,

¹⁾ Fußtritte und Ohrfeigen. ²⁾ Stöße mit dem Kopf und mit den Füßen. ³⁾ Sodo fest, standhaft; dare sode (ergänze le croste) derb durchprügeln. ⁴⁾ Von vigliacco feige Memme. ⁵⁾ Ein Bein stellen. ⁶⁾ Mit einem Schwung. ⁷⁾ Von lat. stramen zu Boden strecken. ⁸⁾ Straßenpflaster (von lat. silex). ⁹⁾ Darsela a gambe (sich auf die Beine machen) ausreißen. ¹⁰⁾ Uebel zugerichtet. ¹¹⁾ Für pestato zerstoßen, zerschlagen. ¹²⁾ Darsi pensiero di sich kümmern um.

tranquillo e serio come sempre, disse a sua sorella: — Andiamo presto, che ci ho un problema di quattro operazioni.¹⁾

La distribuzione dei premi (14, marzo).

Verso le due il teatro grandissimo era affollato; platea,²⁾ galleria, palchetti,³⁾ palcoscenico,⁴⁾ tutto pieno gremito, migliaia di visi, ragazzi, signore, maestri, operai, donne del popolo, bambini; era un agitarsi di teste e di mani, un tremolio di penne, di nastri e di riccioli, un mormorio fitto e festoso, che metteva allegrezza.⁵⁾ Il teatro era tutto addobbato⁶⁾ a festoni di panno rosso, bianco e verde.⁷⁾ Nella platea avevan fatto due scalette: una a destra, per la quale i premiati dovevan salire sul palco scenico; l'altra a sinistra, per cui dovevan discendere, dopo aver ricevuto il premio. Sul davanti del palco⁸⁾ c'era una fila di seggioloni rossi, e dalla spalliera⁹⁾ di quel di mezzo pendeva una coroncina d'alloro; in fondo al palco, un trofeo di bandiere; da una parte un tavolino verde, con su tutti gli attestati di premio legati coi nastrini tricolori. La banda musicale stava in platea sotto il palco; i maestri e le maestre riempivano tutta una metà della prima galleria,¹⁰⁾ che era stata riserbata a loro; i banchi e le corsie della platea erano stipati di centinaia di ragazzi, che dovevan cantare, e avevan la musica scritta tra le mani. In fondo e tutto intorno si vedevano andare e venire maestri e maestre che mettevano in fila i premiati, e c'era pieno di parenti che davan loro l'ultima ravviata ai capelli e l'ultimo tocco alle cravattine.

¹⁾ Mit den vier Spezies. ²⁾ Das Parquet. ³⁾ Die Logen. ⁴⁾ Die Bühne. (Die beiden letzten vom deutschen: Balken.) ⁵⁾ Mettere allegrezza heiter stimmen. ⁶⁾ Ausschmücken, dekorieren. ⁷⁾ Die Farben der italienischen Trifolore. ⁸⁾ Ergänze scenico. ⁹⁾ Rückwand, Geländer. ¹⁰⁾ Hier die Parquetlogen, die sonst palchi di primo ordine heißen.

Appena entrato coi miei nel palchetto, vidi in un palchetto di fronte¹⁾ la maestrina della penna rossa, che rideva, con le sue belle pozzette nelle guancie, e con lei la maestra di mio fratello, e la »monachina« tutta vestita di nero, e la mia buona maestra di prima superiore;²⁾ ma così pallida, poveretta, e tossiva così forte, che si sentiva da una parte all' altra del teatro. In platea trovai subito quel caro faccione di Garrone e il piccolo capo biondo di Nelli, che stava stretto contro la sua spalla. Un po' più in là³⁾ vidi Garoffi, col suo naso a becco di civetta, che si dava un gran moto⁴⁾ per raccogliere gli elenchi⁵⁾ stampati dei premiandi, e n'aveva già un grosso fascio, per farne qualche suo traffico che sapremo domani. Vicino alla porta c'era il venditor di legna con sua moglie, vestiti a festa, insieme al loro ragazzo, che ha un terzo premio di seconda;⁶⁾ rimasi stupido a non vedergli più il berretto di pelo di gatto e la maglia color cioccolata: questa volta era vestito come un signorino. In una galleria vidi per un momento Votini, con un gran colletto di trina,⁷⁾ poi disparve. C'era in un palchetto del proscenio, pieno di gente, il capitano d'artiglieria, il padre di Robetti, quello delle stampelle, che salvò un bambino dall'omnibus.

Allo scoccar⁸⁾ delle due la banda sonò, e salirono nello stesso tempo per la scaletta di destra il sindaco,⁹⁾ il prefetto,¹⁰⁾ l'assessore,¹¹⁾ il provveditore,¹²⁾ e molti altri signori, tutti vestiti di nero, che s'andarono a sedere sui seggioloni

¹⁾ Oder di faccia die Mittelloge. ²⁾ Siehe p. 1 Anm. 3. ³⁾ „Nach dort“, nach jener Seite zu. ⁴⁾ Darsi un moto sich zu schaffen machen. ⁵⁾ Verzeichnis, Katalog (von *ἔλεγχος*). ⁶⁾ Im Fortgang. ⁷⁾ Spitzenhalstuch. ⁸⁾ Losdrücken; (von Uhren) schlagen. ⁹⁾ Der Bürgermeister. ¹⁰⁾ Der Regierungspräsident. ¹¹⁾ Juristischer Beirat des Bürgermeisters, Adjunkt. ¹²⁾ Der „Lieferant“. Stadtkämmerer?

rossi sul davanti del palcoscenico. La banda cessò di suonare. S'avanzò il direttore delle scuole di canto con una bacchetta in mano. A un suo cenno, tutti i ragazzi della platea s'alzarono in piedi: a un altro cenno, cominciarono a cantare. Erano settecento che cantavano una canzone bellissima, settecento voci di ragazzi che cantavano insieme, com'è bello! Tutti ascoltavano, immobili: era un canto dolce, limpido,¹⁾ lento, che pareva un canto di chiesa. Quando tacquero, tutti applaudirono: poi tutti zitti. La distribuzione dei premi stava per²⁾ cominciare. Già s'era fatto innanzi³⁾ sul palco il mio piccolo maestro di seconda, col suo capo rosso e i suoi occhi vispi, che doveva leggere i nomi dei premiati. S'aspettava che entrassero i dodici ragazzi per porgere gli attestati. I giornali l'avevan già detto che sarebbero stati ragazzi di tutte le provincie d'Italia. Tutti lo sapevano e li aspettavano, guardando curiosamente dalla parte donde dovevano entrare, anche il sindaco, e gli altri signori, e il teatro intero taceva

Tutt' a un tratto arrivarono di corsa fin sul proscenio e rimasero schierati lì, tutti e dodici, sorridenti. Tutto il teatro, tremila persone, saltaron su, d'un colpo, prorompendo in un applauso che parve uno scoppio di tuono. I ragazzi restarono un momento come sconcertati. — Ecco l'Italia! — disse una voce sul palco. Riconobbi subito Coraci, il calabrese, vestito di nero, come sempre. Un signore del municipio, ch'era con noi, e li conosceva tutti, li indicava a mia madre: Quel piccolo biondo è il rappresentante di Venezia. Il romano è quello alto e ricciuto. — Ce n'eran due o tre vestiti da signori, gli altri eran figliuoli d' operai, ma tutti messi bene e puliti. Il fiorentino ch'era il più piccolo, aveva

¹⁾ Hell, klar. ²⁾ Stare per = essere in procinto im Begriff sein. ³⁾ Farsi innanzi vorgehen, sich nähern.

una sciarpa azzurra intorno alla vita. Passarono tutti davanti al sindaco, che li baciò in fronte uno per uno, mentre un signore accanto a lui gli diceva piano e sorridendo i nomi delle città: — Firenze, Napoli, Bologna, Palermo — e a ognuno¹⁾ che passava tutto il teatro batteva le mani. Poi corsero tutti al tavolino verde a pigliar gli attestati, il maestro cominciò a leggere l'elenco, dicendo le sezioni, le classi e i nomi, e i premiandi principiarono a salire e a sfilare.

Erano appena saliti i primi, quando si sentì di dietro alla scena una musica leggiera leggiera²⁾ di violini, che non cessò più per tutta la durata dello sfilamento, un'aria gentile e sempre eguale, che pareva un mormorio di molte voci sommesse, le voci di tutte le madri e di tutti i maestri e le maestre, che tutti insieme dessero dei consigli e pregassero e facessero dei rimproveri amarevoli. E intanto i premiati passavano l'un dopo l'altro davanti a quei signori seduti, che porgevano gli attestati, e a ciascuno dicevano una parola o facevano una carezza. Dalla platea e dalle gallerie i ragazzi applaudivano ogni volta che passava uno molto piccolo, o uno che dai vestiti paresse povero e anche quelli che avevan delle gran capigliature ricciolute o eran vestiti di rosso o di bianco. Ne passavano di quelli di prima superiore che, arrivati là, si confondevano e non sapevano più dove voltarsi, e tutto il teatro rideva. Ne passò uno alto tre palmi,³⁾ con un gran nodo di nastro rosa sulla schiena, che a mala pena camminava, e incespicò⁴⁾ nel tappeto, cadde, il Prefetto lo rimise in piedi, e tutti risero e batteron le mani. Un altro ruzzolò giù per la scaletta, ridiscendendo in platea; si sentiron delle grida; ma non s'era fatto male.

¹⁾ Bei jedem. ²⁾ Verstärkung durch Verdoppelung ausgedrückt.
³⁾ „Drei Faust hoch“. ⁴⁾ Straucheln, stolpern.

Ne passarono d'ogni sorta, dei visi di birichini,¹⁾ dei visi di spaventati, di quelli rossi in viso comme ciliegie,²⁾ dei piccini buffi, che ridevano in faccia a tutti quanti; e appena ridiscesi in platea, erano acchiappati dai babbi e dalle mamme che se li portavano via. Quando venne la volta della nostra sezione, allora sì che³⁾ mi divertii! Passarono molti che conoscevo. Passò Coretti, vestito di nuovo da capo a piedi, col suo bel sorriso allegro, che mostrava tutti i denti bianchi: eppure chi sa quanti miriagrammi di legna aveva già portati la mattina! Il sindaco, nel dargli l'attestato, gli domandò che cos'era un segno rosso che aveva sulla fronte, e intanto gli teneva una mano sopra una spalla: io cercai in platea suo padre e sua madre, e vidi che ridevano, coprendosi la bocca con una mano. Poi passò Derossi, tutto vestito di turchino, coi bottoni luccicanti, con tutti quei riccioli d'oro, svelto, disinvolto,⁴⁾ con la fronte alta, così simpatico, che gli avrei mandato un bacio, e tutti quei signori gli vollero parlare e stringer le mani. Poi il maestro gridò: — Giulio Robetti! — e si vide venire innanzi il figliuolo del capitano d'artiglieria, con le stampelle. Centinaia di ragazzi sapevano il fatto, la voce⁵⁾ si sparse in un attimo,⁶⁾ scoppiò una salva d'applausi e di grida che fece tremare il teatro, gli uomini s'alzarono in piedi, le signore si misero a sventolare i fazzoletti, e il povero ragazzo si fermò in mezzo al palcoscenico, sbalordito e tremante Il Sindaco lo tirò a sè, gli diede il premio e un bacio, e staccata dalla spalliera del seggiolone la coroncina d'alloro che v'era appesa, gliel' infilò nella traversina⁷⁾ d'una stampella Poi lo accompagnò fino al palchetto del proscenio, dov'era

¹⁾ Schelm, Gassenjunge. ²⁾ Auch ciriegia Kirſche. ³⁾ Allerdings, erst recht. ⁴⁾ Ungezwungen. ⁵⁾ Das Plaudern, die Unterhaltung. ⁶⁾ Augenblick (von atoma). ⁷⁾ Querholz.

il capitano suo padre, e questi lo sollevò di peso¹⁾ e lo mise dentro, in mezzo a un gridio indicibile di *bravo* e d'*evviva*. E intanto continuava quella musica leggera e gentile di violini, e i ragazzi seguitavano a passare: quelli della Sezione della Consolata,²⁾ quasi tutti figli di mercatini; quelli della Sezione di Vanchiglia,³⁾ figliuoli d'operai; quelli della Sezione Boncompagni, di cui molti son figliuoli di contadini; quelli della scuola Rayneri, che fu l'ultima. Appena finito, i settecento ragazzi della platea cantarono un'altra canzone bellissima; poi parlò il Sindaco, e dopo di lui l'assessore, che terminò il suo discorso dicendo ai ragazzi: — . . . Ma non uscite di qui senza mandare un saluto a quelli che faticano tanto per voi, che hanno consacrate a voi tutte le forze della loro intelligenza e del loro cuore, che vivono e muoiono per voi. Eccoli là! — E segnò la galleria dei maestri. E allora dalle gallerie, dai palchi, dalla platea tutti i ragazzi s'alzarono e tesero le braccia gridando verso le maestre e i maestri, i quali risposero agitando le mani, i cappelli, i fazzoletti, tutti ritti in piedi e commossi. Dopo di che la banda sonò ancora una volta e il pubblico mandò un ultimo saluto fragoroso⁴⁾ ai dodici ragazzi di tutte le provincie d'Italia, che si presentarono al proscenio schierati, con le mani intrecciate, sotto una pioggia di mazzetti di fiori.

Il Conte Cavour⁵⁾ (29, mercoledì).

È la descrizione del monumento al conte Cavour⁶⁾ che tu devi fare. Puoi farla. Ma chi sia

¹⁾ Frei, über dem Erdboden. ²⁾ Kirche und Straße im nördlichen Teile Turins. ³⁾ Il borgo di Vanchiglia ist der nordöstliche Teil von Turin. Die Schulen sind nach den Stadtteilen oder Gründern benannt, vergleiche weiter unten die „Rainer-Schule“. ⁴⁾ Lärmend, geräuschvoll. ⁵⁾ Geboren in Turin 1810, daselbst 6. Juni 1861 gestorben. ⁶⁾ Das Denkmal wurde 1873 errichtet.

stato il conte Cavour non lo puoi capire per ora. Per ora sappi questo soltanto: egli fu per molti anni il primo ministro del Piemonte; è lui che mandò l'esercito piemontese in Crimea a rialzare con la vittoria della Cernaia¹⁾ la nostra gloria militare caduta con la sconfitta di Novara;²⁾ è lui che fece calare dalle Alpi centocinquantamila Francesi a cacciar gli Austriaci dalla Lombardia;³⁾ è lui che governò l'Italia nel periodo più solenne della nostra rivoluzione, che diede in quegli anni il più potente impulso alla santa impresa dell'unificazione della patria, lui con l'ingegno luminoso, con la costanza invincibile, con l'operosità più che umana. Molti generali passarono ore terribili sul campo di battaglia; ma egli ne passò di più terribili nel suo gabinetto, quando l'enorme opera sua poteva rovinare di momento in momento come un fragile edifizio a un crollo di terremoto; ore, notti di lotta e d'angoscia passò, da uscirne con la ragione stravolta⁴⁾ o con la morte nel cuore. E fu questo gigantesco e tempestoso lavoro, che gli accorciò⁵⁾ di vent'anni la vita. Eppure, divorato dalla febbre che lo doveva gettar nella fossa, egli lottava ancora disperatamente con la malattia, per far qualche cosa per il suo paese. — È strano, diceva con dolore dal suo letto di morte, — non so più leggere, non posso più leggere. — Mentre gli cavavan sangue⁶⁾ e la febbre aumentava, pensava alla sua patria, diceva imperiosamente: — Guaritemi, la mia mente s'oscura, ho bi-

¹⁾ Fluß in der Krim. ²⁾ Niederlage gegen die Oesterreicher unter Radetzki 1849, nach welcher König Albert abdankte. ³⁾ Im Jahre 1859. ⁴⁾ Verstört. ⁵⁾ Verkürzen. ⁶⁾ Cavare, trarre sangue zu Ader lassen.

sogno di tutte le mie facoltà per trattare dei gravi affari. — *Quando era già ridotto agli estremi, e tutta la città s'agitava, e il Re¹⁾ stava al suo capezzale, egli diceva con affanno: — Ho molte cose da dirvi,²⁾ Sire, molte cose da farvi vedere; ma son malato, non posso, non posso; — e si desolava. E sempre il suo pensiero febbrile rivolava allo Stato, alle nuove provincie italiane che s'erano unite a noi,³⁾ alle tante cose che rimanevan da farsi. Quando lo prese il delirio: — Educate l'infanzia, — esclamava fra gli aneliti, — educate l'infanzia e la gioventù . . . governate con la libertà. — Il delirio cresceva, la morte gli era sopra, ed egli invocava con parole ardenti il generale Garibaldi,⁴⁾ col quale aveva avuto dei dissensi, e Venezia e Roma⁵⁾ che non erano ancor libere; aveva delle vaste visioni dell'avvenire d'Italia e d'Europa; sognava un' invasione straniera, domandava dove fossero i corpi dell'esercito e i generali, trepidava ancora per noi, per il suo popolo. Il suo grande dolore, capisci, non era di sentirsi mancare la vita, era di vedersi sfuggire la patria, che aveva ancora bisogno di lui, e per la quale aveva logorato in pochi anni le forze smisurate del suo miracoloso organismo. Morì col grido della battaglia nella gola, e la sua morte fu grande come la sua vita. Ora pensa un poco, Enrico, che cosa è il nostro lavoro, che pure ci pesa tanto, che cosa sono i nostri dolori, la nostra morte stessa, a confronto*

¹⁾ Viktor Emanuel. ²⁾ Man beachte das bei der Anrede an die Majestät gebrauchte Pronomen. ³⁾ 1860 und 1861. ⁴⁾ Siehe unten S. 62. ⁵⁾ Venedig wurde am 5. Juli 1866 von Oesterreich abgetreten, zunächst an Napoleon, der es Italien zwies. Rom wurde am 20. September 1870 besetzt.

delle fatiche, degli affanni formidabili, delle agonie tremende di quegli uomini, a cui pesa un mondo sul cuore! Pensa a questo, figliuolo, quando passi davanti a quell'immagine di marmo, e dille: — Gloria! — in cuor tuo.

Tuo Padre.

Aprile.

Primavera (1, sabato.)

Primo d'Aprile! Tre soli mesi ancora. Questa è stata una delle più belle mattinate dell'anno. Io ero contento, nella scuola, perchè Coretti m'aveva detto d'andar dopo domani a veder arrivare il Re, insieme con suo padre *che lo conosce*;¹⁾ e perchè mia madre m'avea promesso di condurmi lo stesso giorno a visitar l'Asilo infantile di Corso Valdocco.²⁾ Anche ero contento perchè il »muratorino«³⁾ sta meglio, e perchè ieri sera, passando, il maestro disse a mio padre: — Va bene, va bene. — E poi era una bella mattinata di primavera. Dalle finestre della scuola si vedeva il cielo azzurro, gli alberi del giardino tutti coperti di germogli, e le finestre delle case spalancate, colle cassette e i vasi già verdeggianti. Il maestro non rideva, perchè non ride mai, ma era di buon umore, tanto che non gli appariva quasi più quella ruga diritta in mezzo alla fronte; e spiegava un problema sulla lavagna,⁴⁾ celiando. E si vedeva che provava piacere a respirar l'aria del giardino che veniva per le finestre aperte, piena d'un buon odor fresco di terra e di foglie, che faceva pensare alle passeggiate in campagna. Mentre egli spiegava, si sentiva in una strada vicina

¹⁾ Siehe S. 3, Anm. 4. ²⁾ Im Nordwesten Turins, bei der Piazza dello Statuto. ³⁾ Siehe S. 3. Er war vor kurzem schwer erkrankt. ⁴⁾ Schiefer. Nach der Landschaft Lavagna im Genuesischen so benannt?

un fabbro ferraio che batteva sull'incudine, e nella casa di faccia ¹⁾ una donna che cantava per addormentare il bambino: lontano, nella caserma della Cernaia, ²⁾ sonavano le trombe. Tutti parevano contenti, persino Stardi. A un certo momento il fabbro si mise a picchiar più forte, la donna a cantar più alto. Il maestro s'interruppe e prestò l'orecchio. ³⁾ Poi disse lentamente, guardando per la finestra: — Il cielo che sorride, una madre che canta, un galantuomo ⁴⁾ che lavora, dei ragazzi che studiano ecco delle cose belle. — Quando uscimmo dalla classe, vedemmo che anche tutti gli altri erano allegri; tutti camminavano in fila pestando i piedi forte e canticchiando, come alla vigilia d'una vacanza di quattro giorni; le maestre scherzavano; quella della penna rossa saltellava dietro i suoi bimbi come una scolaretta; i parenti dei ragazzi discorrevano fra loro ridendo, e la madre di Crossi, l'erbaiola, ci ⁵⁾ aveva nelle ceste tanti mazzi di violette, che empivano di profumo tutto il camerone. Io non sentii mai tanta contentezza come questa mattina a veder mia madre che mi aspettava nella strada. E glielo dissi andandole incontro: — Sono contento: cos'è mai che mi fa così contento questa mattina? — E mia madre mi rispose sorridendo che era la bella stagione e la buona coscienza.

Re Umberto ⁶⁾ (3, lunedì).

Alle dieci in punto mio padre vide dalla finestra Coretti, il rivenditore di legna, e il figliuolo, che m'aspettavano sulla piazza, e mi disse: — Eccoli, Enrico: va a vedere il tuo re.

¹⁾ Gegenüber, franz. en face. ²⁾ Im Westen Turins, bei der Cittadella. Ueber Cernaia siehe S. 43, Anm. 1. ³⁾ Horchen, lauschen. Vergl. das Franz. ⁴⁾ Ehrenmann, Biedermann. ⁵⁾ Pleonastisch; vergl. S. 3, Anm. 2. ⁶⁾ Sohn Viktor Emanuels, des ersten Königs von Italien, regiert seit 1878, vermählt mit Margherita, seiner Cousine aus dem Hause Savoyen.

Io andai giù lesto come un razzo.¹⁾ Padre e figliuolo erano anche più vispi del solito e non mi parve mai che si somigliassero tanto l'uno all'altro come questa mattina: il padre aveva alla giacchetta la medaglia al valore in mezzo alle due commemorative,²⁾ e i baffetti arricciati come due spilli.

Ci mettemmo subito in cammino verso la stazione³⁾ della strada ferrata, dove il re doveva arrivare alle dieci e mezzo. Coretti padre fumava la pipa e si fregava le mani. — Sapete, — diceva, — che non l'ho più visto dalla guerra del sessantasei? La bagatella di quindici anni e sei mesi. Prima tre anni in Francia; poi a Mondovì;⁴⁾ e qui che l'avrei potuto vedere, non s'è dato mai il maledetto caso che mi trovassi in città quando egli veniva. Quando si dice le combinazioni!⁵⁾

Egli chiamava il re: — Umberto — come un camerata. — Umberto comandava la 16^a divisione,⁶⁾ Umberto aveva ventidue anni e tanti giorni,⁷⁾ Umberto montava un cavallo così e così.⁸⁾

— Quindici anni! — diceva forte, allungando il passo. — Ho proprio⁹⁾ desiderio di rivederlo. L'ho lasciato principe, lo rivedo re. E anch'io ho cambiato: son passato da soldato a rivenditor di legna. — E rideva.

Il figliuolo gli domandò: — Se vi vedesse, vi riconoscerebbe?

Egli si mise a ridere.

— Tu sei matto, — rispose. — Ci vorrebbe altro.¹⁰⁾

¹⁾ Sprichwörtlich, lesto, svelto come un r. Strahl, Rafete. ²⁾ Ergänze medaglie: Kriegsdenkmünzen. ³⁾ Der Bahnhof. ⁴⁾ Im Westen von Genua. ⁵⁾ Hier: Der Zufall. ⁶⁾ Siehe S. 3, Anm. 4. ⁷⁾ Er ist geboren am 14. März 1844. ⁸⁾ Drückt Art oder Eigenschaft aus, die man nicht näher bezeichnen will; deutsch: so und so, der und der Art. ⁹⁾ Wirklich. ¹⁰⁾ Volerci nötig sein; hier bedürfte es etwas anderes.

Lui, Umberto, era un solo; noi eravamo come le mosche. E poi sì che ¹⁾ ci stette a guardare uno per uno.

Sboccammo sul corso Vittorio Emanuele; ²⁾ c'era molta gente che s'avviava alla stazione. Passava una compagnia d'Alpini, ³⁾ con le trombe. Passarono due carabinieri ⁴⁾ a cavallo, di galoppo. Era un sereno ⁵⁾ che smagliava.

— Sì! — esclamò Coretti padre, animandosi; — mi fa proprio piacere di rivederlo, il mio generale di divisione. Ah! come sono invecchiato presto! Mi pare l'altro giorno che avevo lo zaino sulle spalle e il fucile tra le mani in mezzo a quel tramestio, la mattina del 24 giugno, ⁶⁾ quando s'era per venire ai ferri. ⁷⁾ Umberto andava e veniva coi suoi ufficiali, mentre tonava il cannone, lontano; e tutti lo guardavano e dicevano: — Purchè ⁸⁾ non ci sia una palla anche per lui! — Ero a mille miglia dal pensare che di lì a poco me gli sarei trovato tanto vicino, davanti alle lance degli ulani austriaci; ma proprio a quattro passi l'un dall'altro, figlioli. Era una bella giornata, il cielo come uno specchio; ma un caldo! Vediamo se si può entrare.

Eravamo arrivati alla stazione; c'era una gran folla, carrozze, guardie, carabinieri, società ⁹⁾ con bandiere. La banda d'un reggimento suonava. Coretti padre tentò di entrare sotto il porticato; ¹⁰⁾ ma gli fu impedito. Allora pensò di cacciarsi ¹¹⁾ in prima fila nella folla che facea ala all'uscita, e aprendo-

¹⁾ Sì che freilich, allerdings. ²⁾ An dem la Stazione centrale, der Hauptbahnhof, liegt. ³⁾ Die Alpini, deren Italien sieben Regimente besitzt, sind ausgesuchte, aus dem Alpengebiet rekrutierte Leute, die im Kriegsfall speciell im Gebirge verwendet werden. ⁴⁾ Gensdarm. ⁵⁾ Heiterer Himmel, welcher auflöst, funkelt, von einem cielo limpidissimo gebraucht. ⁶⁾ 1866, Schlacht bei Custozza. ⁷⁾ Man war daran, scharf an einander zu geraten. ⁸⁾ Drückt eine ausdrückliche Beschränkung, hier Befürchtung aus: dafern nicht, wenn nur nicht! ⁹⁾ Vereine. ¹⁰⁾ Für portico. ¹¹⁾ Sich eindringen.

il passo coi gomiti, riuscì a spingere innanzi anche noi. Ma la folla, ondeggiando, ci sbalzava un po' di qua e un po' di là. Il venditor di legna adocchiava il primo pilastro del porticato, dove le guardie non lasciavano stare nessuno. — Venite con me, — disse a un tratto, e tirandoci per le mani, attraversò in due salti lo spazio vuoto e s'andò a piantar là, con le spalle al muro.

Accorse subito un brigadiere di Polizia e gli disse: — Qui non si può stare.

— Son del quarto battaglione del 49,¹⁾ — rispose Coretti, toccandosi la medaglia.

Il brigadiere lo guardò e disse: — Restate.

— Ma se lo dico io! — esclamò Coretti trionfante; — è una parola magica quel *quarto del quarantanove!* Non ho diritto di vederlo un po' a mio comodo il mio generale, io che son stato nel quadrato! Se l'ho visto da vicino allora, mi par giusto di vederlo da vicino adesso. E dico generale! È stato mio comandante di battaglione, per una buona mezz'ora, perchè in quei momenti lo comandava lui il battaglione, mentre c'era in mezzo, e non il maggiore Ubrich, sagrestia!²⁾

Intanto si vedeva nel salone dell'arrivo e fuori un gran rimescolio di signori e d'ufficiali, e davanti alla porta si schieravano le carrozze, coi servitori vestiti di rosso.³⁾

Coretti domandò a suo padre se il principe Umberto aveva la sciabola in mano quand'era nel quadrato.

— Avrà ben avuto la sciabola in mano, — rispose, — per parare⁴⁾ una lanciata, che poteva toccare a lui come a un altro. Ah! i demoni scatenati! Ci vennero addosso come l'ira di Dio, ci vennero. Giravano tra i gruppi, i quadrati, i cannoni,

¹⁾ Ergänze: reggimento di fanteria. ²⁾ Eigentlich: die Sakristei. Hier ein Befräftigungsausdruck (una bestemmia), wie sacramentato u. a. m. ³⁾ Die königliche Livree. ⁴⁾ Parieren.

che parevan mulinati da un uragano, sfondando ogni cosa. Era una confusione di cavalleggeri d'Alessandria,¹⁾ di lancieri di Foggia,²⁾ di fanteria, di ulani, di bersaglieri, un inferno che non se ne capiva più niente. Io intesi gridare: — Altezza! Altezza! — vidi venir le lance calate, scaricammo i fucili, un nuvolo di polvere nascose tutto Poi la polvere si diradò La terra era coperta di cavalli e di ulani feriti e morti. Io mi voltai indietro, e vidi in mezzo a noi Umberto a cavallo, che guardava intorno, tranquillo, con l'aria di domandare: — C'è nessuno graffiato dei miei ragazzi? — E noi gli gridammo: — Evviva! — sulla faccia,³⁾ come matti. Sacro dio che momento! . . . Ecco il treno che arriva.

La banda suonò, gli ufficiali accorsero, la folla s'alzò in punta di piedi. — Eh, non esce mica subito, — disse una guardia; ora gli fanno un discorso.

Coretti padre non stava più nella pelle.⁴⁾ — Ah! quando ci penso, — disse, — io lo vedo sempre là. Sta bene⁵⁾ i colerosi e i terremoti⁶⁾ e che so altro: anche là è stato bravo; ma io l'ho sempre in mente come l'ho visto allora, in mezzo a noi, con quella faccia tranquilla. E son sicuro che se ne ricorda anche lui del quarto del 49, anche adesso che è re, e che gli farebbe piacere di averci una volta a tavola tutti insieme, quelli che s'è visto intorno in quei momenti. Adesso ci ha generali e signoroni⁷⁾ e galloni; allora non ci aveva

¹⁾ Bekannte Festung am Tanaro zwischen Turin und Genua.

²⁾ Südlich von Monte Gargano in Apulien. Die Regimenter führen ihre Namen nach den Rekrutierungsbezirken. ³⁾ Auf d. h. dicht vor dem Gesicht. ⁴⁾ Non capir, non star nella pelle (vor Freude) außer sich sein, aus der Haut fahren wollen. ⁵⁾ Schon gut! Ganz recht! Schön! (Hier zugleich einen einräumenden Satz vertretend.) ⁶⁾ Bei dem Erdbeben auf Ischia 1883 und der Cholera in Neapel 1884 zeichnete sich König Humbert durch Unererschrockenheit und Aufopferung aus. ⁷⁾ Große Herren.

che dei poveri soldati. Se ci potessi un po' barattare quattro parole,¹⁾ a quattr' occhi! Il nostro generale di ventidue anni, il nostro principe, che era affidato alle nostre baionette Quindici anni che non lo vedo Il nostro Umberto, va. Ah! questa musica mi rimescola il sangue, parola d'onore.

Uno schoppio di grida l'interruppe, migliaia di cappelli s'alzarono in aria, quattro signori vestiti di nero salirono nella prima carrozza.

— È lui! — gridò Coretti, e rimase come incantato.

Poi disse piano: — Madonna mia, come s'è fatto grigio!

Tutti e tre ci scoprimmo il capo: la carrozza veniva innanzi lentamente, in mezzo alla folla che gridava e agitava i cappelli. Io guardai Coretti padre. Mi parve un altro: pareva diventato più alto, serio, un po' pallido, ritto appiccicato²⁾ contro il pilastro.

La carrozza arrivò davanti a noi, a un passo dal pilastro. — Evviva! — gridarono molte voci.

— Evviva! gridò Coretti, dopo gli altri.

Il re guardò in viso e arrestò un momento lo sguardo sulle tre medaglie.

Allora Coretti perdè la testa e urlò: — Quattro battaglione del quarantanove!

Il re, che s'era già voltato da un' altra parte, si rivoltò verso di noi, e fissando Coretti negli occhi, stese la mano fuor della carrozza. Coretti fece un salto avanti e glie la strinse. La carrozza passò, la folla irruppe e ci divise, perdemmo di vista Coretti padre. Ma fu un momento. Subito lo ritrovammo, ansante, con gli occhi umidi, che chiamava per nome il figliuolo, tenendo la mano in alto. Il figliuolo si slanciò verso di lui, ed egli gridò: — Qua, pic-

¹⁾ Ein paar Worte tauschen. ²⁾ Anflehen.

cino, che ho ancora calda la mano! — e gli passò la mano intorno al viso, dicendo: — Questa è una carezza del re.

E rimase lì come trasognato,¹⁾ con gli occhi fissi sulla carrozza lontana, sorridendo, con la pipa tra le mani, in mezzo a un gruppo di curiosi che lo guardavano. — È uno del quadrato del 49, — dicevano. È un soldato che conosce il re. — È il re che l'ha riconosciuto. — È lui che gli ha teso la mano. — Ha dato una supplica al re; — disse uno più forte.

— No, — rispose Coretti, voltandosi bruscamente; — non gli ho dato nessuna supplica, io. Un' altra cosa gli darei, se me la domandasse —

Tutti lo guardarono.

Ed egli disse semplicemente: — Il mio sangue.

Giuseppe Mazzini (29, sabato).

Anche questa mattina Garrone²⁾ venne alla scuola pallido e con gli occhi gonfi di pianto; e diede appena un' occhiata³⁾ ai piccoli regali che gli avevamo messi sul banco per consolarlo. Ma il maestro aveva portato una pagina d'un libro, da leggergli, per fargli animo. Prima ci avvertì che andassimo tutti domani al tocco⁴⁾ al Municipio⁵⁾ a veder dare la medaglia del valor civile a un ragazzo che ha salvato un bambino dal Po, e che lunedì egli ci avrebbe dettato la descrizione della festa, in luogo del racconto mensile⁶⁾. Poi rivoltosi a Garrone, che stava col capo basso gli disse: — Garrone, fa uno sforzo,⁷⁾ scrivi anche tu quello che io detto. — Tutti pigliammo la penna. Il maestro dettò.

¹⁾ Träumerisch, sinnlos. ²⁾ Der vor kurzem seine Mutter verloren hatte. ³⁾ Dare un' occhiata einen Blick werfen. ⁴⁾ Um ein Uhr. ⁵⁾ Das Stadthaus. ⁶⁾ Siehe S. 92. ⁷⁾ Sich Mühe geben.

»Giuseppe Mazzini, nato a Genova nel 1805, morto a Pisa nel 1872, grande anima di patriotta, grande ingegno di scrittore, ispiratore ed apostolo primo della rivoluzione italiana;¹⁾ il quale per amore della patria visse quarant'anni povero, esule,²⁾ perseguitato, ramingo,³⁾ eroicamente immobile nei suoi principii e nei suoi propositi;⁴⁾ Giuseppe Mazzini che adorava sua madre, e che aveva attinto da lei quanto nella sua anima fortissima e gentile v'era di più alto e di più puro,⁵⁾ così scriveva a un suo fedele amico, per consolarlo della più grande delle sventure. Son presso a poco le sue parole: »Amico, tu non vedrai mai più tua madre su questa terra. Questa è la tremenda verità. Io non mi reco a vederti, perchè il tuo è uno di quei dolori solenni e santi che bisogna soffrire e vincere da sè soli. Comprendi ciò che voglio dire con queste parole: — *Bisogna vincere il dolore?* — Vincere quello che il dolore ha di meno santo, di meno purificatore; quello che, invece di migliorare l'anima, la indebolisce e l'abbassa. Ma l'altra parte del dolore, la parte nobile, quella che ingrandisce e innalza l'anima, quella deve rimanere con te, non lasciarti più mai. Quaggiù nulla si sostituisce a⁶⁾ una buona madre. Nei dolori, nelle consolazioni che la vita può darti ancora, tu non la dimenticherai mai più. Ma tu devi ricordarla, amarla, rattristarti della sua morte in un modo degno di lei. O amico, ascoltami. La morte non

¹⁾ Er lebte von 1830, wo er eine geheime Gesellschaft La Giovine Italia gründete, bis zur Verwirklichung des Gedankens nur für die Idee eines einigen Italiens. ²⁾ Er war aus den Staaten des Königs von Sardinien verbannt. ³⁾ Unstet, flüchtig (von ramo Ast). ⁴⁾ Er suchte Savoiern und Neapel aufzuwiegeln und agitierte unaufhörlich. 1848 gibt er die Zeitung L'Italia del Popolo heraus; 1849 gehört er zu den Triumvirn, die die römische Republik gründeten. Er veranlaßte auch Garibaldi zu seinem Unternehmen gegen Venedig und Rom. ⁵⁾ Französische Konstruktion! ⁶⁾ Kann ersetzen.

esiste, non è nulla. Non si può nemmeno¹⁾ comprendere. La vita è vita, e segue la legge della vita: il progresso. Tu avevi ieri una madre in terra: oggi hai un angelo altrove. Tutto ciò che è bene sopravvive, cresciuto di potenza, alla vita terrena. Quindi anche l'amore di tua madre. Essa t'ama ora più che mai. E tu sei responsabile delle tue azioni a lei più di prima. Dipende da te, dalle opere tue d'incontrarla, di rivederla in un'altra esistenza. Tu devi dunque, per amore e riverenza a tua madre, diventar migliore e darle gioia di te. Tu dovrai d'ora innanzi, ad ogni atto tuo, dire a te stesso: — Lo approverebbe mia madre? — La sua trasformazione ha messo per te nel mondo un angelo custode al quale devi riferire ogni cosa tua. Sii forte e buono; resisti al dolore disperato e volgare; abbi la tranquillità dei grandi patimenti nelle grandi anime: è ciò che essa vuole.»

— Garrone! — soggiunse il maestro; — *sii forte e tranquillo, è ciò che essa vuole.* Intendi?

Garrone accennò di sì²⁾ col capo, e intanto gli cadevan delle lacrime grosse e fitte sulle mani, sul quaderno, sul banco.

M a g g i o.

L'Incendio³⁾ (11, giovedì).

Questa mattina io avevo finito di copiare la mia parte del racconto *Dagli Apennini alle Ande*,⁴⁾ e stavo cercando un tema per la composizione libera che ci diede da fare il

¹⁾ Steigerung: nicht einmal, auch nicht. ²⁾ Acennare di sì noden, bejahen. ³⁾ Il fatto avvenne nella notte del 27 gennaio 1880 (Annotazione dell'autore). ⁴⁾ Racconto mensile für Mai, schildert die Schicksale eines jungen Genuesen in Südamerika, der dort seine Mutter besucht.

maestro, quando udii un vocio insolito per le scale, e poco dopo entrarono in casa due pompieri, i quali domandarono a mio padre il permesso di visitar le stufe e i camini, perchè bruciava un fumaiolo sui tetti, e non si capiva di chi fosse. Mio padre disse: — Facciano pure,¹⁾ — e benchè non avessimo fuoco acceso da nessuna parte, essi cominciarono a girar per le stanze e a metter l'orecchio alle pareti, per sentire se rumoreggiasse il foco dentro alle gole²⁾ che vanno su gli altri piani della casa.

E mio padre mi disse, mentre giravan per le stanze: — Enrico, ecco un tema per la tua composizione: i pompieri. Próvati³⁾ un po' a scrivere quello che ti racconto. Io li vidi all'opera due anni fa, una sera che uscivo dal teatro Balbo,⁴⁾ a notte avanzata. Entrando in via Roma,⁵⁾ vidi una luce insolita, e un'onda di gente che accorreva: una casa era in fuoco: lingue di fiamma e nuvoli di fumo rompevan dalle finestre e dal tetto; uomini e donne apparivano ai davanzali⁶⁾ e sparivano, gettando grida disperate, c'era gran tumulto davanti al portone; la folla gridava: — Brucian vivi! Soccorso! I pompieri! — Arrivò in quel punto una carrozza, ne saltaron fuori quattro pompieri, i primi che s'eran trovati al Municipio, e si slanciarono dentro alla casa. Erano appena entrati, che si vide una cosa orrenda: una donna s'affacciò urlando a una finestra del terzo piano, s'afferrò alla ringhiera,⁷⁾ la scavalcò,⁸⁾ e rimase afferrata così, quasi sospesa nel vuoto, con la schiena in fuori, curva sotto il fumo e le fiamme che fuggendo dalla

¹⁾ Zur Verstärkung des Imperativs: nur zu! ²⁾ Hier gola del camino Rauchfang. ³⁾ Provarsi a . . . versuchen, sich bemühen. ⁴⁾ Via Andrea Doria, am Giardino publico. ⁵⁾ Vertikal westlich von Via Andrea Doria. ⁶⁾ Brüstung, Fensterbrett. ⁷⁾ Das Gitter des kleinen Balkons, der sich vor dem Fenster befindet. ⁸⁾ Ueberklettern.

stanza le lambivan quasi la testa. La folla gettò un grido di raccapriccio.¹⁾ I pompieri, arrestati per isbaglio al secondo piano dagli inquilini atterriti, avevan già sfondato un muro e s'eran precipitati in una camera; quando cento grida li avvertirono: — Al terzo piano! Al terzo piano! — Volarono al terzo piano. Qui era un rovinio²⁾ d'inferno; travi di tetto che crollavano, corridoi pieni di fiamme, un fumo che soffocava. Per arrivare alle stanze dov' eran gl'inquilini rinchiusi, non restava altra via che passar pel tetto. Si lanciaron subito su, e un minuto dopo si vide come un fantasma nero saltar sui coppi,³⁾ tra il fumo. Era il caporale, arrivato il primo. Ma per andare dalla parte del tetto che corrispondeva al quartierino chiuso dal fuoco, gli bisognava passare sopra un ristrettissimo spazio compreso tra un abbaino⁴⁾ e la grondaia⁵⁾; tutto il resto fiammeggiava, e quel piccolo tratto era coperto di neve e di ghiaccio, e non c'era dove aggrapparsi. — È impossibile che passi! — gridava la folla di sotto. Il caporale s'avanzò sull' orlo del tetto: — tutti rabbrivirono, e stettero a guardar col respiro sospeso: — passò: — un immenso evviva salì al cielo. Il caporale riprese la corsa, e arrivato al punto minacciato, cominciò a spezzare furiosamente a colpi d'accetta coppi, travi, correntini,⁶⁾ per aprirsi una buca da scender dentro. Intanto la donna era sempre sospesa fuor della finestra, il fuoco le infuriava sul capo, un minuto ancora, e sarebbe precipitata nella via. La buca fu aperta: si vide il caporale levarsi la tracolla e calarsi giù; gli altri pompieri, sopraggiunti, lo seguirono. Nello stesso momento un' altissima scala Porta,⁷⁾ arrivata allora, s'appoggiò al cornicione della casa, davanti alle finestre da cui uscivano fiamme e urli da pazzi.

¹⁾ Entsetzen, Schauder. ²⁾ Getöse. ³⁾ Il coppo für il mattone Ziegel. ⁴⁾ Dachfenster. ⁵⁾ Dachrinne. ⁶⁾ Dachlatte. ⁷⁾ Feuerwehrleiter, wahrscheinlich nach dem Erfinder benannt.

Ma si credeva che fosse tardi. — Nessuno si salva più, — gridavano. — I pompieri bruciano. — È finita. — Son morti. — All' improvviso si vide apparire alla finestra della ringhiera la figura nera del caporale, illuminata di sopra in giù dalle fiamme; — la donna gli s'avvinghiò al collo: — egli l'afferrò alla vita con tutt' e due le braccia, la tirò su, la depose dentro alla stanza. La folla mise un grido di mille voci, che coprì il fracasso dell' incendio. Ma e gli altri? e discendere? La scala, appoggiata al tetto davanti a un' altra finestra, distava dal davanzale un buon tratto. Come avrebbero potuto attaccarvisi? Mentre questo si diceva, uno dei pompieri si fece fuori della finestra, mise il piede destro sul davanzale e il sinistro sulla scala, e così ritto per aria, abbracciati ad uno ad uno gli inquilini, che gli altri gli porgevan di dentro, li porse a un compagno, ch'era salito su dalla via, e che, attaccatili bene ai pioli,¹⁾ li fece scendere, l'un dopo l'altro, aiutati da altri pompieri di sotto. Passò prima la donna della ringhiera, poi una bimba, un' altra donna, un vecchio. Tutti eran salvi. Dopo il vecchio, scesero i pompieri rimasti dentro; ultimo a scendere fu il caporale, che era stato il primo ad accorrere. La folla li accolse tutti con uno schoppio d'applausi; ma quando comparve l'ultimo, l'avanguardia dei salvatori, quello che aveva affrontato innanzi agli altri l'abisso, quello che sarebbe morto, se uno avesse dovuto morire, la folla lo salutò come un trionfatore, gridando e stendendo le braccia con un slancio affettuoso d'ammirazione e di gratitudine, e in pochi momenti il suo nome oscuro — Giuseppe Robbino — suonò su mille bocche Hai capito? Quello è coraggio, il coraggio del cuore, che non ragiona, che non vacilla, che va diritto cieco fulmineo dove sente il grido di chi muore. Io ti condurrò un giorno agli

¹⁾ Sprosse, Pflcd, vom lat. epigrus, epigriolus.

esercizi dei pompieri, e ti farò vedere il caporale Robbino; perchè saresti molto contento di conoscerlo, non è vero?

Risposi di sì.

— Eccolo qua, — disse mio padre.

Io mi voltai di scatto.¹⁾ I due pompieri, terminata la visita, attraversavan la stanza per uscire.

Mio padre m'accennò il più piccolo, che aveva i galloni,²⁾ e mi disse: — Stringi la mano al caporale Robbino.

Il caporale si fermò e mi porse la mano, sorridendo: io glie la strinsi; egli mi fece un saluto e uscì.

— E ricordatene bene, — disse mio padre, — perchè delle migliaia di mani che stringerai nella vita, non ce ne sarà forse dieci che valgan la sua.

Estate (24, mercoledì).

Marco il genovese³⁾ è il penultimo piccolo eroe di cui facciamo conoscenza quest'anno: non ne resta che uno per il mese di giugno. Non ci son più che due esami mensili, ventisei giorni di lezione, sei giovedì⁴⁾ e cinque domeniche. Si sente già l'aria della fine dell'anno. Gli alberi del giardino, fronzuti e fioriti, fanno una bell'ombra sugli attrezzi⁵⁾ della ginnastica. Gli scolari sono già vestiti da estate. È bello ora veder l'uscita delle classi, com'è tutto diverso dai mesi scorsi. Le capigliature che toccavan le spalle sono andate giù: tutte le teste sono rapate; si vedono gambe nude e colli nudi; cappellini di paglia d'ogni forma, con dei nastri che scendon fin sulle schiene; camicie e cravattine di tutti i colori; tutti i più piccoli con qualche cosa ad-

¹⁾ Sofort, plötzlich. ²⁾ Die Korporalstreifen. ³⁾ Der junge Held der Erzählung Dagli Apennini alle Ande. ⁴⁾ Die Donnerstage mit freien Nachmittagen. ⁵⁾ Gerät.

dosso¹⁾ di rosso o d'azzurro, una mostra,²⁾ un orlo, una nappina,³⁾ un cencino di color vivo appiccicato pur che⁴⁾ sia dalla mamma, perchè faccia figura, anche i più poveri; e molti vengono alla scuola senza cappello, come scappati di casa. Alcuni portano il vestito bianco della ginnastica. C'è un ragazzo della maestra Delcati che è tutto rosso da capo a piedi, come un gambero cotto. Parecchi sono vestiti da marinai. Ma il più bello è il muratorino che ha messo su un cappellone di paglia, che gli dà l'aria d'una mezza candela col paralume,⁵⁾ ed è un ridere a veder gli fare il muso di lepre là sotto. Coretti anche ha smesso il suo berretto di pel di gatto e porta un vecchio berretto di seta grigia da viaggiatore. Votini ha una specie di vestimento alla scozzese, tutto attillato;⁶⁾ Crossi mostra il petto nudo; Precossi sguazza⁷⁾ dentro a un camiciotto turchino da fabbro ferraio. E Garoffi? Ora che ha dovuto lasciare il mantellone, che nascondeva il suo commercio, gli rimangono scoperte bene tutte le tasche gonfie d'ogni sorta di carabattole⁸⁾ da rigattiere,⁹⁾ e gli spuntan fuori le liste delle lotterie. Ora tutti lascian vedere quello che portano: dei ventagli fatti con mezza gazzetta, dei bocciuoli di canna, delle frecce da tirare agli uccelli, dell'erba, dei maggiolini¹⁰⁾ che sbucan fuor delle tasche e vanno su pian piano per le giacchette. Molti di quei piccoli portano dei mazzetti di fiori alle maestre. Anche le maestre son tutte vestite da estate, di colori allegri; fuorchè la »monachina« che è sempre nera; e la maestrina della penna rossa ha sempre la sua penna rossa, e un nodo di nastri rosa al collo, tutti

¹⁾ Auf dem Leib, an. ²⁾ Aufschlag am Rock. ³⁾ Quaste, Troddel. ⁴⁾ Bedingender Nebensatz mit Beschränkung: wofern nur. ⁵⁾ Lichtschirm. ⁶⁾ Gut sitzend. ⁷⁾ Sguazzare schwelgen, sich es wohl sein lassen. ⁸⁾ Lappalien, Plunder. ⁹⁾ Trödler. ¹⁰⁾ Maifäfer.

sgualciti dalle zampette dei suoi scolari, che la fanno sempre ridere e correre. È la stagione delle ciliegie, delle farfalle,¹⁾ delle musiche sui viali e delle passeggiate in campagna; molti di quarta scappano già a bagnarsi nel Po; tutti hanno già il cuore alle vacanze; ogni giorno si esce dalla scuola più impazienti e contenti del giorno innanzi. Soltanto mi fa pena di veder Garrone col lutto, e la mia povera maestra di prima che è sempre più smunta e più bianca e tosse sempre più forte. Cammina curva ora, e mi fa un saluto così triste!

Poesia (26, venerdì).

Tu cominci a comprendere la poesia della scuola, Enrico; ma la scuola, per ora, non la vedi che di dentro: ti parrà molto più bella e più poetica fra trent'anni, quando ci verrai a accompagnare i tuoi figliuoli, e la vedrai di fuori, come io la vedo. Aspettando l'uscita, io giro per le strade silenziose, intorno all'edifizio, e porgo l'orecchio alle finestre del pian terreno, chiuse dalle persiane.²⁾ Da una finestra sento la voce d'una maestra che dice: — Ah! quel taglio³⁾ di t! Non va, figliuol mio! Che ne direbbe tuo padre? . . . — Alla finestra vicina è la grossa voce d'un maestro che detta lentamente: — Comperò cinquanta metri di stoffa . . . a lire quattro e cinquanta il metro . . . li rivendette . . . — Più in là è la maestrina della penna rossa che legge ad alta voce: — Allora Pietro Micca con la miccia accesa . . .⁴⁾ — Dalla classe vicina esce come

¹⁾ Schmetterling, von papilionem. ²⁾ Unsere „Salustien“. ³⁾ Zugschnitt: „was für ein t!“ ⁴⁾ Er rettete am 30. August 1706 die Citadelle von Turin mit Aufopferung seines Lebens durch das Anzünden einer Mine, als französische Grenadiere bereits bis ans Thor vorgeedrungen waren. Denkmal auf dem nach ihm benannten Platze an der Ecke der Via della Cernaja.

*un cinguettio*¹⁾ di cento uccelli, che vuol dir che il maestro è andato fuori un momento. Vo innanzi, e alla svoltata del canto sento uno scolaro che piange, e la voce della maestra che lo rimprovera o lo consola. Da altre finestre vengon fuori dei versi, dei nomi d'uomini grandi e buoni, dei frammenti di sentenze che consiglian la virtù, l'amor di patria, il coraggio. Poi seguono dei momenti di silenzio, in cui si direbbe che l'edifizio è vuoto, e non par possibile che ci sian dentro settecento ragazzi; poi si senton degli scoppi rumorosi d'ilarità, provocati dallo scherzo d'un maestro di buon umore E la gente che passa si sofferma a ascoltare, e tutti rivolgono uno sguardo di simpatia a quell'edifizio gentile, che racchiude tanta giovinezza e tante speranze. Poi si ode un improvviso strepito sordo, un batter di libri e di cartelle, uno stropiccio di piedi, un ronzio che si propaga di classe in classe e dal basso all'alto, come al diffondersi improvviso d'una buona notizia: è il bidello che gira ad annunziare il finis. E a quel rumore una folla di donne, d'uomini, di ragazze e di giovanetti, si stringono di qua e di là dalla porta, a aspettare i figliuoli, i fratelli, i nipotini;²⁾ mentre dagli usci delle classi schizzan fuori come zampillando nel camerone³⁾ i ragazzi piccoli, a pigliar cappottini e cappelli, facendone un arruffio sul pavimento, e ballettando tutt' in giro, fin che il bidello li ricaccia dentro a uno a uno. E finalmente escono, in lunghe file, battendo i piedi.⁴⁾ E allora da tutti i parenti comincia la pioggia delle domande: — Hai saputo la lezione? Quanto t'ha dato del

¹⁾ Gezwitcher. ²⁾ Kleiner Enkel. ³⁾ Borsaal. ⁴⁾ Battere, pestare i piedi mit den Füßen stampfen.

lavoro? Che cos'avete per domani? Quand' è l'esame mensile? — E anche le povere madri che non sanno leggere, aprono i quaderni, guardano i problemi, domandano i punti: — Solamente otto? — Dieci con lode? ¹⁾ — Nove di lezione? ²⁾ — E s'inquietano e si rallegnano e interrogano i maestri e parlan di programmi e d'esami. Com' è bello tutto questo, com' è grande, e che immensa promessa è pel mondo!

Tuo Padre.

Giugno.

Garibaldi

(3 giugno. Domani è la festa nazionale).³⁾

Oggi è un lutto nazionale. Jeri sera⁴⁾ è morto Garibaldi. Sai chi era? È quello che affrancò dieci milioni d'Italiani dalla tirannia dei Borboni. È morto a settantacinque anni.⁵⁾ Era nato a Nizza, figliuolo d'un capitano di bastimento. A otto anni salvò la vita a una donna; a tredici, tirò a salvamento⁶⁾ una barca piena di compagni che naufragavano; a ventisette, trasse dall'acque di Marsiglia un giovanetto che s'annegava; a quarant'uno scampò un bastimento dall'incendio sull'Oceano. Egli combattè dieci anni in America per la libertà d'un popolo straniero,⁷⁾ combattè in tre guerre⁸⁾ contro gli Austriaci per la libe-

¹⁾ Die größere Anzahl der Punkte bedeutet die bessere Note.

²⁾ Im Lesen. ³⁾ Das Verfassungsfest, Festa dello Statuto, am ersten Sonntag im Juni. ⁴⁾ Am 2. Juni 1882 auf der Insel Caprera. ⁵⁾ Geboren am 4. Juli 1807. ⁶⁾ Bergen. ⁷⁾ Für die Unabhängigkeit Uruguays. ⁸⁾ 1848, 1859, 1866.

razione della Lombardia e del Trentino, difese Roma dai Francesi nel 1849, liberò Palermo e Napoli in 1860,¹⁾ ricombattè per Roma nel 67,²⁾ lottò nel 1870 contro i Tedeschi in difesa della Francia.³⁾ Egli aveva la fiamma dell' eroismo e il genio della guerra. Combattè in quaranta combattimenti e ne vinse trentasette. Quando non combattè, lavorò per vivere o si chiuse in un' isola solitaria⁴⁾ a coltivare la terra. Egli fu maestro, marinaio, operaio, negoziante, soldato, generale, dittatore.⁵⁾ Era grande, semplice e buono. Odiava tutti gli oppressori, amava tutti i popoli, proteggeva tutti i deboli; non aveva altra aspirazione che il bene, rifiutava gli onori, disprezzava la morte, adorava l'Italia. Quando gettava un grido di guerra, legioni di valorosi accorrevano a lui da ogni parte: signori⁶⁾ lasciavano i palazzi, operai le officine, giovanetti le scuole per andar a combattere al sole della sua gloria. In guerra portava una camicia rossa.⁷⁾ Era forte, biondo, bello. Sui campi di battaglia era un fulmine, negli affetti un fanciullo, nei dolori un santo. Mille Italiani son morti per la patria, felici, morendo, di vederlo passar di lontano vittorioso; migliaia si sarebbero fatti uccidere per lui; milioni lo benedissero e lo benediranno. È morto. Il mondo intero lo piange. Tu non lo comprendi per ora. Ma leggerai le sue

¹⁾ Der berühmte Zug der Tausend von Marsala. ²⁾ Tollkühner Zug zur Befreiung des Kirchenstaates, auf dem er die päpstlichen Truppen bei Monderotondo zersprengte, aber von den Franzosen (Chassepots) bei Mentana besiegt wurde. ³⁾ Kämpfte gegen die Deutschen bei Dôle und Dijon. ⁴⁾ Die Insel Caprera an der Küste von Sardinien, auf der er sich 1854 angekauft hatte. ⁵⁾ Vom Mai bis November 1860 war er Diktator von Sizilien und Neapel. ⁶⁾ Gutsherr, Grundherr. ⁷⁾ Daher seine Freischaren die „Rothhemden“.

gesta, udrai parlar di lui continuamente nella vita; e via via che¹⁾ crescerai, la sua immagine crescerà pure davanti a te; quando sarai un uomo, lo vedrai gigante; e quando non sarai più al mondo tu, quando non vivranno più i figli dei tuoi figli, e quelli che saran nati da loro, ancora le generazioni vedranno in alto la sua testa luminosa di redentore di popoli coronata dai nomi delle sue vittorie come da un cerchio di stelle, e ad ogni italiano risplenderà la fronte e l'anima pronunziando il suo nome.

Tuo Padre.

L'Esercito (11 domenica. Festa nazionale).²⁾

Siamo andati in piazza Castello³⁾ a veder la rassegna dei soldati, che sfilarono davanti al Comandante del Corpo d'esercito,⁴⁾ in mezzo a due grandi ali⁵⁾ di popolo. Via via che sfilavano, al suono delle fanfare e delle bande, mio padre mi accennava i Corpi e le glorie delle bandiere. Primi gli allievi dell' Accademia, quelli che saranno ufficiali del Genio e dell' Artiglieria,⁶⁾ circa trecento, vestiti di nero, passarono con una eleganza ardita e sciolta di soldati e di studenti. Dopo di loro sfilò la fanteria: la brigata Aosta⁷⁾ che combattè a Goito e a San Martino, e la brigata Bergamo⁸⁾ che combattè a Castelfidardo, quattro reggimenti, compagnie dietro compagnie, mi-

¹⁾ In dem Maße als; je mehr. ²⁾ Siehe S. 62, Anm. 3. ³⁾ Hauptplatz inmitten der Stadt zwischen Via di Dora Grossa und Via di Po. ⁴⁾ In Turin ist der Sitz eines der zwölf Armee-korps-Kommandos. ⁵⁾ Singular-Nebenform ale für ala. ⁶⁾ Die Artillerie- und Ingenieurschule. ⁷⁾ An der Dora Baltea nordwestlich von Turin. ⁸⁾ Zwischen Como- und Gardasee. Ueber Goito siehe S. 24₁, San Martino 24₇, Castelfidardo 24₈.

gliaia di nappine rosse, che parevan tante doppie ghirlande lunghissime di fior color di sangue, tese e scosse pei due capi, e portate a traverso alla folla. Dopo la fanteria s'avanzarono i soldati del Genio, gli operai della guerra, coi pennacchi di crini neri e i galloni cremisini;¹⁾ e mentre questi sfilavano, si vedevan venire innanzi dietro di loro centinaia di lunghe penne diritte, che sorpassavano le teste degli spettatori: erano gli alpini, i defensori delle porte d'Italia, tutti alti, rosei, e forti, coi cappelli alla calabrese e le mostre di un bel verde vivo, color dell'erba delle loro montagne. Sfilavano ancor gli alpini, che corse un fremito nella folla, e i bersaglieri, l'antico dodicesimo battaglione, i primi che entrarono in Roma per la breccia di Porta Pia,²⁾ bruni, lesti, vivi, coi pennacchi³⁾ sventolanti, passarono come un'ondata d'un torrente nero, facendo echeggiare la piazza di squilli acuti di tromba che sembravan grida d'allegrezza. Ma la loro fanfara fu coperta da uno strepito rotto e cupo che annunziò l'artiglieria di campagna; e allora passarono superbamente, seduti su gli alti cassoni, tirati da trecento coppie di cavalli impetuosi i bei soldati dai cordoni gialli⁴⁾ e i lunghi cannoni di bronzo e d'acciaio, scintillanti sugli affusti leggeri, che saltavano e risuonavano, e ne tremava la terra. E poi venne su lenta, grave, bella nella sua apparenza faticosa e rude, coi suoi grandi soldati, coi suoi muli potenti, l'artiglieria di montagna, che porta lo sgo-mento e la morte fin dove sale il piede dell'uomo. E infine passò di galoppo, con gli elmi al sole, con le lance erette, con le bandiere al vento, sfavillando d'argento e d'oro,empiendo

¹⁾ Sie haben Carmoisin-Besatz am dunkelblauen Waffenrock.
²⁾ Am 20. September 1870. ³⁾ Sie tragen einen großen runden Hut mit Hahnenfedern, der auf der Seite getragen wird. ⁴⁾ Die Artillerie trägt am dunkelblauen Waffenrock gelben Besatz und gelbes Federzeug.

l'aria di tintinni e di nitriti, il bel reggimento *Genova cavalleria*, che turbinò su dieci campi di battaglia, da Santa Lucia¹⁾ a Villafranca.²⁾ — Come è bello! — io esclamai. Ma mio padre mi fece quasi un rimprovero di quella parola, e mi disse: — Non considerare l'esercito come un bello spettacolo. Tutti questi giovani pieni di forza e di speranze possono da un giorno all'altro essere chiamati a difendere il nostro paese, e in poche ore essere sfracellati tutti dalle palle e dalla mitraglia. Ogni volta che senti gridare in una festa: Viva l'esercito, viva l'Italia, raffigurati, di là dai reggimenti che passano, una campagna coperta di cadaveri e allagata di sangue, e allora l'evviva all'esercito t'escirà più dal profondo del cuore, e l'immagine dell'Italia t'apparirà più severa e più grande.

In Campagna (19. lunedì).

Il mio buon padre mi lasciò andare alla scampagnata che si era combinata mercoledì col padre di Coretti, il rivenditor di legna. Ne³⁾ avevamo tutti bisogno d'una boccata d'aria di collina. Fu una festa. Ci trovammo ieri alle due in piazza dello Statuto,⁴⁾ Derossi, Garrone, Garoffi, Precossi, padre e figlio Coretti, ed io con le nostre provviste di frutta, di salsicciotti⁵⁾ e d'ova sode: avevamo anche delle barchette di cuoio e dei bicchieri di latta: Garrone portava una zucca con dentro del vino bianco; Coretti, la fiaschetta da soldato di suo padre, piena di vino nero; e il piccolo Precossi, col suo camiciotto di fabbro ferraio, teneva sotto il braccio una

¹⁾ Siehe S. 24, Anm. 3. ²⁾ In der Zusammenkunft zu Villafranca am 11. Juli 1859 wurde die Einstellung der Feindseligkeiten vereinbart. ³⁾ Pleonastisch. ⁴⁾ Die Via di Dora Grossa westlich abschließend. ⁵⁾ Würstchen.

pagnotta¹⁾ di due chilogrammi. S'andò in omnibus fino alla Gran Madre di Dio,²⁾ e poi su, alla lesta, per i colli. C'era un verde, un' ombra, un fresco! Andavamo rivoltoni³⁾ nell'erba, mettevamo il viso nei rigagnoli, saltavamo a traverso alle siepi. Coretti padre ci seguitava di lontano, con la giacchetta sulle spalle, fumando con la sua pipa di gesso, e di tanto in tanto ci minacciava con la mano che non ci facessimo delle buche nei calzoni. Precossi zufolava;⁴⁾ non l'avevo mai sentito zufolare. Coretti figlio faceva di tutto, strada facendo;⁵⁾ sa far di tutto, quell' ometto lì, col suo coltelluccio a cricco,⁶⁾ lungo un dito: delle rotine da molino, delle forchette, degli schizzatoi;⁷⁾ e voleva portar la roba degli altri, era carico che⁸⁾ grondava sudore; ma sempre svelto come un capriolo. Derossi si fermava ogni momento a dirci i nomi delle piante e degli insetti: io non so come faccia a saper tante cose. E Garrone mangiava del pane, in silenzio; ma non ci attacca mica più quei morsi allegri d'una volta, povero Garrone, dopo che ha perduto sua madre. È sempre lui, però, buono come il pane:⁹⁾ quando uno di noi pigliava la rincorsa¹⁰⁾ per saltare un fosso, egli correva dall' altra parte a tendergli le mani; e perchè Precossi aveva paura delle vacche, chè da piccolo è stato cozzato,¹¹⁾ ogni volta che ne passava una, Garrone gli si parava davanti. Andammo su fino a Santa Margherita,¹²⁾ e poi giù per le chine a salti, a rotoloni, a scortica mele.¹³⁾

1) Ein Laib Brod. 2) Kirche auf dem rechten Ufer des Po, an der großen Brücke, 1818 nach dem Pantheon zu Rom erbaut. 3) Wir kugelten ins Gras, wir stürzten uns kopfüber ins Gras. 4) Sonare lo zufolo die Flöte blasen. 5) Franz. chemin faisant, unterwegs. 6) Klappmesser mit Sprungfeder. 7) Spritze. 8) Konfessiv. 9) Sprichwort. 10) Auch prendere la r. einen Anlauf nehmen. 11) Mit den Hörnern stoßen. 12) Dörflich von Turin. 13) Art und Weise: sprungweise, rutschend, mit Abschindung des Gefäßes.

Precossi, inciampando in un cespuglio, si fece uno strappo al camiciotto, e restò lì vergognoso col suo brindello ciondolini;¹⁾ ma Garoffi, che ha sempre degli spilli nella giacchetta, glielo appuntò che non si vedeva, mentre quegli badava a dirgli: — Scusami, scusami; — e poi ricominciò a correre. Garoffi non perdeva il suo tempo, per via: coglieva delle erbe da insalata, delle lumache, e ogni pietra che luccicasse un po', se la metteva in tasca, pensando che ci fosse dentro dell'oro o dell'argento. E avanti a correre, a ruzzolare, a rampicarsi, all'ombra e al sole, su e giù per tutti i rialzi e le scorciatoie,²⁾ fin che arrivammo scalmanati e sfiatati sulla cima d'una collina, dove ci sedemmo a far merenda,³⁾ sull'erba. Si vedeva una pianura immensa, e tutte le Alpi azzurre con le cime bianche. Morivamo tutti di fame, il pane pareva che fondesse. Coretti padre ci porgeva le porzioni di salicciotto su delle foglie di zucca. E allora cominciammo a parlare tutti insieme, dei maestri, dei compagni che non avevan potuto venire, e degli esami. Precossi si vergognava un poco a mangiare, e Garrone gli ficcava in bocca il meglio della sua parte, di viva forza. Coretti era seduto accanto a suo padre, con le gambe incrociate: parevan piuttosto due fratelli, che padre e figlio, a vederli così vicini, tutti e due rossi e sorridenti, con quei denti bianchi. Il padre trincava con gusto, vuotava anche le barchette e i bicchieri che noi lasciavamo ammezzati,⁴⁾ e diceva: — A voi altri che studiate, il vino vi fa male; sono i rivenditori di legna che n'han bisogno! — Poi pigliava e scoteva per il naso il figliuolo, dicendoci. — Ragazzi, vogliate bene a questo qui, che è un fior di galantuomo: son io che ve lo dico! — E tutti ridevano, fuorchè Garrone. Ed egli seguitava, trincando: — Pec-

¹⁾ Mit dem Stück herabbaumelnd. ²⁾ Nichtweg, nächster Weg.
³⁾ Das Vesperbrod einnehmen. ⁴⁾ Halbgeleert.

cato,¹⁾ eh! Ora siete tutti insieme, da bravi camerati; e fra qualche anno, chi sa, Enrico e Derossi saranno avvocati o professori, o che so io, e voi altri quattro in bottega o a un mestiere, o chi sa diavolo dove. E allora buona notte, camerati. — Che! — rispose Derossi, — per me, Garrone sarà sempre Garrone, Precossi sarà sempre Precossi, e gli altri lo stesso, diventassi imperatore delle Russie; dove saranno loro, andrò io. — Benedetto! — esclamò Coretti padre, alzando la fiaschetta; così si parla, sagrestia!²⁾ Toccate qua! Viva i bravi compagni, e vive anche la scuola, che vi fa una sola famiglia, quelli che ne hanno, e quelli che non ne hanno! — Noi toccammo tutti la sua fiaschetta, con le barchette e i bicchieri, e bevemmo l'ultima volta. E lui: — Viva il quadrato del 49! — gridò levandosi in piedi e cacciando giù l'ultimo sorso; — e se avrete da far dei quadrati anche voi, badate di tener duro³⁾ come noi altri, ragazzi! — Era già tardi: scendemmo correndo e cantando, e camminando per lunghi tratti tutti a braccetto, e arrivammo sul Po che imbruniva, e volavano migliaia di lucciole. E non ci separammo che in piazza dello Statuto, dopo aver combinato⁴⁾ di trovarci tutti insieme domenica per andare al Vittorio Emanuele,⁵⁾ a veder la distribuzione dei premi agli alunni delle scuole serale. Che bella giornata!

¹⁾ Ausruf für è un p. Jammerschade! ²⁾ Siehe S. 49, Anm. 2. ³⁾ Wasser Stand halten. ⁴⁾ Verabreden. ⁵⁾ Ergänze Teatro V. E., Via Ippodromo.

Luglio.

L' ultima pagina di mia Madre (1.º, sabato).

L'anno è finito dunque, Enrico; ed è bello che ti rimanga come ricordo dell' ultimo giorno l'immagine del fanciullo sublime, che diede la vita per la sua amica.¹⁾ Ora tu stai per separarti dai tuoi maestri e dai tuoi compagni, e io debbo darti una notizia triste. La separazione non durerà soltanto tre mesi; ma sempre. Tuo padre, per ragione²⁾ della sua professione, deve andar via da Torino, e noi tutti con lui. Ce n'andremo il prossimo autunno. Dovrai entrare in una scuola nuova. Questo ti rincresce, non è vero? perchè son certa che tu l'ami la tua vecchia scuola, dove per quattro anni, due volte al giorno, hai provato la gioia d'aver lavorato; dove hai visto per tanto tempo, a quelle date ore, gli stessi ragazzi, gli stessi maestri, gli stessi parenti, e tuo padre o tua madre che t'aspettavano sorridendo; la tua vecchia scuola, dove ti s'è aperto l'ingegno, dove hai trovato tanti buoni compagni, dove ogni parola che hai inteso dire aveva per iscopo il tuo bene, e non hai provato un dispiacere che non ti sia stato utile! Porta dunque quest' affetto con te, e dà un addio dal cuore a tutti quei ragazzi. Alcuni avranno delle disgrazie, perderanno presto il padre e la madre; altri moriranno giovani; altri forse verseranno nobilmente il loro sangue nelle battaglie; molti saranno bravi e onesti operai, padri di famiglie operose e oneste come loro; e chi sa che non ce ne sia qualcuno pure,³⁾ che renderà dei grandi servigi al suo

¹⁾ Bezieht sich auf l' ultimo racconto mensile: Naufragio, in dem ein Knabe sich für seine Freundin opfert. ²⁾ Aus Gründen. ³⁾ Auch.

paese e farà il suo nome glorioso. Separati dunque da loro affettuosamente: lasciaci un poco dell' anima tua in quella grande famiglia, nella quale sei entrato bambino, e da cui esci giovinetto, e che tuo padre e tua madre amano tanto perchè tu ci fosti tanto amato. La scuola è una madre. Enrico mio: essa ti levò dalle mie braccia che parlavi appena, e ora mi ti rende grande, forte, buono, studioso: sia benedetta, e tu non dimenticarla mai più, figliuolo. Oh! è impossibile che tu la dimentichi. Ti farai uomo, girerai il mondo, vedrai delle città immense e dei monumenti maravigliosi, e ti scorderai anche di molti fra questi; ma quel modesto edifixio bianco, con quelle persiane chiuse, e quel piccolo giardino, dove sbocciò¹⁾ il primo fiore della tua intelligenza, tu lo vedrai fino all' ultimo giorno della tua vita, come io vedrò la casa in cui sentii la tua voce per la prima volta.

Gli esami (4, martedì).

Eccoci finalmente agli esami. Per le vie intorno alla scuola non si sente parlar d'altro, da ragazzi, da padri, da madri, perfino dalle²⁾ governanti: esami, punti,³⁾ tema, media,⁴⁾ rimandato,⁵⁾ promosso; tutti dicono le stesse parole. Ieri mattina ci fu la composizione, questa mattina l'aritmetica. Era commovente veder tutti i parenti che conducevano i ragazzi alla scuola, dando gli ultimi consigli per la strada, e molte madri che accompagnavano i figliuoli fin nei banchi, per guardare se c'era inchiostro nel calamaio

¹⁾ Sbocciare aufbrechen (von der Knospe). ²⁾ Bis auf..., selbst... ³⁾ Punkte (nach denen berechnet wird), Noten. ⁴⁾ Durchschnittszahl, die zum Aufsteigen berechtigt. ⁵⁾ Zurückweisen, sitzen lassen.

e per provare la penna, e si voltavano ancora di sull' uscio a dire: — Coraggio! Attenzione! Mi raccomando!¹⁾ — Il nostro maestro assistente era Coatti, quello con la barba nera, che fa la voce del leone e non castiga mai nessuno. C'era dei ragazzi bianchi dalla paura! Quando il maestro dissuggellò la lettera del Municipio,²⁾ e tirò fuori il problema, non si sentiva un respiro. Dettò il problema forte, guardandoci ora l'uno ora l'altro con certi occhi terribili; ma si capiva che se avesse potuto dettare anche la soluzione, per farci promuovere tutti, ci avrebbe avuto un grande piacere. Dopo un' ora di lavoro, molti cominciavano a affannarsi perchè il problema era difficile! Uno piangeva. Crossi si dava dei pugni nel capo. E non ci hanno mica colpa molti di non sapere, poveri ragazzi, che non hanno avuto molto tempo da studiare, e son stati trascurati dai parenti. Ma c'era la provvidenza. Bisognava vedere Derossi che moto si dava³⁾ per aiutarli, come s'ingegnava⁴⁾ per far passare una cifra e per suggerire un' operazione, senza farsi scorgere, premuroso per tutti, che pareva lui il nostro maestro. Anche Garrone, che è forte in aritmetica, aiutava chi poteva, e aiutò perfino⁵⁾ Nobis, che trovandosi negli imbrogli,⁶⁾ era tutto gentile. Stardi stette per più d'un'ora immobile, con gli occhi sul problema e coi pugni alle tempie, e poi fece tutto in cinque minuti. Il maestro girava tra i banchi dicendo: — Calma! calma! Vi raccomando la calma! — E quando vedeva qualcuno scoraggiato, per farlo ridere, e mettergli animo,⁷⁾ spalancava la bocca come per divorarlo, imitando il leone. Verso le undici, guardando giù a traverso alle persiane, vidi molti parenti che andavano e venivano per

¹⁾ = Vi so dir io! Vi accerto! ²⁾ Die Aufgaben werden von der städtischen Schulbehörde gestellt. ³⁾ Sich zu schaffen machen. ⁴⁾ Sich bemühen. ⁵⁾ Sogar. ⁶⁾ In Verlegenheit. ⁷⁾ Mut machen.

la strada, impazienti; c'era il padre di Precossi, col suo camiciotto turchino, scappato allora dall' officina, ancora tutto nero nel viso. C'era la madre di Crossi, l'erbaiola; la madre di Nelli, vestita di nero, che non poteva star ferma. Poco prima di mezzogiorno arrivò mio padre e alzò gli occhi alla mia finestra: caro padre mio! A mezzogiorno tutti avevamo finito. E fu uno spettacolo, all' uscita. Tutti incontro ai ragazzi a domandare, a sfogliare i quaderni, a confrontare¹⁾ coi lavori dei compagni. — Quante operazioni? — Cos' è il totale?²⁾ — E la sottrazione? — E la risposta? — E la virgola dei decimali?³⁾ — Tutti i maestri andavano qua e là, chiamati da cento parti. Mio padre mi levò di mano subito la brutta copia,⁴⁾ guardò e disse: — Va bene. — Accanto a noi c'era il fabbro Precossi che guardava pure il lavoro del suo figliolo, un po' inquieto, e non si raccapezzava.⁵⁾ Si rivolse a mio padre: — Mi vorrebbe favorire⁶⁾ il totale? — Mio padre lesse la cifra. Quegli guardò: combinava, — Bravo piccino! — esclamò, tutto contento; e mio padre e lui si guardarono un momento, con un buon sorriso, come due amici; mio padre gli tese la mano, egli la strinse. E si separarono dicendo: — Al verbale.⁷⁾ — Al verbale. Fatti pochi passi, udimmo una voce in falsetto che ci fece voltare il capo: — era il fabbro ferraio che cantava.

Addio (10, lunedì).

Al tocco ci trovammo tutti per l'ultimo volta alla scuola a sentire i risultati degli esami e a pigliare i libretti di promozione. La strada era affollata di parenti, che avevano invaso anche il camerone, e molti erano entrati nelle classi,

¹⁾ Vergleichen. ²⁾ Der Gesamtbetrag. ³⁾ Der Decimalstrich.
⁴⁾ Das Concept. ⁵⁾ Sich zurechtfinden. ⁶⁾ Vuole favorire? Wollen Sie so gut sein? ⁷⁾ Ergänze esame v. Bis zum Mündlichen.

pigiandosi fino accanto al tavolino del maestro: nella nostra riempivano tutto lo spazio fra il muro e i primi banchi. C'era il padre di Garrone, la madre di Derossi, il fabbro Precossi, Coretti, la signora Nelli, l'erbaiola, il padre del muratorino, il padre di Stardi, molti altri che non avevo mai visti; e si sentiva da tutte le parti un bisbiglio, un brulichio, che pareva d'essere in una piazza. Entrò il maestro: si fece un grande silenzio. Aveva in mano l'elenco, e cominciò a leggere subito. — Abatucci, promosso, sessanta settantesimi;¹⁾ Archini, promosso, cinquantacinque settantesimi. — Il muratorino promosso, Crossi promosso. Poi lesse forte: — Derossi Ernesto promosso, settanta settantesimi,²⁾ e il primo premio. — Tutti i parenti ch'eran lì, che lo conoscevan tutti, dissero: — Bravo, bravo, Derossi! — ed egli diede una scrollata ai³⁾ suoi riccioli biondi, col suo sorriso disinvolto⁴⁾ e bello, guardando sua madre, che gli fece un saluto con la mano. Garoffi, Garrone, il calabrese, promossi. Poi tre o quattro di seguito⁵⁾ rimandati, e uno si mise a piangere perchè suo padre ch'era sull'uscio, gli fece un gesto di minaccia. Ma il maestro disse al padre: — No, signore, mi scusi; non è sempre colpa, è sfortuna molte volte. E questo è il caso. — Poi lesse: Nelli, promosso, sessantadue settantesimi. — Sua madre gli mandò un bacio col ventaglio. Stardi promosso con sessantasette settantesimi; ma a sentire quel bel voto,⁶⁾ egli non sorrise neppure, e non staccò i pugni dalle tempie. L'ultimo fu Votini, che era venuto tutto ben vestito e pettinato: promosso. Letto l'ultimo, il maestro si alzò e disse: — Ragazzi, questa è l'ultima volta che ci troviamo riuniti. Siamo stati

¹⁾ Die Bruchzahlen geben die höchst erreichbaren Punkte an.

²⁾ Also der reine Einser. ³⁾ Dare una scrollata a schütteln!

⁴⁾ Ungezwungen. ⁵⁾ Nacheinander. ⁶⁾ Hier: Resultat.

insieme un anno, e ora ci lasciamo buoni amici, non è vero? Mi rincresce di separarmi da voi, cari figliuoli. — S'interuppe; poi ripigliò: — Se qualche volta m'è scappata la pazienza, se qualche volta, senza volerlo, sono stato ingiusto, troppo severo, scusatemi. — No, no, — dissero i parenti e molti scolari, — no, signor maestro, mai. — Scusatemi, — ripeté il maestro, — e vogliatemi bene. L'anno venturo non sarete più con me, ma vi rivedrò, e rimarrete sempre nel mio cuore. A rivederci, ragazzi! — Detto questo venne avanti in mezzo a noi, e tutti gli tesero le mani, rizzandosi sui banchi, lo presero per le braccia e per le falde del vestito; molti lo baciaron; cinquanta voci insieme dissero: — A rivederlo, maestro! — Grazie, signor maestro! — Stia bene! — Si ricordi di noi! — Quando uscì, pareva oppresso dalla commozione. Uscimmo tutti, alla rinfusa.¹⁾ Da tutte le altre classi uscivan pure. Era un rimescolamento, un gran chiasso²⁾ di ragazzi e di parenti che dicevano addio ai maestri e alle maestre e si salutavan fra loro. La maestra della penna rossa aveva quattro o cinque bambini addosso e una ventina attorno, che le levavano il fiato;³⁾ e alla »monachina« avevan mezzo strappato il cappello, e ficcato una dozzina di mazzetti tra i bottoni del vestito nero e nelle tasche. Molti facevano festa a⁴⁾ Robetti che proprio quel giorno aveva smesso per la prima volta le stampelle. Si sentiva dire da tutte le parti: — Al nuovo anno! — Ai venti d'ottobre! — A rivederci ai Santi!⁵⁾ — Noi pure ci salutammo. Ah! come si dimenticavano tutti i dissapori in quel momento! Votini che era sempre stato così geloso di Derossi, fu il primo a gettarglisi incontro con le braccia

¹⁾ Bunt durcheinander. ²⁾ Getöse, Lärm. ³⁾ Den Atem benehmen. ⁴⁾ Freundlich aufnehmen, begrüßen. ⁵⁾ Tutti Santi Allerheiligen, 1. November.

aperte. Io salutai il muratorino e lo baciai proprio nel momento che mi faceva il suo ultimo muso di lepre, caro ragazzo! Salutai Precossi, salutai Garoffi, che mi annunciò la vincita ¹⁾ alla sua ultima lotteria e mi diede un piccolo calcafogli ²⁾ di maiolica, rotto da un canto; dissi addio a tutti gli altri. Fu bello vedere il povero Nelli, come s'avviticchiò a Garrone, che non lo potevan più staccare. Tutti s'affollarono intorno a Garrone, e addio Garrone, addio, a rivederci, e lì ³⁾ a toccarlo, a stringerlo, a fargli festa, a quel bravo, santo ragazzo; e c'era suo padre tutto meravigliato, che guardava e sorrideva. Garrone fu l'ultimo che abbracciai, nella strada, e soffocai un singhiozzo contro il suo petto: egli mi baciò sulla fronte. Poi corsi da mio padre e da mia madre. Mio padre mi domandò: — Hai salutati tutti i tuoi compagni? — Dissi di sì. — Se c'è qualcuno a cui tu abbia fatto un torto, vagli a dire che ti perdoni e che lo dimentichi. C'è nessuno? — Nessuno, — risposi. — E allora addio! — disse mio padre, con la voce commossa, dando un ultimo sguardo alla scuola. E mia madre ripetè: — addio! — E io non potei dir nulla.

Racconti mensili.

1. La piccola Vedetta⁴⁾ lombarda.

Nel 1859, durante la guerra per la liberazione della Lombardia,⁵⁾ pochi giorni dopo la battaglia di Solferino e

¹⁾ Gewinnst. ²⁾ = calcalettere, Briefbeschwerer. ³⁾ Für e lì fermi = senz' altro nichts als. ⁴⁾ Militärisch: Beobachtungsposten, Feldwache. ⁵⁾ Von Napoleon III. und dem König Viktor Emanuel von Sardinien gegen die Oesterreicher geführt. Im Frieden von Villafranca (Zürich) tritt Oesterreich die Lombardien an Sardinien ab.

San Martino,¹⁾ vinta dai Francesi e dagli Italiani contro gli Austriaci, in una bella mattinata del mese di giugno, un piccolo drappello²⁾ di cavalleggieri di Saluzzo³⁾ andava di lento passo, per un sentiero solitario, verso il nemico, esplorando attentamente la campagna. Guidavano il drappello un ufficiale e un sergente, e tutti guardavano lontano, davanti a sè, con occhio fisso, muti, preparati a veder da un momento all' altro biancheggiare⁴⁾ fra gli alberi le divise⁵⁾ degli avamposti nemici. Arrivarono così a una casetta rustica, circondata di frassini, davanti alla quale se ne stava tutto solo un ragazzo d'una dozzina d'anni, che scortecciava un piccolo ramo con un coltello, per farsene un bastoncino: da una finestra della casa spenzolava una larga bandiera tricolore⁶⁾: dentro non c'era nessuno: i contadini, messa fuori la bandiera, erano scappati, per paura degli Austriaci. Appena visti i cavalleggieri, il ragazzo buttò via il bastone e si levò il berretto. Era un bel ragazzo, di viso ardito, con gli occhi grandi e celesti,⁷⁾ coi capelli biondi e lunghi: era in maniche di camicia, e mostrava il petto nudo.

— Che fai qui? — gli domandò l'ufficiale, fermando il cavallo. — Perchè non sei fuggito con la tua famiglia?

— Io non ho famiglia, — rispose il ragazzo. — Sono

¹⁾ Solferino, an den Anhöhen südlich vom Gardasee, wo am 24. Juni 1859 die Oesterreicher geschlagen werden. Bei San Martino steht in derselben Schlacht Benedek den Italienern gegenüber und schlägt sie seinerseits zweimal zurück. ²⁾ Fähnlein = Schwadron, Schaar. ³⁾ Das chevaux-légers-Regiment führt seinen Namen nach der Provinz (dem ehemaligen Marquisat) Saluzzo. Der Hauptort gleichen Namens, Geburtsort Silvio Pellico's, liegt südlich von Turin am Monte Viso. ⁴⁾ Hier: weiß erglänzen. Die österreichische Infanterie trug weiße Waffenröcke. ⁵⁾ Abteilung, Uniform. ⁶⁾ In den italienischen Landesfarben grün, weiß, rot. ⁷⁾ Himmelblau.

un trovatello. Lavoro un po' per tutti. So rimasto qui per veder la guerra.

— Hai visto passar degli Austriaci?

— No, da tre giorni.

L'ufficiale stette un poco pensando; poi saltò giù da cavallo, e lasciati i soldati lì, rivolti verso il nemico, entrò nella casa e salì sul tetto La casa era bassa; dal tetto non si vedeva che un piccolo tratto di campagna. — Bisogna salir sugli alberi, disse l'ufficiale, e discese. Proprio davanti all'aia¹⁾ si drizzava un frassino altissimo e sottile, che dondolava la vetta nell'azzurro. L'ufficiale rimase un po' sopra pensiero, guardando ora l'albero ora i soldati; poi tutt' a un tratto domandò al ragazzo:

— Hai buona vista, tu, monello?²⁾

— Io? — rispose il ragazzo. — Io vedo un passerotto lontano un miglio.

— Saresti buono a salire in cima a quell' albero?

— In cima a quell' albero? io? In mezzo minuto ci salgo.

— E sapresti dirmi quello che vedi di lassù, se c'è soldati austriaci da quella parte, nuvoli di polvere, fucili che luccicano, cavalli?

— Sicuro che saprei.

— Che cosa vuoi per farmi questo servizio?

— Che cosa voglio? — disse il ragazzo sorridendo. — Niente. Bella cosa! E poi! . . . se fosse per i *tedeschi*,³⁾ a nessun patto;⁴⁾ ma per i nostri! Io sono lombardo.

— Bene. Va su dunque.

¹⁾ Scheuer, Tenne (von area). ²⁾ Bursch, Spitzbube, Straßenjunge. ³⁾ Unter i Tedeschi verstand man die Oesterreicher. ⁴⁾ Unter keiner Bedingung, auf keinen Fall.

— Un momento, che mi levi ¹⁾ le scarpe.

Si levò le scarpe, si strinse la cinghia dei calzoni, buttò nell' erba il berretto e abbracciò il tronco del frassino.

— Ma bada — esclamò l'uffiziale, facendo l'atto di ²⁾ trattenerlo, come preso da un timore improvviso.

Il ragazzo si voltò a guardarlo, coi suoi begli occhi celesti, in atto interrogativo

— Niente, — disse l'uffiziale; — va su.

Il ragazzo andò su, come un gatto.

— Guardate davanti a voi, — gridò l'uffiziale ai soldati.

In pochi momenti il ragazzo fu sulla cima dell' albero, avviticchiato ³⁾ al fusto, con le gambe fra le foglie, ma col busto scoperto, e il sole gli batteva ⁴⁾ sul capo biondo, che pareva d'oro. L'uffiziale lo vedeva appena, tanto era piccino lassù

— Guarda dritto e lontano, — gridò l'uffiziale.

Il ragazzo, per veder meglio, staccò la mano destra dall' albero e se la mise alla fronte.

— Che cosa vedi? — domandò l'uffiziale.

Il ragazzo chinò il viso verso di lui, e facendosi portavoce della mano, rispose: — Due uomini a cavallo, sulla strada bianca.

— A che distanza di qui?

— Mezzo miglio.

— Movono?

— Son fermi.

— Che altro vedi? — domandò l'uffiziale, dopo un momento di silenzio.

¹⁾ Levarsi una cosa hier: ausziehen. ²⁾ Fare l'atto di = mostrare di sich anschicken. ³⁾ Von vitis; piante avviticchianti Schlingpflanzen. ⁴⁾ Fallen, brennen.

— Guarda a destra.

Il ragazzo guardò a destra.

Poi disse: — Vicino al cimitero,¹⁾ tra gli alberi, c'è qualche cosa che luccica. Paiono baionette.

— Vedi gente?

— No. Saran nascosti nel grano.

— In quel momento un fischio di palla acutissimo passò alto per l'aria e andò morire lontano dietro alla casa.

— Scendi, ragazzo! — gridò l'uffiziale. — T'han visto. Non voglio altro. Vien giù.

— Io non ho paura, — rispose il ragazzo.

— Scendi — ripeté l'uffiziale, — che altro vedi, a sinistra?

— A sinistra?

— Sì, a sinistra.

Il ragazzo sporse il capo a sinistra: in quel punto un altro fischio più acuto e più basso del primo tagliò l'aria. — Il ragazzo si riscosse²⁾ tutto.

— Accidenti!³⁾ esclamò. — L'hanno proprio con me! — La palla gli era passata poco lontano.

— A basso! — gridò l'uffiziale, imperioso e irritato.

— Scendo subito, — rispose il ragazzo. — Ma l'albero mi ripara,⁴⁾ non dubiti. A sinistra, vuole sapere?

— A sinistra, — rispose l'uffiziale: — ma scendi.

— A sinistra, — gridò il ragazzo, sporgendo il busto da quella parte, — dove c'è una cappella, mi par di veder....

Un terzo fischio rabbioso passò in alto, e quasi ad un punto si vide il ragazzo venir giù, trattenendosi per un tratto

¹⁾ Auch cimiterio, campo santo. ²⁾ Riscuotersi zusammenfahren, heftig erschrecken. ³⁾ Als Interjektion: verdammt! ver wünscht! ⁴⁾ Hier = metter a riparo, coprire schützen.

al fusto ed ai rami, e poi precipitando a capo fitto¹⁾ e colle braccia aperte.

— Maledizione!²⁾ — gridò l'uffiziale, accorrendo.

Il ragazzo battè della schiena per terra e restò disteso con le braccia larghe, supino; un rigagnolo di sangue gli sgorgava dal petto, a sinistra. Il sergente e due soldati saltaron giù da cavallo; l'uffiziale si chinò e gli aprì la camicia: la palla gli era entrata nel polmone sinistro. — È morto! — esclamò l'uffiziale. — No, vive! — rispose il sergente. — Ah! povero ragazzo! bravo ragazzo! — gridò l'uffiziale; — coraggio! coraggio! — Ma mentre gli diceva coraggio e gli premeva il fazzoletto sulla ferita, il ragazzo stralunò³⁾ gli occhi e abbandonò il capo: era morto. L'uffiziale impallidì, e lo guardò fisso un momento; — poi lo adagiò col capo sull'erba; — s'alzò, e stette a guardarlo; — anche il sergente e i due soldati, immobili, lo guardavano: — gli altri stavan rivolti verso il nemico.

— Povero ragazzo! — ripeté tristamente l'uffiziale. — Povero e bravo ragazzo!

Poi s'avvicinò alla casa, levò dalla finestra la bandiera tricolore, e la distese come un drappo funebre sul piccolo morto, lasciandogli il viso scoperto. Il sergente raccolse al fianco del morto le scarpe, il berretto, il bastoncino e il coltello.

Stettero ancora un momento silenziosi, poi l'uffiziale si rivolse al sergente e gli disse: — Lo manderemo a pigliare⁴⁾ dall'ambulanza: è morto da soldato; lo seppelliranno i soldati. — Detto questo⁵⁾ mandò un bacio al morto con un atto della mano, e gridò: — A cavallo. — Tutti balzarono

¹⁾ Mit dem Kopf nach unten. ²⁾ Siehe Seite 80 Anmerkung 3.
³⁾ Stralunare verdrehen (come i lunatici). ⁴⁾ Mandare a pigliare aufnehmen lassen. ⁵⁾ Absolutes Partizip.

in sella, il drappello si riunì e riprese il suo cammino. E poche ore dopo il piccolo morto ebbe i suoi onori di guerra.

Al tramontare del sole, tutta la linea degli avamposti italiani s'avanzava verso il nemico, e per lo stesso cammino stato percorso la mattina dal drappello di cavalleria, procedeva su due file un grosso battaglione di bersaglieri,¹⁾ il quale, pochi giorni innanzi, aveva valorosamente rigato di sangue il colle di San Martino.²⁾ La notizia della morte del ragazzo era già corsa fra quei soldati prima che lasciassero gli accampamenti. Il sentiero, fiancheggiato da un rigagnolo, passava a pochi passi di distanza dalla casa. Quando i primi ufficiali del battaglione videro il piccolo cadavere disteso ai piedi del frassino e coperto dalla bandiera tricolore, lo salutarono con la sciabola; e uno di essi si chinò sopra la sponda del rigagnolo, ch'era tutta fiorita, strappò due fiori e glieli gettò. Allora tutti i bersaglieri, via via³⁾ che passavano, strapparono dei fiori e li gettarono al morto. In pochi minuti il ragazzo fu coperto di fiori, e ufficiali e soldati gli mandavan tutti un saluto passando: — Bravo, piccolo lombardo! — Addio, ragazzo! — A te, biondino! — Evviva! — Gloria! — Addio! — Un ufficiale gli gettò la sua medaglia al valore, un altro andò a baciargli la fronte. E i fiori continuavano a piovergli sui piedi nudi, sul petto insanguinato, sul capo biondo. Ed egli se ne dormiva là nell'erba, ravvolto nella sua bandiera, col viso bianco e quasi sorridente, povero ragazzo, come se sentisse quei saluti, e fosse contento d'aver dato la vita per la sua Lombardia.

¹⁾ Von bersaglio die Scheibe, bekannt als Name der italienischen Jäger zu Fuß oder Scharfschützen, einer Kerntruppe von ausgesuchten Leuten mit großem Hute und wallendem Federbusch.

²⁾ Siehe Seite 77 Anmerkung 1. ³⁾ Continuamente, di volta in volta.

2. Il Tamburino sardo.

Nella prima giornata della battaglia di Custoza, il 24 luglio del 1848,¹⁾ una sessantina di soldati d'un reggimento di fanteria del nostro esercito, mandati sopra un'altura a occupare una casa solitaria, si trovarono improvvisamente assaliti da due compagnie di soldati austriaci, che tempestandoli di fucilate da varie parti, appena diedero loro il tempo di rifugiarsi nella casa e di sbarrare precipitosamente le porte, dopo aver lasciato alcuni morti e feriti pei campi. Sbarrate le porte,²⁾ i nostri accorsero di furia alle finestre del pian terreno e del primo piano, e cominciarono a fare un fuoco fitto sopra gli assalitori, i quali, avvicinandosi a grado a grado,³⁾ disposti in forma di semicerchio, rispondevano vigorosamente. Ai sessanta soldati italiani comandavano due ufficiali subalterni e un capitano, un vecchio alto, secco e austero, coi capelli e i baffi bianchi; e c'era con essi un tamburino sardo, un ragazzo di poco più di quattordici anni, che ne dimostrava dodici scarsi,⁴⁾ piccolo, di viso bruno olivastro, con due occhietti neri e profondi, che scintillavano. Il capitano, da una stanza del primo piano, dirigeva la difesa, lanciando dei comandi che parean colpi di pistola, e non si vedeva sulla sua faccia ferrea nessun segno di commozione. Il tamburino, un po' pallido, ma saldo sulle gambe, salito sopra un tavolino, allungava il collo,⁵⁾ trattenendosi alla parete, per guardar fuori dalle finestre; e vedeva a traverso al fumo, pei campi, le divise bianche degli Austriaci, che venivano avanti lentamente. La casa era posta sulla sommità d'una china

¹⁾ Radetzki besiegt am 25. die Piemontesen unter Karl Albert. Nicht zu verwechseln mit der Schlacht bei Custoza am 20. Juni 1866.

²⁾ Absolutes Partizip. ³⁾ Allmählich. ⁴⁾ Den man kaum für 12 hielt; welches die wörtliche Uebersetzung? ⁵⁾ Den Hals strecken.

ripida, e non aveva dalla parte della china che un solo finestrino alto, rispondente in¹⁾ una stanza a tetto; perciò gli Austriaci non minacciavan la casa da quella parte, e la china era sgombra: il fuoco non batteva²⁾ che la facciata e i due fianchi.

Ma era un fuoco d'inferno, una grandine di palle di piombo che di fuori screpolava i muri e sbriciolava i tegoli, e dentro fracassava soffitti,³⁾ mobili, imposte, battenti,⁴⁾ buttando per aria scheggie di legno e nuvoli di calcinacci e frantumi di stoviglie⁵⁾ e di vetri, sibilando, rimbalzando, schiantando ogni cosa con un fragore da fendere il cranio.⁶⁾ Di tratto in tratto uno dei soldati che tiravan dalle finestre stramazza indietro sul pavimento ed era trascinato in disparte.⁷⁾ Alcuni barcollavano di stanza in stanza, premendosi le mani sopra le ferite. Nella cucina c'era già un morto, con la fronte spaccata. Il semicerchio dei nemici si stringeva.

A un certo punto fu visto il capitano, fino allora impassibile, fare un segno d'inquietudine, e uscir a grandi passi dalla stanza, seguito da un sergente. Dopo tre minuti ritornò di corsa il sergente e chiamò il tamburino, facendogli cenno che lo seguisse. Il ragazzo lo seguì correndo su per una scala di legno ed entrò con lui in una soffitta nuda, dove vide il capitano, che scriveva con una matita⁸⁾ sopra un foglio, appoggiandosi al finestrino, e ai suoi piedi, sul pavimento, c'era una corda da pozzo.

Il capitano ripiegò il foglio e disse bruscamente, fissando negli occhi al ragazzo le sue pupille grigie e fredde, davanti a cui tutti i soldati tremavano: — Tamburino!

¹⁾ Hineingehend in . . . ²⁾ Bestreichen. ³⁾ Zimmerdecke.
⁴⁾ Thürflügel. ⁵⁾ Erdenes Geschirr, Küchengerät. ⁶⁾ Ohrenzerreißend.
⁷⁾ Auf die Seite schaffen. ⁸⁾ (Vom griech. αἵματις) Rotstift, Rötel.

Il tamburino si mise la mano alla visiera.¹⁾

Il capitano disse: — Tu hai del fegato.²⁾

Gli occhi del ragazzo lampeggiarono.

— Sì, signor capitano, — rispose.

— Guarda laggiù, — disse il capitano, spingendolo al finestrino, — nel piano, vicino alle case di Villafranca,³⁾ dove c'è un luccichìo di baionette. Là ci sono i nostri, immobili. Tu prendi questo biglietto, t'afferri alla corda, scendi dal finestrino, divori la china,⁴⁾ pigli⁵⁾ pei campi, arrivi fra i nostri, e dai il biglietto al primo ufficiale che vedi. Butta via il cinturino e lo zaino.

Il tamburino si levò il cinturino e lo zaino, e si mise il biglietto nella tasca del petto; il sergente gettò fuori la corda e ne tenne afferrato con due mani l'uno dei capi; il capitano aiutò il ragazzo a passare per il finestrino, con la schiena rivolta verso la campagna.

— Bada, — gli disse, — la salvezza del distaccamento è nel tuo coraggio e nelle tue gambe.

— Si fidi di me, signor capitano, — rispose il tamburino, spenzolandosi fuori.

— Cúrvati nella discesa, — disse ancora il capitano, afferrando la corda insieme al sergente.

— Non dubiti.

— Dio t'aiuti.

In pochi momenti il tamburino fu a terra; il sergente tirò su la corda e disparve; il capitano s'affacciò impetuosamente al finestrino, e vide il ragazzo che volava giù per la china.

¹⁾ Del berretto, der Schild der Mütze. ²⁾ Leber, Mut; vergl. franz. le foie. ³⁾ Der Ort liegt eine Meile südöstlich von Gussazza. ⁴⁾ Divorare (una via) in fliegender Eile zurücklegen. ⁵⁾ Ergänze la via.

Sperava già che fosse riuscito a fuggire inosservato quando cinque o sei piccoli nuvoli di polvere che si sollevarono da terra davanti e dietro al ragazzo, l'avvertirono che era stato visto dagli Austriaci, i quali gli tiravano addosso dalla sommità dell'altura: quei piccoli nuvoli eran terra buttata in aria dalle palle. Ma il tamburino continuava a correre a rompicollo.¹⁾ A un tratto, stramazzerò. — Ucciso! — ruggì il capitano, addentandosi il pugno. Ma non aveva anche detto la parola, che vide il tamburino rialzarsi. — Ah! una caduta soltanto! — disse tra sè, e respirò. Il tamburino, infatti, riprese a correre di tutta forza; ma zoppicava. — Un torcipedo, — pensò il capitano. Qualche nuvoletto di polvere si levò ancora qua e là intorno al ragazzo, ma sempre più lontano. Egli era in salvo. Il capitano mise un' esclamazione di trionfo. Ma seguì ad accompagnarlo con gli occhi, trepidando, perchè era un affar di minuti: se non arrivava laggiù il più presto possibile col biglietto che chiedeva immediato soccorso, o tutti i suoi soldati cadevano uccisi, o egli doveva arrendersi e darsi prigioniero con loro. Il ragazzo correva rapido un tratto, poi rallentava il passo zoppicando, poi ripigliava la corsa, ma sempre più affaticato, e ogni tanto²⁾ incespicava, si soffermava. — Lo ha forse colto una palla di striscio, — pensò il capitano, e notava tutti i suoi movimenti, fremendo, e lo eccitava, gli parlava, come se quegli avesse potuto sentirlo; misurava senza posa, con l'occhio ardente, lo spazio interposto fra il ragazzo fuggente e quel luccichìo d'armi che vedeva laggiù nella pianura in mezzo ai campi di frumento dorati dal sole. E intanto sentiva i sibili e il fracasso delle palle nelle stanze di sotto, le gride imperiose e rabbiose degli ufficiali e dei sergenti, i lamenti acuti dei feriti, il rovinio

¹⁾ Ueber Hals und Kopf. ²⁾ Ab und zu, von Zeit zu Zeit.

dei mobili e dei calcinacci. — Su! coraggio! — gridava, seguitando con lo sguardo il tamburino lontano, — avanti! corri! Si ferma, maledetto! Ah! riprende la corsa. — Un ufficiale venne a dirgli ansando che i nemici, senza interrompere il fuoco, sventolavano un panno bianco per intimare la resa. — Non si risponda! — egli gridò, senza staccar lo sguardo dal ragazzo, che era già nel piano, ma che più non correva, e pareva che si trascinasse stentatamente. — Ma va! ma corri! — diceva il capitano stringendo i denti e i pugni; — ammazzati, muori, scellerato, ma va! — Poi gettò un'orribile imprecazione.¹⁾ — Ah! l'infame poltrone, s'è seduto! — Il ragazzo, infatti, di cui fino allora egli aveva visto sporgere il capo al disopra d'un campo di frumento, era scomparso, come se fosse caduto. Ma dopo un momento, la sua testa venne fuori daccapo; infine si perdettero dietro alle siepi, e il capitano non lo vide più.

Allora discese impetuosamente; le palle tempestavano; le stanze erano ingombre di feriti, alcuni dei quali giravano su sè stessi come briachi, aggrappandosi ai mobili; le pareti e il pavimento erano chiazzati di sangue; dei cadaveri giacevano a traverso alle porte; il luogotenente aveva il braccio destro spezzato da una palla; il fumo e il polverio avvolgevano²⁾ ogni cosa. — Coraggio! — gridò il capitano. — Fermi al posto! Arrivan soccorsi! Ancora un po' di coraggio! — Gli Austriaci s'erano avvicinati ancora; si vedevano giù tra il fumo i loro visi stravolti,³⁾ si sentivan tra lo strepito delle fucilate le loro grida selvagge, che insultavano, intimavan la resa, minacciavan l'eccidio. Qualche soldato, impaurito, si ritraeva dalle finestre; i sergenti lo ricacciavano avanti. Ma il fuoco della difesa infiacchiva,⁴⁾ lo scoraggiamento appariva

¹⁾ Eine Vermünschung ausstoßen. ²⁾ Umwickeln, umhüllen.

³⁾ Verzerrt. ⁴⁾ Ermatten.

su tutti i visi, non era più possibile prostrarre la resistenza. A un dato momento, i colpi degli Austriaci rallentarono, e una voce tonante gridò primo in tedesco, poi in italiano: — Arrendetevi! — No! — urlò il capitano da una finestra. E il fuoco ricominciò più fitto e più rabbioso dalle due parti. Altri soldati caddero. Già più d'una finestra era senza difensori. Il momento fatale era imminente. Il capitano gridava con voce smozzicata fra i denti: — Non vengono! Non vengono! — e correva intorno furioso, torcendo la sciabola con la mano convulsa, risoluto a morire. Quando un sergente, scendendo dalla soffitta, gettò un grido altissimo: — Arrivano! — Arrivano! — ripeté con un grido di gioia il capitano. — A quel grido tutti, sani, feriti, sergenti, ufficiali si slanciarono alle finestre, e la resistenza inferocì un' altra volta. Di lì a pochi momenti, si notò come un' incertezza e un principio di disordine fra i nemici. Subito, in furia, il capitano radunò un drappello nella stanza a terreno, per far impeto fuori, con le baionette inastate. — Poi rivolò di sopra. Era appena arrivato, che sentirono uno scalpiti precipitoso, accompagnato da un urrà formidabile, e videro dalle finestre venir innanzi tra il fumo i cappelli a due punte¹⁾ dei carabinieri italiani, uno squadrone lanciato ventre a terra, e un balenio fulmineo di lame mulinate per aria,²⁾ calate sui capi, sulle spalle, sui dorsi; — allora il drappello irruppe a baionette basse fuor della porta; — i nemici vacillarono, si scompigliarono, diedero di volta;³⁾ il terreno rimase sgombro, la casa fu libera, e poco poco due battaglioni di fanteria italiana e due canoni occupavan l'altura.

Il capitano, coi soldati che gli rimanevano, si ricongiunse al suo reggimento, combattè ancora, e fu leggermente ferito

¹⁾ Dreispitz. ²⁾ In der Luft geschwungen. ³⁾ Dare la volta, di volta ausreißen.

alla mano sinistra da una palla rimbalzante, nell' ultimo assalto alla baionetta.

La giornata finì con la vittoria dei nostri.¹⁾

Ma il giorno dopo, essendosi ricominciato a combattere, gli Italiani furono oppressi, malgrado la valorosa resistenza, dal numero soverchiante degli Austriaci, e la mattina del ventisei dovettero prender tristamente la via della ritirata, verso il Mincio.²⁾

Il capitano, benchè ferito, fece il cammino a piedi coi suoi soldati, stanchi e silenziosi, e arrivato sul cader del giorno a Goito,³⁾ sul Mincio, cercò subito del suo Luogotenente, che era stato raccolto⁴⁾ col braccio spezzato dalla nostra Ambulanza, e doveva esser giunto là prima di lui. Gli fu indicata una chiesa, dov' era stato installato affrettatamente un ospedale da campo. Egli v'andò. La chiesa era piena di feriti, adagiati su due file di letti e di materasse distese sul pavimento; due medici e vari inservienti andavano e venivano, affannati; e s'udivan delle grida soffocate e dei gemiti.

Appena entrato, il capitano si fermò, e girò lo sguardo all' intorno, in cerca del suo ufficiale.

In quel punto si sentì chiamare da una voce fioca, vicinissima: — signor capitano!

Si voltò: era il tamburino.

Era disteso sopra un letto a cavalletti,⁵⁾ — coperto fino al petto da una rozza tenda da finestra, a quadretti rossi e bianchi, — con le braccia fuori; pallido e smagrito, ma sempre coi suoi occhi scintillanti, come due gemme nere.

— Sei qui, tu? — gli domandò il capitano, stupito, ma brusco. — Bravo, hai fatto il tuo dovere.

¹⁾ Am 24. Juli endete der Kampf siegreich für die Piemontesen.

²⁾ Also nach Westen. ³⁾ Südlich von Peschiera. ⁴⁾ Aufnehmen, aufnehmen. ⁵⁾ Auf Böcken: Pritsche, Feldbett.

— Ho fatto il mio possibile, — rispose il tamburino.

— Sei stato ferito, — disse il capitano, cercando con gli occhi il suo ufficiale nei letti vicini.

— Che vuole! — disse il ragazzo, a cui dava coraggio a parlare la compiacenza altiera¹⁾ d'esser per la prima volta ferito, senza di che non avrebbe osato d'aprir bocca in faccia a quel capitano; — ho avuto un bel correre gobbo, m'han visto subito. Arrivavo venti minuti prima se non mi coglievano.²⁾ Per fortuna che ho trovato subito un capitano di Stato Maggiore da consegnargli il biglietto. Ma è stato un brutto discendere dopo quella carezza! Morivo dalla sete, temevo di non arrivare più, piangevo dalla rabbia a pensare che ad ogni minuto di ritardo se n'andava uno all' altro mondo, lassù. Basta, ho fatto quello che ho potuto. Son contento. Ma guardi lei, con licenza, signor capitano, che perde sangue.

Infatti dalla palma mal fasciata del capitano colava giù per le dita qualche goccia di sangue.

— Vuol che le dia una stretta³⁾ io alla fascia, signor capitano? Porga un momento.

Il capitano porse la mano sinistra, e allungò la destra per aiutare il ragazzo a sciogliere il nodo e a rifarlo; ma il ragazzo, sollevatosi appena dal cuscino, impallidì, e dovette riappoggiare la testa.

— Basta, basta, — disse il capitano guardandolo, e ritirando la mano fasciata, che quegli volea ritenere: — bada ai fatti tuoi,⁴⁾ invece di pensare agli altri, chè anche le cose leggiere, a trascurarle, possono farsi gravi.

Il tamburino scosse il capo.

¹⁾ Das stolze, erhabene Gefühl. ²⁾ Treffen. ³⁾ Dare una stretta a . . . festmachen, festbinden. ⁴⁾ Achte auf dich selbst!

— Ma tu, — gli disse il capitano, guardandolo attentamente, — devi aver perso molto sangue, tu, per esser debole a quel modo.

— Perso molto sangue? — rispose il ragazzo, con un sorriso. — Altro che sangue. Guardi.

E tirò via d'un colpo la coperta.

Il capitano diè un passo¹⁾ indietro, inorridito.

Il ragazzo non aveva più che una gamba: la gamba sinistra gli era stata amputata al di sopra del ginocchio: il troncone era fasciato di panni insanguinati.

In quel momento passò un medico militare, piccolo e grasso, in maniche di camicia. — Ah! signor capitano, — disse rapidamente, accennandogli il tamburino, — ecco un caso disgraziato; una gamba che si sarebbe salvata con niente s'egli non l'avesse forzata in quella pazza maniera; un' infiammazione maledetta; bisognò tagliar lì per lì.²⁾ Oh, ma... un bravo ragazzo, gliel' assicuro io; non ho dato una lacrima, non un grido! Ero superbo che fosse un ragazzo italiano, mentre l'operavo, in parola d'onore. Quello è di buona razza, perdio! —

E se n'andò di corsa.

Il capitano corrugò le grandi sopracciglia bianche, e guardò fisso il tamburino, ristendendogli addosso la coperta; poi, lentamente, quasi non avvedendosene, e fissandolo sempre, alzò la mano al capo e si levò il cheppì.

— Signor capitano! — esclamò il ragazzo meravigliato. — Cosa fa, signor capitano? Per me!

E allora quel rozzo soldato che non aveva mai detto una parola mite ad un suo inferiore, rispose con una voce in-

¹⁾ Einen Schritt zurücktreten. ²⁾ Sofort, auf der Stelle.

dicibilmente affettuosa e dolce: — Io non sono che un capitano; tu sei un eroe.

Poi si gettò con le braccia aperte sul tamburino, e lo baciò tre volte sul cuore.

3. Valor civile.

Al tocco eravamo col maestro davanti al Palazzo di Città¹⁾ per veder dare la medaglia del valor civile²⁾ al ragazzo che salvò un suo compagno dal Po.

Sul terrazzo della facciata sventolava una grande bandiera tricolore.

Entrammo nel cortile del Palazzo.

Era già pieno di gente. Si vedeva in fondo un tavolo col tappeto rosso, e delle carte sopra, e dietro una fila di seggioloni dorati per il Sindaco³⁾ e per la Giunta:⁴⁾ c'erano gli uscieri⁵⁾ del Municipio⁶⁾ con la sottoveste azzurra e le calze bianche. A destra del cortile stava schierato un drappello di guardie civiche, che avevano molte medaglie, e accanto a loro un drappello di guardie daziarie;⁷⁾ dall'altra parte i pompieri, in divisa festiva, e molti soldati senz'ordine, venuti là per vedere: soldati di cavalleria, bersaglieri, artiglieri. Poi tutt' intorno dei signori, dei popolani,⁸⁾ alcuni ufficiali, e donne e ragazzi, che si accalcavano. Noi ci stringemmo in un angolo dov' erano già affollati molti alunni d'altre sezioni, coi loro maestri, e c'era vicino a noi un gruppo di ragazzi del popolo, tra i dieci e i diciott' anni, che ridevano e par-

¹⁾ Das Rathhaus in der Via di Dora Grossa. ²⁾ Civilverdienstmedaille, Rettungsmedaille. ³⁾ Siehe Seite 38, Anmerkung 9. ⁴⁾ Der Gemeinderat. ⁵⁾ Portier. ⁶⁾ Hier konkret für Palazzo di Città. ⁷⁾ Zollwächter. ⁸⁾ Einwohner.

lavan forte, e si capiva ch'eran tutti di Borgo Po,¹⁾ compagni o conoscenti di quello che doveva aver la medaglia. Su, a tutte le finestre, c'erano affacciati degli impiegati del Municipio; la loggia²⁾ della biblioteca pure era piena di gente, che si premeva contro la balaustrata; e in quella del lato opposto, che è sopra il portone d'entrata, stavano pigiate un gran numero di ragazze delle scuole pubbliche, e molte *Figlie dei militari*,³⁾ coi loro bei veli celesti. Pareva un teatro. Tutti discorrevano allegri, guardando a ogni tratto dalla parte del tavolo rosso, se comparisse nessuno. La banda musicale suonava piano in fondo al portico. Sui muri alti batteva⁴⁾ il sole. Era bello.

All' improvviso tutti si misero a batter le mani⁵⁾ dal cortile, dalle loggie, dalle finestre.

Io m'alzai in punta di piedi per vedere.

La folla che stava dietro al tavolo rosso s'era aperta, ed eran venuti avanti un uomo e una donna. L'uomo teneva per mano un ragazzo.

Era quello che aveva salvato il compagno.

L'uomo era suo padre, un muratore, vestito a festa. La donna, — sua madre, — piccola e bionda, aveva una veste nera. Il ragazzo, anche biondo e piccolo, aveva una giacchetta grigia.

A veder tutta quella gente e a sentir quello strepito d'applausi, rimasero lì tutti e tre, che non osavano più nè guardare nè muoversi. Un usciere municipale li spinse accanto al tavolo, a destra.

¹⁾ Die Vorstadt Turins auf dem rechten Po-Ufer. ²⁾ Bogen-
gang, Gallerie. ³⁾ Erziehungsinstitut für Töchter gebliebener Offiziere,
bei der Gran Madre di Dio. ⁴⁾ Die Sonne fällt darauf. ⁵⁾ In
die Hände klatschen.

Tutti stettero zitti un momento, e poi un' altra volta scoppiarono gli applausi da tutte le parti. Il ragazzo guardò su alle finestre e poi alla loggia delle *Figlie dei militari*; teneva il cappello fra le mani, sembrava che non capisse bene dove fosse. Mi parve che somigliasse un poco a Coretti, nel viso; ma più rosso. Suo padre e sua madre tenevan gli occhi fissi sul tavolo.

Intanto tutti i ragazzi di borgo Po, che eran vicini a noi, si sporgevano¹⁾ avanti, facevano dei gesti verso il loro compagno per farsi vedere, chiamandolo a voce bassa; — *Pin! Pin! Pinot!* — A furia di chiamarlo si fecero sentire. Il ragazzo li guardò, e nascose il sorriso dietro il cappello.

A un dato punto tutte le guardie si misero sull' *attenti*.²⁾

Entrò il Sindaco, accompagnato da molti signori.

Il Sindaco, tutto bianco, con una gran ciarpa tricolore, si mise al tavolino, in piedi; tutti gli altri dietro e dai lati.

La banda cessò di suonare, il Sindaco fece un cenno, tutti tacquero.

Cominciò a parlare. Le prime parole non le intesi bene; ma capii che raccontava il fatto del ragazzo. Poi la sua voce s'alzò, e si sparse così chiara e sonora per tutto il cortile, che non perdetti più una parola. — Quando vide dalla sponda il compagno che si dibatteva nel fiume, già preso dal terror della morte, egli si strappò i panni di dosso e accorse senza titubare un momento. Gli gridarono: — T'anneghi! — non rispose; lo afferrarono, si svincolò; lo chiamaron per nome, era già nell' acqua. Il fiume era gonfio, il rischio terribile, anche per un uomo. Ma egli si slanciò contro la morte con tutta la forza del suo piccolo corpo e del suo grande cuore; raggiunse e afferrò in tempo il disgraziato, che già

¹⁾ Sich vordrängen. ²⁾ Kommando: Achtung!

era sott' acqua, e lo tirò a galla;¹⁾ lottò furiosamente con l'onda che li volea travolgere, col compagno che tentava d'avvinghiarlo; e più volte sparì sotto e rivenne fuori con uno sforzo disperato; ostinato, invitto nel suo santo proposito, non come un ragazzo che voglia salvare un altro ragazzo, ma come un uomo, come un padre che lotti per salvare un figliuolo, che è la sua speranza e la sua vita. Infine, Dio non permise che una così generosa prodezza fosse inutile. Il nuotatore fanciullo strappò la vittima al fiume gigante, e la recò a terra, e le diè ancora, con altri, i primi conforti; dopo di che se ne tornò a casa solo e tranquillo, a raccontare ingenuamente l'atto suo. Signori! Bello, venerabile è l'eroismo dell' uomo. Ma nel fanciullo, in cui nessuna mira²⁾ d'ambizione o d'altro interesse è ancor possibile; nell fanciullo che tanto deve aver più d'ardimento quanto ha meno di forza; nel fanciullo a cui nulla domandiamo, che a nulla è tenuto, che ci pare già tanto nobile e amabile, non quando compia, ma solo quando comprenda e riconosca il sacrificio altrui; l'eroismo nel fanciullo è divino. Non dirò altro, signori. Non voglio ornar di lodi superflue una così semplice grandezza. Eccolo qui davanti a voi il salvatore valoroso e gentile. Soldati, salutatelo come un fratello; madri, beneditelo come un figliuolo; fanciulli, ricordatevi il suo nome, stampatevi nella mente il suo viso, ch'egli non si cancelli mai più dalla vostra memoria e dal vostro cuore. Avvicinati, ragazzo. In Nome del Re d'Italia, io ti do la medaglia al valor civile.

Un evviva altissimo, lanciato insieme da molte voci, fece echeggiare il palazzo.

Il Sindaco prese sul tavolo la medaglia e l'attaccò al petto del ragazzo. Poi lo abbracciò e lo baciò.

¹⁾ Obenauf, an die Oberfläche. ²⁾ Visir, Absicht, Ziel.

La madre si mise una mano sugli occhi, il padre teneva il mento sul petto.

Il Sindaco strinse le mani a tutti e due, e preso il decreto della decorazione, legato con un nastro, lo porse alla donna.

Poi si rivolse al ragazzo e disse: — Che il ricordo di questo giorno così glorioso per te, così felice per tuo padre e per tua madre, ti mantenga per tutta la vita sulla via della virtù e dell'onore. Addio!

Il Sindaco uscì, la banda sonò e tutto pareva finito, quando il drappello dei pompieri s'aperse, e un ragazzo di otto o nove anni, spinto innanzi da una donna che subito si nascose, si slanciò verso il decorato e gli cascò fra le braccia.

Un altro scoppio d'evviva e d'applausi fece rintronare il cortile; tutti avevan capito alla prima, quello era il ragazzo stato salvato dal Po, che veniva a ringraziare il suo salvatore. Dopo averlo baciato, gli si attaccò a un braccio per accompagnarlo fuori. Essi due primi, e il padre e la madre dietro s'avviarono verso l'uscita, passando a stento fra la gente che faceva ala¹⁾ al loro passaggio, guardie, ragazzi, soldati, donne, alla rinfusa. Tutti si spingevano avanti o s'alzavano in punta di piedi per vedere il ragazzo. Quelli che eran sul passaggio gli toccavan la mano. Quando passò davanti ai ragazzi delle scuole, tutti agitarono i berretti per aria. Quelli di borgo Po fecero un grande schiamazzo,²⁾ tirandolo per le braccia e per la giacchetta, e gridando: — *Pin! viva Pin! Bravo Pinot!* — Io lo vidi passar proprio vicino. Era tutto acceso nel viso, contento; la medaglia aveva il nastro bianco, rosso e verde.³⁾ Sua madre piangeva e rideva; suo padre si torceva

¹⁾ Fare ala Platz machen. ²⁾ Geschrei. ³⁾ Die italienischen Landesfarben.

un baffo con una mano, che gli tremava forte, come se avesse la febbre. E su dalle finestre e dalle loggie seguitavano a sporgersi fuori e ad applaudire. Tutt' a un tratto, quando furono per entrar sotto il portico, venne giù dalla loggia delle *Figlie dei militari* una vera pioggia di pensieri,¹⁾ di mazzettini di viole e di margherite, che caddero sulla testa del ragazzo, del padre, della madre, e si sparsero in terra. Molti si misero a raccogliarli in fretta e li porgevano alla madre. E la banda in fondo al cortile sonava piano piano un' aria bellissima, che pareva il canto di tante voci argentine che s'allontanassero lente giù per le rive d'un fiume.



¹⁾ Die Pensée, Stiefmütterchen.

Verzeichnis

der erklärten Wörter und Redensarten.

(Raccolta di Vocaboli e di Italianismi.)

A bbaino Dachfenster	andare a prendere abholen; an-
acca der Buchstabe h; non capire un' — keinen Deut verstehen	dare via per auswärts gehen in (Geschäften)
accennare di sì nicken, bejahen	animo, mettere — Mut machen
accidente Unfall; Endung (gram.)	appicciare anflehen
accidenti! Vermünscht!	appuntino aufs genaueste, ganz pünktlich
accorciare verkürzen	aria, per — in der Luft, unbeendet
addobbare ausschmücken, deso- rieren	arricciare kräuseln, zusammen- wickeln
addosso auf den(m) Leib, an	arrivare a reichen an (von Kleid- ungsstücken)
affetto, prendere — a lieb- gewinnen	arroventare glühend machen, ab- glühen
aia Scheuer, Tenne	arzilla frisch, munter
ala, fare — Platz machen	aspettare erwarten
allegrezza, mettere — heiter stimmen	aspettarsela sich gefaßt machen
allungare il collo den Hals strecken	assorto in versunken in
altro, l' — ieri, ieri l' — vor- gestern	attento, stare — aufpassen; — i! Achtung!
ammaccare zer schlagen, zer- quetschen	attillato gut sitzend
ammattonato Hausflur (mit Bad- steinen)	attimo Augenblick
ammezzato halbgeleert	atto, fare l' — di sich anschicken attrezzo Gerät

avere il restio, stutzig, wider-
ipensig sein; aversene per
male übel nehmen
avvidersi di merfen
avviticchiare anflammern
avvolgere umhüllen.

Baldoria Freudenfeuer; fare —
prassen

barattare quattro parole ein
paar Worte tauschen

baratto Tausch, Trofatgeschäft

battente Thürflügel

battere bestreichen (vom Geschoß);
fallen, brennen auf (von der
Sonne); — i denti mit den
Zähnen klappern; — le mani
in die Hände klatschen; — pal-
pebra mit der Wimper zucken,
eine Miene verziehen; — i piedi
mit den Füßen stampfen

becco di civetta Eulenschnabel

biancheggiare weiß erglänzen

bidello Bedell, Schuldiener

bieco scheel, trotzig

birichino Schelm, Gassenjunge

bocconi, a — bissenweise, mit
Unterbrechungen

braccetto, a — untergefaßt

braccia, menar le — die Arme
rühren

brizzolare sprenkeln

brutta copia Konzept

buio dunkel, finster.

Cacciarsi sich eindringen

cacio Käse

calabrese aus Kalabrien, Kala-
breßer

calcafogli Briefbeschwerer

calcio Fußtritt; tirare un —
aus schlagen, einen Fußtritt
geben

camerone Borsaal

cantare hersagen

canto, al — del gallo beim ersten
Hahnen schrei

capata Stoß mit dem Kopf

capitare ankommen, eintreffen

capo, a — a nach Verlauf von;

a — fitto mit dem Kopf nach
unten; levarsi dal — aus dem
Kopf bringen; stare in — auf
dem Kopf passen

cappadoccia Hirnfaßten (scherz-
haft)

carabattole Lappalien, Blunder

carabinieri Gensdarm

carrata Fuhrre

cassa Sarg

cassettone Komode

castellina, a — über einander

cavalletto Gestell, Britsche

cavare sangue zu Ader lassen

cedere il passo ausweichen

ceffone Ohrfeige

celesti himmelblau

celia, per — aus Spaß, im Scherz

cencio, cappello a — Schlapp-
hut

cenno, fare — winken

cerino Wachszündhölzchen

chè, ma —! Was nicht gar!
Ach was!

chiasso Getöse, Lärm

ciliegia Kirsche

cimitero Friedhof

cinguettio Gezwischer

ciondoloni mit dem Stücf herab
 baumelnd
 civetta, becco di — Eulen=
 schnabel
 civica, guardia — Polizei
 codardo feige, furchtsam
 cogliere treffen (vom Gefchoß)
 colaticci Bodensatz, Nefthen
 collo, al — in der Schlinge;
 senza — kurzhaßig; allungare
 il — den Hals ſtrecken
 coltelluccio a cricco Klapp=
 meffer mit Sprungfeder
 combinare verabreden
 combinazione Zufall
 commemorativa Denkmünze
 comprendonio Verſtändniß
 (fam.)
 confrontare vergleichen
 contegno Benehmen, Betragen
 coppie, a — paarweiße
 coppo Ziegel
 correntino Dachlatte
 corsa, di — im Lauf, eilends
 corteo Gefolge, Geleite
 così e così der und der Art;
 — segue fo geht es
 coso Dingsda
 cozzare mit den Hörnern ſtoßen
 cranio, da fendere il — ohren=
 zerreißen
 crosta Rinde, Kruste; dare le — e
 Schläge geben
 cuore, stare a — am Herzen liegen.

Dare di . . . a heißen, ſchimpfen;
 — un colpo di scopa mit dem
 Beſen wegkehren; — le croste
 Schläge geben; — un' occhiata

einen Blick werfen; — un passo
 einen Schritt thun; — una
 scappata einen Sprung thun;
 — una scrollata a ſchütteln;
 — sode verb durchprügeln; —
 i soldi den Lohn geben; —
 una stretta feſtmachen, feſt=
 binden; — di volta ausreißen;
 darsela a gambe ausreißen;
 darsi un moto ſich zu ſchaffen
 machen; — pensiero di ſich
 kümmern um
 davanzale Brüſtung, Fenſterbrett
 daziario Zoll=
 diradare verdünnen, vermindern
 dirsela ſich verſtehn, verſtändigen
 discendere nella fossa in die
 Grube fahren
 disegno, lavoro di — Zeich=
 nungsarbeit
 disinvolto ungezwungen
 disparte, in — beiseits, ab=
 geſondert
 divisa Abtheilung, Uniform
 divorare (una via) in fliegender
 Eile zurücklegen
 dove — dove hier — dort
 drappello Fähnlein, Schwadron,
 Schar
 duro, tener — wider Stand
 halten.

Ebanista Kunſtſchreiner
 elenco Verzeichniß, Katalog
 e li nichts als

Faccia, di — gegenüber; sulla
 — dicht vor dem Geſicht
 facendo, strada — unterwegs

fare da . . . als etwas dienen,
den machen; — alle
palle Ball spielen, Schneeballen
werfen; — ala Platz machen;
— l'atto di sich anschicken; —
baldoria sein Gut durchbringen,
prassen; — cenno winken; —
festa a freundlich begrüßen; —
gambetta ein Bein stellen; —
lezione Stunde geben; —
merenda das Vesperbrod ein-
nehmen; — prepotenze Ge-
waltthätigkeiten ausüben; —
uno sforzo sich Mühe geben;
farsi innanzi vorgehen, sich
nähern

farfalla Schmetterling

fascinotto Reifigbündel

fegato Leber, Mut

feretro Bahre, Sarg

fermo stille stehend

ferraccio altes Eisen

ferri, venire ai — scharf an
einander geraten

fiammifero Zündhölzchen

fiato, levare il — den Atem be-
nehmen

finimenti Geschirr (der Pferde)

fiore Blüte, Kern; fior di pugni
tüchtige Fausthiebe

fitto dicht, gedrängt; a capo —
mit dem Kopf nach unten

flebotomo Aderlasser, Bader

formicolio Gewimmel

fossa, discendere nella — in
die Grube fahren

fragoroso lärmend, geräuschvoll

fretta, in — e in furia in aller
Eile

fronte, palchetto di — Mittel-
loge

frontispizio Vorderseite, Giebel

frugare durchstöbern

furia, a — di durch vieles . . . ;
in fretta e in — in aller Eile.

Gabbia Balkongitter

galantuomo Ehrenmann, Bieder-
mann

galla, a — an die Oberfläche

galleria, prima — Parketloge

gallone Tresse

gambe, darsela a — ausreißen

gambetta, far — ein Bein stellen

gelone Frostbeule

gelsonimo Jasmin

gettare werfen, jagen, treiben;

— un' imprecazione eine Ver-
wünschung ausstoßen

giunta Gemeinderat

gobbo bucklig

gola (del cammino) Rauchfang

grado, a — a — allmählich

grondaia Dachrinne

grugnare grunzen

grugnone Brummbär

guizzo, d'un — mit einem
Schwung

gusto, di — vor Vergnügen.

Imbroglio Verlegenheit

immobile, starsene — unbeweg-
lich stehen bleiben

imprecazione, gettare un' —
eine Verwünschung ausstoßen

impuntarsi sich festpflanzen, hart-
näckig stehen bleiben

incespicare straucheln, stolpern

indietro zurück
 inferriata Eisengitter
 infiacchire ermatten
 ingegnarsi sich bemühen
 ingozzato ganz lautlos
 innanzi, farsi — vorgehen, sich nähern
 intisichire (care) schwindfüchtig machen
 intorno adv. um sich herum
 irsuto } borstig, stachelig.
 irto }

Lavagna Schiefer
 lepre Nase; muso di — Hasenmäulchen
 lettiga Sänfte
 levare il fiato den Atem nehmen
 levarsi ausziehen; — dal capo aus dem Kopf bringen
 lezione das Lesen, Lektüre
 limatura di ferro Eisenfeilspäne
 limpido hell, klar
 lì per lì sofort, auf der Stelle
 loggia Bogengang, Gallerie
 logorare abnützen, verzehren, hinbringen.

Maggiolino Maikäfer
 maglia gestrichte Jacke
 malconcio übel zugerichtet
 malvagio böse, niederträchtig
 mandare a pigliare aufnehmen lassen
 mando, di — heimlich, unter der Hand
 mantica Blasebalg

martellar pugnì mit den Fäusten hämmern
 masso Felsstück, Block
 matita Rötel, Rotstift
 mattone Ziegel
 media Durchschnittszahl
 menar le braccia die Arme rühren, regen
 merenda, far — das Vesperbrod einnehmen
 mettere allegrezza heiter stimmen; — animo Mut machen
 mira Visir, Absicht, Ziel
 moncherino Stumpf eines Armes, Stummel
 monello Spitzbube, Straßenjunge
 morto, braccio — steifer Arm; per — auf Leben und Tod
 mostra Aufschlag am Rock
 moto, darsi un — sich zu schaffen machen
 mulinare freisen, schwingen
 muso di lepre Hasenmäulchen.

Nappina Quaste, Troddel
 naso a pallottola runde Nase
 nemmeno nicht einmal, auch nicht
 nevischio Regen mit Schnee
 nipotino kleiner Nefte, Enkel.

Occhiata, dare un' — einen Blick werfen
 ogni tanto ab und zu, von Zeit zu Zeit
 onomastico Namenstag
 operazione Grundrechnungsart
 orecchio, prestar l' — horchen.

Pagnotta Laib Brod
 palchettologe
 palcoscenico Bühne
 palle, fare alle — Ball spielen;
 Schneeballen werfen
 pallottola, naso a — runde
 Nase
 palmi, tre — drei Faust hoch
 palpebra, batter — mit der
 Wimper zucken
 paralume Lichtschirm
 parare parieren
 passo, cedere il — ausweichen;
 dare un — ausweichen
 pastorale Hirtenstab
 patto, a nessun — auf keinen
 Fall
 peccato! Jammer schade!
 pedata Fußtritt
 pelle, non stare nella — außer
 sich sein
 pena, scontar la — absetzen,
 abbüßen
 pennello Pinsel; a — sprechend
 ähnlich
 pennini, giuocare ai — Zitter-
 nadel spielen
 pensiero Stiefmütterchen; darsi
 — di sich kümmern um
 per aria unbeendet; perfino bis
 auf, selbst, sogar; — morto auf
 Leben und Tod; — ragione
 aus Gründen; — volta jedes-
 mal, abwechselnd
 persiana Jalusie
 peso, di — frei, über dem Erd-
 boden
 pestare stampfen, (in den Kopf)
 pressen, bringen

pesto zerstoßen, zerschlagen
 pialla Hobel
 piolo Sprosse, Pflock
 pitagorica, tavola — das Ein-
 maleins
 platea Parquet
 popolano Einwohner
 porticato Portal
 prendere affetto a liebgewinnen;
 — la rincorsa einen Anlauf
 nehmen; andare a — ab-
 holen
 prepotenze, far — Gewalt-
 thätigkeiten ausüben
 prestare l'orecchio horchen,
 lauschen
 prode wacker, mutig
 proprio wirklich
 provarsi a versuchen, sich be-
 mühen
 provveditore Lieferant, Stadt-
 kämmerer (?)
 pugni, fior di — tüchtige Faust-
 hiebe; martellar — mit den
 Fäusten hämmern
 punto, in — auf den (dem) Punkt
 purchè dafern nicht, wenn nur
 nicht
 pure auch; — nur zu! (beim
 Imperativ).

Raccapazzarsi sich zurecht finden
 raccapriccio Entsetzen, Schauder
 raccogliere aufnehmen, auflesen
 rado, di — selten
 ragione, per — aus Gründen
 ramingo unstet, flüchtig
 rammucchiare aufhäufen, zu-
 sammenschachern

raspare reiben, schaben; fort-
 nehmen, mausen
 razzo Strahl, Rakete
 restio, avere il — widerspenstig
 sein
 rifiatare atmen, sich müßen;
 non — keinen Schnauser thun
 rigattiere Trödler
 rimandare zurückweisen, sitzen
 lassen
 rimestare mischen, umrühren;
 rührig sein
 rincorsa, pigliare la — einen
 Anlauf nehmen
 rinfusa, alla — bunt durch-
 einander
 ringhiera Balkongitter
 riparare schützen
 ripassare durchgehen, wiederholen
 rispondere in hineingehen in
 (vom Fenster)
 riscuotersi zusammenfahren,
 heftig erschrecken
 rivoltoni, andare a — fegeln, sich
 kopfüber stürzen
 rompicollo, a — über Hals und
 Kopf
 rotoloni, a — rutschend
 rovinio Getöse.

Sagrestia! (Reichter Fluch) Pöb-
 Bliß!

salsicciotto Würstchen
 salti, a — sprungweise
 salvamento, tirare a — bergen
 sangue, cavar — zu Ader lassen
 sbalestrare umherwerfen
 sbocciare aufbrechen
 scala Porta Feuerwehrleiter

scappar via überlaufen
 scappata, dare una — einen
 Sprung thun
 scartafaccio alter Schmöcker
 scattare abschnappen, aufhorden
 scatto, di — sofort, plötzlich
 scavalcare rittlings übersteigen
 schiacciare zerquetschen, zer-
 drücken
 schiamazzo Geschrei
 schiattare zerplätzen, drauf gehen
 schierare in Reih und Glied
 stellen
 schieratevi! Angetreten!
 schizzatoio Spritze
 scoccare losdrücken, schlagen
 scoiattolo Eichhörnchen
 scontare abrechnen; — la pena
 absetzen, abbüßen
 scopa, dare un colpo di — mit
 dem Besen abfehren
 scorciatoia Richtweg, nächster
 Weg
 scortica, a — mit Abschindung
 scrollata, dare una — a
 schütteln
 segue così so geht es!
 seguito, di — nach einander
 selciato Straßenpflaster
 seno Bucht
 sereno heitrer Himmel
 servito, eccolo —! da sollen
 Sie gleich bedient werden!
 sfidare trotzen
 sforzo, fare uno — sich Mühe
 geben
 sfuggita, di — verstohlen, flüchtig
 sguazzare schwelgen, sich wohl
 sein lassen

si che allerdings, freilich, erst
recht

signore Gutsherr, Grundherr

signorone großer Herr

sindaco Bürgermeister

smagliare auflösen, funkeln

società Verein

sodo fest, standhaft; dare sode
derb durchprügeln

soffitto Zimmerdecke

soldi, dare i — den Lohn geben;

soldo Lohn, Bezahlung; Soldo
= 5 centesimi.

somarello } Sauntier
somaro }

sostituire ersetzen

spaliera Rückwand, Geländer

spedito flink, gewandt

spinta Stoß, Ruck

sporgersi sich vordrängen

spranga Querstange, Querriegel

sta bene! Schon gut! ganz
recht!

stadera Brückenwage

stare attento aufpassen; — a

cuore am Herzen liegen; —

in capo auf dem Kopf passen;

non — nella pelle außer sich

sein; — per im Begriff sein;

starsene immobile sich un-
beweglich halten

stento, a — mit Mühe, kaum,
nach und nach

storpio Krüppel, Verstümme-
lung

stoviglia irdenes Geschirr,
Küchengerät

stralunare verdrehen

stramazzone zu Boden strecken

strappare entreißen, entlocken

stravolto verzerrt, verstört

stretta, dare una — a fest-
machen, festbinden
sur über, auf.

Taglio zerschnitten

tavola pitagorica das Ein-
maleins

tener duro wider Stand halten

testone Dummkopf

tirar un calcio ausschlagen, einen
Fußtritt geben; — a salva-
mento bergen

toccare a einen treffen

tocco, al — um 1 Uhr

torello junger Stier

toricella Türmchen

tosto hart, steif; frech, unver-
schämt

totale Gesamtbetrag

tragitto Fahrt, Ueberfahrt

trascinare in disparte auf die
Seite schaffen

trasognato träumerisch, sinnlos

traversina Querholz

trina Spitze.

Ufficiale Beamter, Offizier
usciere Portier

Vedetta Feldwache

venire ai ferri scharf aneinander
geraten

verbale mündliches Examen

via via immer mehr, immer
weiter; — — che in dem
Maße als, je mehr

vigliaccone feige Memme

vincita Gewinnst

virgola dei decimali Dezimal-
strich

visiera Mützenschild

vispo munter, lebendig

voce Unterhaltung

volerci nötig sein, bedürfen

volta, per — jedesmal, abwech-
selnd; dare di — ausreißen

voluta Spiralstange

voto Abstimmung, Resultat

Zaino Tornister, Schulmappe

zuccone Dickkopf, Dummkopf

zufolare die Flöte blasen.



Register

der erklärten Eigennamen.

(Lista dei Nomi propri.)

Die erste Ziffer bezeichnet die Seite, die zweite die Anmerkung.

Alessandria 50, ¹	Palestro 24, ⁶
Aosta 64, ⁷	Pantheon 22, ⁷
Balbo, teatro 55, ⁴	Pastrengo 24, ²
Baretti, sezione 1, ²	Pia, porta 65, ²
Bergamo 64, ⁸	Po, borgo 93, ¹
Castelfidardo 24, ⁸	Porta, scala 56, ⁷
Castello, piazza 64, ³	Rigoletto 22, ⁴
Cavour 42, ⁵	Rivoli 17, ¹
Cernaia, la 43, ¹	Roma 44, ⁵
Cernaia, caserma 46, ²	Roma, via 55, ⁵
Cernaia, via 60, ⁴	Saluzzo 77, ³
Chieri 27, ¹	San Martino 24, ⁷ . 77, ¹ . 82, ²
Consolata, la 42, ²	Santa Lucia 24, ³ . 66, ¹
Crimea 24, ⁵	Santa Margherita 67, ¹²
Custoz(z)a 21, ⁸ . 48, ⁶ . 83, ¹	Silvio Pellico 77, ³
Dora Grossa, via 35, ³	Solferino 77, ¹
Derossi 15, ²	Stardi 17, ⁵
Foggia 50, ²	Statuto, festa 62, ³ . 64, ²
Garibaldi 44, ⁴ . 62.	Statuto, piazza 66, ⁴
Garoffi 19, ²	Umberto 3, ⁴ . 14, ¹ . 46, ⁶ . 47, ⁷ . 50, ⁶
Goito 24, ¹ . 89, ³	Valdocco, corso 45, ²
Gran Madre di Dio 67, ²	Vanchiglia 42, ³
Mazzini 53, ¹	Venezia 44, ⁵
Micca, Pietro 60, ⁴	Villafranca 66, ² . 85, ²
Moncalieri 26, ⁴	Vittorio Emanuele 22, ² . 23. 44 ¹ ,
Mondovì 47, ⁴	Vittorio Emanuele, corso 48, ²
Novara 24, ⁴ . 43, ²	Vittorio Emanuele, teatro 69, ⁵
Palazzo di Città 92, ¹	

Errata.

Pag.	1 lin.	8 affolate	l e g g i affollate.
"	9 <i>14</i>	" 30 Avvidersi	" Ayvedersi.
"	37	" 4 affolato	" affollato.
"	37	" 5 mig-liaia	" mi-gliaia.
"	38	" 15 stupido	" stupito.
"	38	" 31 Stadtfämmerer?	" Schulrat.
"	40	" 16 amarevoli	" amorevoli.
"	41	" 2 comme	" come.
"	104	" 21 Stadtfämmerer	" Schulrat.

De Amicis, Edmondo,

Cuore Libro per i ragazzi. Im Auszug mit Anmerkungen zum Schulgebrauch
herausgegeben von Richard Ackermann

Bamberg 1895

P.o.it. 914 m-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11678288-2